

Nationalpark Donau-Auen

Leistungsbericht 2012 – 2016



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Einkauf für den Ländlichen Raum

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



nationalpark
donauauen
KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN





DI Andr  Ruppachter, Umweltminister

Unsere Nationalparks sind einzigartige Naturjuwelen und Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Weltweit tragen rund 3.800 Schutzgebiete das Prädikat Nationalpark. Davon sind etwa 2.500 nach den Richtlinien der IUCN – der Weltnaturschutzorganisation – in der zweithöchsten Kategorie eingestuft. Alle sechs  sterreichischen Nationalparks fallen darunter. Diese von Menschenhand gr oteils unberührten Gebiete bedecken zusammen rund drei Prozent der Staatsfläche. Im internationalen Vergleich ist dieser Anteil überdurchschnittlich hoch. Der Nationalpark Donau Auen nimmt in der  sterreichischen Nationalparklandschaft eine Sonderstellung ein: Als ökologischer Korridor zwischen den Europametropolen Wien und Bratislava verbindet dieses einzigartige Naturschutzprojekt gleichermaen Tiere, Pflanzen und Menschen. Mein Ressort bietet gezielte Unterstützung, um das gesamte Gebiet nachhaltig weiterzuentwickeln.



Mag.a Ulli Sima, Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke

Der Nationalpark Donau-Auen ist eine wahre Erfolgsgeschichte – gelegen am Rande unserer wachsenden Millionenmetropole, erfreut er sich seit nunmehr 20 Jahren bei den Wienerinnen und Wienern gr oter Beliebtheit. Er ist Naherholungsgebiet und Rückzugsort für Mensch und Tier. Wie gro das Interesse ist, zeigt sich auch an den bisher mehr als 200.000 Besucherinnen und Besuchern des Nationalparkhaus Wien-lobAU seit dessen Eröffnung. Das vielfältige Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen zu Land und im Wasser macht den Nationalpark Donau-Auen zu einem einzigartigen, artenreichen und kostbaren Naturjuwel, das auch für künftige Generationen erhalten bleiben muss. Ich wünsche dem Nationalpark noch viele innovative Projekte zur laufenden Verbesserung der Lebensräume und auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure.



Dr. Stephan Pernkopf, Niederösterreichischer Umweltlandesrat

Dass der Nationalpark Donau-Auen 2016 sein 20-jähriges Bestehen feiert, ist keine Selbstverständlichkeit, sind seiner Gründung doch turbulente Ereignisse und bedeutsame Weichenstellungen in der  sterreichischen Umweltpolitik vorangegangen. Heute nimmt er eine führende Rolle im europaweiten Netzwerk der Donauschutzgebiete ein. Naturtouristische Angebote beleben die Region und der majestätische Seeadler ist als Brutvogel zurückgekehrt. Ich gratuliere dem Nationalpark Donau-Auen zum 20. Geburtstag und bedanke mich bei allen Menschen, die mit ihrem Einsatz seine Entwicklung zu einem hochwertigen Natur-, Erholungs- und Erlebnisraum im Naturland Niederösterreich ermöglicht haben.

20 Jahre Nationalpark Donau-Auen: 1996 – 2016

Nach mehr als einem Jahrzehnt intensivster politischer und fachlicher Diskussion um das Projekt eines Donaukraftwerks Hainburg fiel 1996 die politische Entscheidung für einen Nationalpark in den Donau-Auen östlich von Wien.

27.10.1996



Im Rahmen einer Feier auf dem Hainburger Schlossberg unterzeichnen Umweltminister Martin Bartenstein, Landeshauptmann Erwin Pröll und Bürgermeister Michael Häupl den Staatsvertrag zur Gründung des Nationalpark Donau-Auen

13.12.1996

Konstituierende Generalversammlung der Nationalpark Donau-Auen GmbH. Carl Manzano wird zum Geschäftsführer und Nationalparkdirektor bestellt

2.1.1997

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH beginnt ihre Tätigkeit in Büroräumen der Stadt Wien am Friedrich-Schmidt-Platz

April 1997

Der erste Folder mit Besucherangeboten des Nationalparks (geführte Wanderungen und Bootsexkursionen) erscheint

Mai 1997

Die erste Nationalpark-Infostelle in Hainburg in Kooperation mit der Stadtgemeinde wird eröffnet

Juli 1997

Umzug der Nationalpark Donau-Auen GmbH nach Orth an der Donau, Fadenbachstraße 17

Herbst 1997

Wettbewerb für das Nationalpark-Besucherleitsystem und sukzessive Installation in den folgenden Jahren

Frühling 1998

Die „Arge Regionalmarketing“ (später „Auland-Touristik“) mit dem Nationalpark, dem Archäologiepark Carnuntum und den Marchfeldschlössern wird gegründet

April 1998

Die Nationalpark-Infostelle in Schloss Eckartsau wird eröffnet

Mai 1998

1. Kooperationsabkommen mit dem neuen Nationalpark Duna-Dráva (Ungarn)

Juni 1998

Der NÖ Nationalparkbeirat stimmt dem Entwurf des 1. Managementplans (1999 – 2008) zu

Juli 1998



Das Life-Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen“ startet

Informeller EU-Umweltministerrat mit Bootsfahrt im Nationalpark

Herbst 1998

Präsentation Gesamtkonzept für Besuchereinrichtungen und Erstellung eines Nationalpark-Forschungskonzeptes

Winter 1998/99

Erste Naturrauminventur Wald auf den Nationalpark-Flächen

1998/99

Besuchererhebung im Wiener Nationalpark-Teil gemeinsam mit der BOKU

Winter/Frühjahr 1999

Info-Kampagne über den neuen Managementplan tourt durch die Nationalpark-Gemeinden

1999

Start des PraktikantInnenprogramms, erster Praktikant ist der Schweizer Christian Rust

Mai 1999

Erste Ausgabe der Nationalpark-Zeitung „Au-Blick“

Juni 1999

Architektenwettbewerb für das geplante Besucherzentrum Wasserturm Hainburg (Gewinner: Coop Himmelblau)

Dezember 1999

www.donauauen.at geht online

Winter 1999/2000

Erster Lehrgang für Nationalpark-RangerInnen

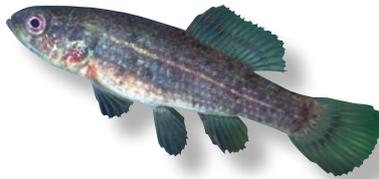
April 2000



Das NationalparkCampLobau in Groß-Enzersdorf wird eröffnet

Winter 2000/01

Das Life-Projekt Revitalisierung Fadenbach startet und verbessert den Lebensraum für den Hundsfisch



April 2001

Durchgängige Dotation Obere Lobau

Juni 2001

Das Nationalpark-Camp Meierhof Eckartsau wird nach zweijährigem Probebetrieb eröffnet

Herbst 2001

Die Bauarbeiten für das Life-Projekt Gewässervernetzung Orth finden ihren Abschluss

Dezember 2001



Die Nationalpark Donau-Auen GmbH übernimmt vom WWF die Verwaltung der Au-Gebiete Haslau-Regelsbrunn

Winter 2001/2002

Errichtung Josefsteg in der Oberen Lobau

Jänner 2002

Ergebnis des Projekts Besuchermonitoring: Jährlich suchen mehr als 1 Million BesucherInnen den Nationalpark auf

April 2002

Das geplante Besucherzentrum Wasserturm Hainburg wird abgesagt

Mai 2002

Die im Zuge eines LIFE-Projektes neu gestaltete Gänshaufentraverse in der Unteren Lobau wird eröffnet

August 2002

Ein „Jahrhunderthochwasser“ hält die Region im Atem!

Oktober 2002



Entscheidung für ein Besucherzentrum in Schloss Orth: Das geschichtsträchtige Gebäude wird von Burghauptmannschaft, Gemeinde Orth und Nationalpark grundlegend erneuert

Jänner 2003

Die Nationalpark GmbH bezieht das neue Nationalpark-Büro im Schloss Orth

Frühling 2003

Start der Beweidung der Heißblände am Fuchshaufen Obere Lobau

Juni 2003



Der Wachtelkönig wird in den niederösterreichischen Nationalpark-Wiesen nachgewiesen

Sommer 2003

Extremes Niederwasser der Donau

Winter 2003/04



Baumaßnahmen für das Life-Projekt Gewässervernetzung Schönau

2004

Zweiter Lehrgang für Nationalpark-RangerInnen

April 2004

Einigung über gemeinsame Planungsgrundsätze im Leitungsausschuss für das „Flussbauliche Gesamtprojekt“

Frühling 2004

Eröffnung der Waldschule Lobau
Erweiterung und Erneuerung Naturlehrpfad Obere Lobau

Mai 2005



Eröffnung des Bibergeheges in der Oberen Lobau

Abschluss der ersten Phase der Revitalisierung des Schlossparks Eckartsau

Frühling 2005

Erste erfolgreiche Seeadlerbrut im Nationalpark-Gebiet seit Jahrzehnten

Juni 2005

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum wird feierlich eröffnet

Winter 2005/2006

Baumaßnahmen zum Uferrückbau Hainburg im Rahmen des Life-Projektes „Revitalisierung Donauufer“

Frühjahr/Sommer 2006

Kampagne „25 Jahre Nationalparks Austria“

26. Oktober 2006



Großes Internationales Donautreffen in Schloss Orth zum 10. Geburtstag des Nationalparks

März 2007

Inbetriebnahme des neuen Au-Freigeländes Schlossinsel

April 2007

„Declaration of Tulcea“ zur Gründung eines Netzwerkes der Donau-Schutzgebiete

Mai 2007

Das nationalparkhaus wien-lobAU und die Au-Terrasse Stopfenreuth werden eröffnet

Juli 2007

Start des Artenschutzprogramms Europäische Sumpfschildkröte mit dem Tiergarten Schönbrunn

September 2007

Präsentation des neuen BIO Auwald-Brottes von Ströck

Oktober 2007

Erstmalig finden die Neighbourdays im nationalparkhaus wien-lobAU statt, mit Schulklassen und Familien aus Tschechien und der Slowakei

Saison 2008

Start der Dotation Hausgraben in der Lobau

Mai 2008

1. Schulwettbewerb für Volksschulen aus der Donaustadt im nationalparkhaus wien-lobAU

Juni 2008

Die Uferschwalben kehren in die Donau-Auen zurück



2009

Dritter Lehrgang für Nationalpark-RangerInnen

Gerald Oitzinger übernimmt von Gottfried Pausch die Leitung des Nationalparkbetriebes Donau-Auen der ÖBf AG

Alexander Faltejsek übernimmt die Leitung der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau von Gottfried Haubenberger

Ernennung von Susanne Leputsch zur Nationalpark-Koordinatorin für Wien

Anbindung Fadenbach an das Kühwörther Wasser

Frühjahr 2009



Fertigstellung Pilotprojekt Uferrückbau Witzelsdorf

Juni 2009



Das transnationale ETC-CEE - Projekt DANUBEPARKS - Netzwerk der Donau-Schutzgebiete startet mit der „Declaration of Vienna“

Juli 2009

Das Life-Projekt Uferrückbau Hainburg wird von der EU-Kommission ausgezeichnet

September 2009

Baubeginn Sanierung und Aufhöhung des Marchfeldschuttdammes (Lobau)

Start der Betreuung der Partnerschule NMS Hainburg

November 2009

Der 2. NÖ Managementplan (2009-2018) wird präsentiert

2010

Neuer Film für Kinder im Nationalparkhaus Wien-Lobau in Kooperation mit Franz Antonicek: „Wo die wilden Tiere wohnen - Leben im Wasserwald“

Juni 2010

Präsentation der Nationalparks Austria Strategie

Sommer 2010



Erste Junior Ranger Camps im Nationalpark Donau-Auen mit Unterstützung von Ströck

September 2010

Neue UNIVERSUM Dokumentation „Wildnis am Strom“

Dezember 2010

DANUBEPARKS wird Flagship-Projekt des Aktionsplans der EU-Kommission zur neuen EU-Donauraumstrategie

Saison 2011

Das SchlossORTH Nationalpark-Zentrum ist Partner der NÖ Landesausstellung „Erobern, Entdecken, Erleben im Römerland Carnuntum“

März 2011

Österreichweit werden alle Nationalpark-RangerInnen nach einheitlichen Standards zertifiziert

April 2011



Eröffnung neuer Nationalpark-Infopunkt Rötelstein bei Hainburg

2011

Kooperation mit Ja!Natürlich: Bio-Nasch- und Gemüsepflanzen aus der Nationalpark-Region werden mit Nationalpark-Logo verkauft

Juni 2011



Der Kaiseradler brütet nach 200 Jahren wieder im Nationalpark Donau-Auen

Oktober 2011

Besuch von BM Nikolaus Berlakovich und EU-Kommissar Jan Potocnik in Haslau

Winter 2011/2012



Start des Projekts Neophytenmanagement – Ringelung von Eschenahorn und Götterbaum

Jänner 2012

Erstes Akteursforum zum Naturversuch Bad Deutsch Altenburg

April 2012



Familienfest zu Artenschutz in unseren Nationalparks mit Beteiligung der Nationalparks Hohe Tauern, Thayatal, Kalkalpen

Der Emy-Kinderclub wird ins Leben gerufen

Juni 2012

Dreharbeiten zu einer Universum Dokumentation „Wildnisse im Herzen Europas“ über die österreichischen Nationalparks

Oktober 2012

Kick-off Veranstaltung für DANUBEPARKS STEP 2.0 in Ingolstadt

Dezember 2012



Start Pilotprojekt Bad Deutsch Altenburg, in dem unter anderem die Zugabe von Grobgeschiebe erstmals praktisch getestet wird

Februar 2013

Start des Projektes Amphibienschutz an der Orther Uferstraße mit der NMS Orth und freiwilligen HelferInnen

Juni 2013



Jahrhundert-Hochwasser

Eröffnung der Ausstellung WildWechsel in der Nationalpark-Infostelle im Schloss Eckartsau

Strategieplan zur Ausgestaltung des Vorlandes der Lobau im Rahmen des EU Projektes „urbANNatur“ der MA 49

September 2013

5. European River Restoration Conference in Wien – Key Note Lecture und Exkursion zu Flussrenaturierung im Nationalpark Donau-Auen

Oktober 2013



Fertigstellung des neuen Besucherleitsystems

Jänner 2014

Erste donauweite gemeinsame Seeadler-Zählung und internationaler Event in Hainburg

März 2014



150.000ster Besucher im nationalparkhaus wien-lobAU

Fertigstellung des Pilotprojekt Bad Deutsch Altenburg mit Durchstich Johler Arm

Plastik in der Donau lässt die Wogen hochgehen

April 2014

Spatenstich Themenweg Haslau „Auf den Spuren des Bienenfressers“

Frühling 2014

Fertigstellung „Verbesserter Hochwasserschutz für Wien“

Juni 2014



Premiere des Fahrenden Au-Theaters

Sommer 2014

Beweidungsprojekt Fuchshäufel Obere Lobau

September 2014

Gründung des Verein DANUBEPARKS mit Sitz in Orth an der Donau

Oktober 2014

Auftakt für 30 Jahre Au-Besetzung ist die Vorlesung in der Au für die HBLA Yspertal mit LR Stephan Pernkopf

Online Infothek „Geschichte des Nationalpark Donau-Auen“ geht online

Preis für Innovation für das ETZ-Projekt urbANNatur

November 2014

Kooperation Marchfeldschlösser – Vorbereitung für die Landesausstellung 2021

Dezember 2014

Start LE Projekt Wiesenentwicklung Lobau

Mai 2015

Internationale IUCN Konferenz „Little Sydney – Protecting Nature in Europe“ in Hainburg

Natura 2000 Award für DANUBEPARKS

Winter 2015/16

Start vierter Lehrgang für Nationalpark-RangerInnen

2016

Abschluss Forschungsprojekt „Robinienumwandlung Obere Lobau“

April 2016

200.000ster Besucher im nationalparkhaus wien-lobAU

Eröffnung Nationalpark-Lounge im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

„Nichts berührt uns wie das Unberührte“: Start der neuen Kampagne der Nationalparks Austria

Konzerttour und CD „schdrom“ von Ernst Molden

September 2016



Geburtsfest mit Ernst Molden und Willi Resetarits im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Ausstrahlung eines „Erlebnis Österreich“ über den Nationalpark Donau-Auen

Oktober 2016



Pressekonferenz mit BM Andrä Rupprechter, Bgm Michael Häupl und LH Erwin Pröll - die Erweiterung des Nationalparks wird verkündet

Inhalt

Nationalpark-Erweiterung	Seite 11	2.5 Besucherbetreuung und -information	Seite 46
1 Naturraum-Management	Seite 12	Besucherleitsystem	Seite 46
1.1 Strategische Ziele	Seite 13	Nationalpark-Aufsicht	Seite 46
1.2 Lebensraum Gewässer	Seite 14	2.6 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 48
Donau	Seite 14	Nationalpark-Information	Seite 48
Dotation der Lobau	Seite 16	Presse- und Medienbetreuung	Seite 50
Fadenbach	Seite 17	Nationalpark-Feste und Veranstaltungen	Seite 51
Sanierung Marchfeldschutzdamm	Seite 17	2.7 Regionale Kooperationen	Seite 54
1.3 Terrestrische Lebensräume	Seite 18	2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft	Seite 55
Lebensraum Wald	Seite 18	3 Nationale & internationale Kooperationen	Seite 56
Lebensraum Kulturlandschaft	Seite 19	3.1 Nationalparks Austria	Seite 57
1.4 Wildstandsregulierung	Seite 22	3.2 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBEPARKS	Seite 59
1.5 Artenschutz	Seite 23	Verein DANUBEPARKS	Seite 60
1.6 Behördenverfahren	Seite 26	3.2 Konferenz Little Sydney – Protecting Nature in Europe	Seite 61
1.7 Forschung & Monitoring	Seite 27	4 Nationalpark Organisation	Seite 62
Forschungsk Kooperationen	Seite 27	4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft	Seite 63
Datenmanagement	Seite 27	Frei MitarbeiterInnen	Seite 65
Naturrauminventur und Monitoring	Seite 30	4.2 Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG	Seite 66
1.8 Nationalpark Umland	Seite 31	4.3 Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49	Seite 67
Alpen-Karpaten Korridor (AKK-Centropole)	Seite 31	4.4 Beiräte	Seite 68
urbANNatur und Neue Lobau	Seite 31	NÖ Nationalpark-Beirat	Seite 68
Donau-Zubringer (Fischa, Schwechat, ...)	Seite 31	Wiener Nationalpark-Beirat	Seite 69
2 Besuchermanagement & Kommunikation	Seite 32	Örtliche Beiräte	Seite 70
2.1 Strategische Ziele	Seite 33	Wissenschaftlicher Beirat	Seite 70
2.2 Besuchereinrichtungen	Seite 34	4.5 PraktikantInnen-Programm und Freiwillige	Seite 71
schlossORTH Nationalpark-Zentrum	Seite 34	Freiwilligen-Programme	Seite 71
nationalparkhaus wien-lobAU	Seite 37	PraktikantInnen-Programm	Seite 71
Besuchereinrichtungen der Österreichischen Bundesforste	Seite 37	4.6 Fort- und Weiterbildung	Seite 75
Weitere Besuchereinrichtungen	Seite 38	Anhang 1: Managementpläne	Seite 76
2.3 Bildungs- und Exkursionsprogramm	Seite 39	Anhang 2: Finanzierung Nationalpark Donau-Auen GmbH	Seite 77
Nationalpark-Camps	Seite 40	Ausblick	Seite 78
Kooperation mit Schulen	Seite 41	Impressum	Seite 79
Donau-Auen Junior Ranger	Seite 42		
Nationalpark-RangerInnen	Seite 43		
Fahrendes Au-Theater	Seite 43		
2.4 Naturerlebnis und Erholung im Nationalpark	Seite 44		
Freizeitnutzungsformen	Seite 44		
Fischerei	Seite 44		
Wegesystem und Wegenutzung	Seite 44		
Gefahrenbäume	Seite 45		
Studie „Stimmigkeit des Nationalpark-Erlebnisses aus Sicht der BesucherInnen des Nationalpark Donau-Auen“	Seite 45		

Nationalpark-Erweiterung

Die 1996 geschlossene Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalpark Donau-Auen sieht in Art. II (1) vor, dass der Nationalpark Donau-Auen – ausgehend von einer Anfangsphase mit rund 9.300 ha – **alle Auegebiete östlich von Wien** im Gesamtausmaß von 11.500 ha umfassen soll. Mit einer Karte im Anhang des Vertrages werden diese Flächen genau bestimmt.

Gemäß Art V (1) 2 dieser Vereinbarung obliegt der Nationalparkverwaltung die Verhandlungsführung und der Abschluss von Verträgen zur Sicherung der Flächen sowie zur Leistung von Entschädigungen. In den vergangenen Jahren gab es zwar laufende Kontakte mit den Grundbesitzern der Erweiterungsflächen, mangels Finanzierung konnten jedoch keine konkreten Verhandlungen über Flächensicherung und Entschädigungen geführt werden.

Auf Initiative von Landesrat Stephan Pernkopf untersuchte und bewertete die Nationalpark-Gesellschaft **im Frühjahr 2015 die potentiellen Erweiterungsgebiete** und erstellte eine vorläufige Prioritätenliste, wobei die höchste Priorität den Petroneller Auen zugewiesen wurde. Nach weiteren Gesprächen mit Grundbesitzern wurde der Geschäftsführer im April 2016 per Gesellschafterbeschluss beauftragt, mit der Gutsverwaltung Abensperg-Traun (Petronell) sowie mit der Stadt Wien Verhandlungen über die Einbringung von Flächen in den Nationalpark Donau-Auen aufzunehmen.

Verträge mit den Grundeigentümern

Im September 2016 konnten diese Verhandlungen **erfolgreich abgeschlossen** werden. Ab 2017 wird der Nationalpark in Petronell um 260 ha Auen im Eigentum der Familie Abensperg-Traun erweitert: Es handelt sich um die Flächen zwischen der Donau und dem großen Petroneller Altarm einschließlich dessen westlichem Abschnitt plus einige wertvolle Hangwaldbereiche. Die neuen Nationalpark-Flächen bleiben im grundbücherlichen Eigentum von Abensperg-Traun, werden aber per Verordnung der NÖ Landesregierung zur **Nationalpark-Naturzone** erklärt. Die Flächen werden durch eine Einmalzahlung entschädigt, im Entschädigungsvertrag wird dem Natio-



Die Petroneller Au wurde forstwirtschaftlich intensiv genutzt. Mit der Eingliederung in den Nationalpark wird sich das Waldbild wandeln.

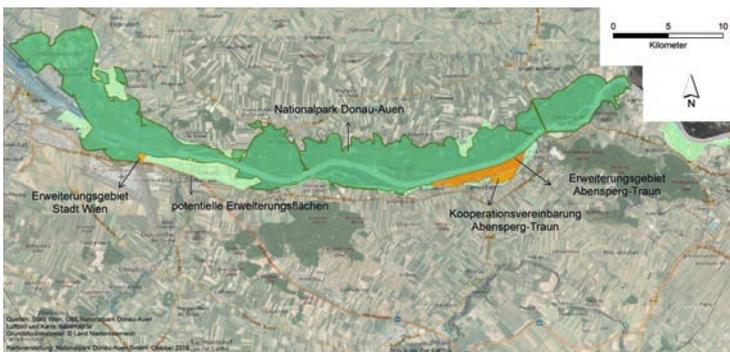
nalpark eine grundbücherlich eingetragene „Dienstbarkeit einer uneingeschränkten nationalparkrechtlichen Nutzung und Verwaltung“ eingeräumt. Jagdlich bleibt das Gebiet weiterhin Teil des Eigenjagdgebiets Abensperg-Traun (die gleiche Situation gibt es auch schon auf anderen Nationalpark-Flächen), es gelten aber uneingeschränkt die Bestimmungen des Managementplans.

Das bestehende Fischereirevier Abensperg-Traun wird geteilt: Die zukünftig im Nationalpark gelegenen Ausstände und der westliche Teil des Donauufers bilden ein neues Fischereirevier, das an den Nationalpark verkauft wird. Im neuen Nationalpark-Revier wird die Fischerei komplett eingestellt, in Summe ergibt sich für die Angelfischerei eine Regelung wie in Haslau-Regelsbrunn, durch welche große Flächen nicht mehr befischt werden, aber dennoch weiterhin Fischereimöglichkeiten bestehen.

Für zusätzliche 140 ha Auwald in Petronell, die auch zukünftig nicht im Nationalpark liegen werden, wurde **ein befristeter Kooperationsvertrag** abgeschlossen. Der Gutsbetrieb Abensperg-Traun verzichtet bis zum Ende der übernächsten Managementplanperiode (2038) auf die forstliche Nutzung, ausgenommen ist nur die Eigenversorgung mit Brennholz. Weiters wurde vereinbart, dass für forstliche Umwandlungsarbeiten, Wegerhaltung etc. der Gutsbetrieb Abensperg-Traun als Dienstleister herangezogen wird.

In der KG Fischamend bringt die **Stadt Wien** 17 ha, die vor einigen Jahren gekauft wurden, neu in den Nationalpark ein. Diese liegen unmittelbar im Anschluss an das **Nationalparkrevier Mannswörth** und werden von der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien betreut.

Die notwendige Novellierung der NÖ Nationalpark-Verordnung erfolgt nach entsprechenden Vorarbeiten **im Laufe des Jahres 2017**, die Außernutzungsstellung der neuen Gebiete wird vertragsgemäß ab 1.1. 2017 wirksam.



1 Naturraum-Management

1.1 Strategische Ziele	Seite 13
1.2 Lebensraum Gewässer	Seite 14
1.3 Terrestische Lebensräume	Seite 18
1.4 Wildstandsregulierung	Seite 22
1.5 Artenschutz	Seite 23
1.6 Behördenverfahren	Seite 26
1.7 Forschung & Monitoring	Seite 27
1.8 Nationalpark Umland	Seite 31



1.1 Strategische Ziele

Im Nationalpark Donau-Auen sollen repräsentative und gefährdete Lebensräume, Lebensgemeinschaften und Arten langfristig erhalten werden. Dies soll in erster Linie durch Schutz und Förderung natürlicher dynamischer, möglichst vom Menschen unbeeinflusster Prozesse erreicht werden.

In der derzeitigen Phase der Nationalpark-Entwicklung werden dazu vorrangig folgende strategische Ziele und Maßnahmen verfolgt, die auch im NÖ Managementplan 2009 – 2018 festgelegt wurden:

1. Verbesserung der flussmorphologischen und hydrologischen Rahmenbedingungen

Diese sind der wichtigste Parameter für die langfristige ökologische Qualität und Naturnähe der Flussaunen. Die großen Wasserbauprojekte in der Periode 1999 – 2008 (Gewässervernetzungen, Uferrückbau) haben gezeigt, dass unter den Bedingungen eines Nationalparks an der Donau – trotz Flussregulierung, Hochwasserschutz, Kraftwerksbauten im Oberlauf und Nutzung als Wasserstraße – ein hohes flussmorphologisches Revitalisierungs- und Renaturierungspotential vorhanden und auch praktisch realisierbar ist. Schlüsselfrage für die Verbesserung der hydrologischen Rahmenbedingungen sind die Verhinderung weiterer Sohleintiefungen und eine Wiederanhebung der Niedrig- und Mittelwasserspiegel.

2. Reduktion menschlicher Eingriffe und Nutzungen

In der Umsetzung des ersten Managementplanes 1999 – 2008 wurden die bis zur Nationalpark-Widmung vorhandenen forstwirtschaftlichen, jagd- und fischereiwirtschaftlichen Nutzungen aufgegeben bzw. substantiell reduziert, um eine möglichst freie Entfaltung natürlicher Prozesse zu gewährleisten. Waldbauliche Umwandlungsmaßnahmen werden nun auf ausgewiesene, größere zusammenhängende Flächen in den siedlungsfernen



Der Nationalpark Donau-Auen ist Teil eines europaweiten Flussökosystems.



Der Seeadler zählt zu den Zeigerarten für intakte Flusslandschaften. Er wird speziell gefördert.

Bereichen („Naturzonen mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen“) konzentriert, um sie anschließend auf Dauer eingriffsfrei zu stellen. Auch andere Eingriffe und Managementmaßnahmen sollen in diesen Gebieten weitestgehend zurück genommen werden, um eingriffsfreie „Prozessschutzzonen“ zu schaffen und der derzeitigen faktischen Fragmentierung der Naturzonen entgegenzuwirken.

3. Aktive Erhaltung spezieller Lebensräume und Arten

Die Sicherung des vollen Spektrums der Lebensräume im Nationalpark umfasst auch die aktive Erhaltung historischer Kulturlandschafts-Elemente (Auwiesen, Alleen) sowie der Sonderstandorte mit hohem Naturschutzwert, die als Folge früherer Eingriffe entstanden sind oder gefördert wurden (z. B. Heißländer, Trockenbiotop am Hochwasserschutzdamm, überschwemmungsfreie Stillgewässer etc.).

Spezielle Schutzprogramme für ausgewählte Arten sichern nicht nur deren Bestand oder Wiedereinbürgerung, sondern haben weiters einen hohen didaktischen und publizistischen Wert. Für viele Arten ist auch die Sicherung bzw. Entwicklung der Ausbreitungskorridore ein wesentliches Schutzziel.

4. Erhaltung der donauweiten Artenvielfalt durch gemeinsame Schutzstrategien und verbesserte Kooperation der Schutzgebiete

Aus der Erkenntnis, dass das Nationalpark-Gebiet nur ein Teil eines übergeordneten Flussökosystems ist, ergibt sich die Notwendigkeit, gemeinsame Schutz- und Entwicklungsstrategien entlang der Donau zu entwerfen und umzusetzen. Die Einrichtung neuer Donau-Großschutzgebiete und der europäische Einigungs- und Integrationsprozess schaffen gute Voraussetzungen, die dafür genutzt werden sollen.

1.2 Lebensraum Gewässer

Donau

Die Gründung des Nationalparks 1996 brachte eine Wende im Flussbau an der Donau, es wurden erste entscheidende Schritte gesetzt, die Flusslandschaft nach der großen Donauregulierung im 19. Jahrhundert wieder ein Stück natürlicher und dynamischer zu machen.

Wegweisende Pilotprojekte in den Jahren 1996 – 2009 zur Wiederanbindung von Altarmen, zum Rückbau des harten Uferverbaus und zu einem naturverträglicheren



Trocken gefallene Seitenarme über weite Teile des Jahres - ein Effekt der laufenden Donaushleintiefung.

Umbau von Buhnen haben nationale und internationale Beachtung und Nachahmung gefunden. Ausgehend von einem visionären flussbaulichen Leitbild und aufbauend auf den praktischen Erfahrungen der Pilotprojekte wurde für den Donauabschnitt im Nationalpark ein Maßnahmenprogramm entwickelt, welches die notwendigen Erfordernisse einer internationalen Wasserstraße und des Hochwasserschutzes voll erfüllt, mit dem aber trotzdem alle noch möglichen Freiräume für eine natürliche Dynamik konsequent erweitert und bewahrt werden.

Bis 2011 verfolgte die Nationalpark-Verwaltung die Strategie, dieses Programm in einem großen integrierten Infrastrukturprojekt, dem sogenannten „**Flussbaulichen Gesamtprojekt**“ umzusetzen, das von der Wasserstraßengesellschaft viadonau als Projektträgerin gemeinsam mit dem Nationalpark 2002 – 2006 entwickelt und von dieser 2006 zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht wurde und entsprechend den ursprünglichen Plänen in einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren hätte realisiert werden sollen. Die Wasserspiegel sollten durch **großzügige Geschiebezugabe** („Granulometrische Sohlverbesserung“) gehalten und sogar um 30 – 40 cm wieder angehoben werden. Auf 40 – 50% der Ufer sollte der harte Steinverbau entfernt und eine natürliche Uferentwicklung zugelassen werden, alle großen Altarmsysteme sollten wieder mit der Donau verbunden, kleinere flussnahe Nebengerinne als „Hinterrinner“

auch bei Niederwasser ganzjährig durchflossen sein. Die Niederwasserregulierung (Buhnen und Leitwerke) sollte durchgehend abgesenkt und nach ökologischen Kriterien optimiert werden.

Das Projekt fand jedoch nicht die notwendige politische Unterstützung, weil es von einigen Naturschutz-Vertretern wegen der für die Schifffahrt vorgesehenen Fahrwassertiefen (27 bzw. 28 dm) bekämpft wurde. Umgesetzt werden konnte hingegen in den Jahren 2012 – 2014 das 2004 – 2006 geplante „**Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg**“ (ursprünglich „Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg“). In einem knapp 3 km langen Flussabschnitt wurden alle Maßnahmen des flussbaulichen Gesamtprojekts (außer der Herstellung von Fahrwassertiefen größer als 25 dm) versuchsweise umgesetzt.

Die Umsetzung des Pilotprojekts wurde von einem „**Akteursforum**“ begleitet, das von viadonau eingesetzt wurde (2011 – 2015). Aus Sicht des Nationalparks ging es dabei vor allem darum, mit viadonau und den eingebundenen Stakeholdern eine neue Strategie zu entwickeln, wie in den kommenden Jahren das Fluss-Renaturierungsprogramm des Nationalparks auch ohne ein großes Infrastrukturprojekt umgesetzt werden kann.

Die wichtigste Herausforderung mit dem dringenden Handlungsbedarf bleibt das Problem der kontinuierlichen **Eintiefung der Flusssohle**. Die Kraftwerkskette oberhalb des Nationalparks und die Einengung des Flusses durch die Regulierung bewirken, dass verstärkt Kies aus der Nationalpark-Strecke ausgetragen wird, ohne dass von oben genügend neuer Kies nachkommt. Das bewirkt eine laufende Absenkung der Donauwasserspiegel mit schwerwiegenden mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die flussbegleitenden Auen.

Als rasch wirksame Gegenmaßnahme wurde auf Basis neuer konzeptioneller Studien ein **neues Geschiebemanagementkonzept** entwickelt, das eine Rückführung des bei den Furtenbaggerungen und im Übergangsbereich zum Staubereich des Kraftwerks Gabčíkovo gewonnenen Baggerguts nach stromauf sowie eine Erhöhung der



Durch Geschiebemanagement – Rückführung von Material stromauf und Zugabe von größerem Kies – kann ein wesentlicher Beitrag zur Aufhaltung der Sohlerosion geleistet werden.

bereits vorgeschriebenen Geschiebezugaben (Normalgeschiebe) unterhalb des Kraftwerks Freudenuau vorsieht. Im laufenden Erhaltungsbetrieb der viadonau wird die Geschieberückführung seit 2015/2016 versuchsweise umgesetzt.

Aktivitäten und Maßnahmen der Nationalpark-Gesellschaft:

- **Akteursforum:** Mit Herbst 2011 wurde von viadonau ein „Akteursforum“ eingerichtet, um die relevanten Institutionen und Persönlichkeiten in die Entwicklung der Flussbaumaßnahmen einzubinden. Der Nationalpark hat in diesem Gremium die Funktion eines der 10 Akteure übernommen (4 Vertreter der Wirtschaft, 4 Vertreter der Naturschutz-NGOs, Donauschutzkommission, Nationalpark) und die inhaltlichen Interessen des Nationalparks durch Präsentationen und fachliche Beiträge eingebracht.
- **Konzept Geschiebemanagement:** Der Geschiebehalt der Donau ist die wesentliche Steuergröße für die hydromorphologische Entwicklung des Nationalpark-Abschnittes der Donau. Die Steuerung der Geschiebeführung durch Zugabe, Rückführung und eventuelle Vergrößerung muss für die langfristige Erhaltung dieses Fließabschnittes als zentrale Aufgabe gesehen werden. Die Nationalpark-Gesellschaft hat daher zu diesen Fragen konzeptionelle Studien beauftragt (Geschiebemanagement, G. Klasz - Wiss. Reihe NPDA Heft 37/2015 und Heft 68/2016; sowie G. Klasz - Wirkung der Zugabe von Traisenmaterial beim Kraftwerk Freudenuau) und in die Diskussion mit der für flussbauliche Maßnahmen primär zuständigen viadonau eingebracht.

Da eine umfassende flussbauliche Lösung für die Sohlerosion derzeit nicht absehbar ist, bietet das Geschiebemanagement den erfolgversprechendsten Ansatz, wenigstens ein weiteres starkes Voranschreiten der Erosion zu verhindern. Mit viadonau wurden dafür versuchsweise verstärkte Stromauf-Transporte des bei Furtbaggerungen anfallenden Materials akkordiert. Für den von der Sohlerosion besonders stark betroffenen Abschnitt Fischamend – Wildungsmauer ist gemeinsam mit viadonau und WWF ein flussbauliches Vorhaben in Vorbereitung, welches u. a. eine geschiebedynamische Erhaltung der Sohlage vorsieht.

Eine juristische Bearbeitung der Frage eines möglichen §21a-Verfahrens WRG zur Erhöhung der Geschiebezugaben durch den Verbund wurde beauftragt und wird als Fachartikel erscheinen.

- **Vorschlag Integriertes Leitprojekt:** Im Akteursforum wurden Vorschläge für ein weiteres integriertes Pilotprojekt im mittleren Abschnitt der Nationalpark-Strecke (Fischamend – Wildungsmauer) eingebracht (2013).
- **Flussbausymposien:** Als fachliches Forum für die breite Diskussion mit der interessierten Öffentlichkeit betreibt



Ein Akteursforum begleitete im Zeitraum 2011 – 2015 den Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg.

die Nationalpark-Verwaltung die Veranstaltungsreihe „Flussbausymposium Donau“, welche bisher 16 Diskussionsveranstaltungen abgehalten hat. Fachliche Schirmherren und Unterstützer sind dabei die Wissenschaftlichen Beiräte des Nationalpark Donau-Auen und des WWF sowie viadonau.

Im Jahr 2015 wurde in diesem Rahmen die Veranstaltung „Perspektiven für die Donau“ durchgeführt. Bei einer Fachtagung anlässlich von „20 Jahre Nationalpark Donau-Auen“ im Oktober 2016 herrschte Konsens: Kommende, integrative Projekte sollen die Eintiefung der Donausohle aufhalten und die Renaturierung des Gewässersystems vorantreiben.

- **Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg:** fachliche Unterstützung bei der Umsetzung, Abstimmung mit der Behörde in Detailfragen (z. B. Abgrenzung der Rodungsflächen), Teilnahme an den Baubesprechungen, Mitwirkung in der ökologischen Bauaufsicht entsprechend den Behördenauflagen, Qualitätssicherung der Rückbaumaßnahmen, naturschutzfachliche Betreuung der Nacharbeiten.
- **Uferrückbau und Bühnenfeldrestrukturierung Witzelsdorf:** 2015 war eine Anpassung der Regulierungsstruktur des Naturversuch Witzelsdorf erforderlich, die Nationalpark-Gesellschaft war in der Planungsphase eingebunden und hat die Umsetzung als Ökologische Bauaufsicht begleitet: Das Konzept der Flussverbreiterung und Sohlentlastung des Naturversuch Witzelsdorf war darauf ausgerichtet, dass ähnliche Maßnahmen auf der gesamten Nationalpark-Strecke umgesetzt werden und der Geschiebeabtransport insgesamt entsprechend verringert wird – diese großräumige Donaurevitalisierung konnte jedoch nicht realisiert werden. Dadurch hat sich die Projektstrecke zu einem Problembereich entwickelt: im Gegensatz zu den weiterhin erodierenden angrenzenden Flussabschnitten bleibt im Projektbereich das Geschiebe verstärkt liegen und muss nun regelmäßig mit großem Baggeraufwand abgetragen werden. Das ist für Schifffahrt und viadonau auf Dauer keine akzeptable Lösung.



Ziel des Naturversuchs bei Bad Deutsch-Altenburg war die gemeinsame Erprobung aller bislang einzeln umgesetzten wasserbaulichen Maßnahmen. Unter anderem wurden bestehende Bühnen rückgebaut oder durch neue Bühnenformen ersetzt.

Das ökologische und flussmorphologische Beweissicherungsprogramm wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe betreut, an welcher die Nationalpark-Verwaltung beteiligt ist.

- Fachliche Unterstützung der Nationalparkbehörde, Information der zuständigen Amtssachverständigen im Rahmen von Projektbefahrungen und Besprechungen, Unterstützung der Naturschutz- bzw. Nationalparkbehörden bei der Begleitung des abiotischen und biotischen Monitorings.
- Mitwirkung an der Konzeption, Abwicklung und Evaluierung des flussmorphologischen und ökologischen Beweissicherungsprogramms, Bereitstellung erforderlicher Datensätze zur Klärung ökologischer Fragen. Evaluierung der Monitoringberichte, Aufarbeitung und naturschutzfachliche Bewertung neuer Monitoring- und Beweissicherungsdaten, um aus neuen Erkenntnissen Schlussfolgerungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu ziehen, Unterstützung der Ergebnispräsentation für Öffentlichkeit und Dienststellen. Umsetzung ausgewählter Aspekte des Monitorings und Klärung spezieller Fragestellungen im Rahmen der Forschungslenkung bzw. im Rahmen des PraktikantInnen-Programmes (großräumiges und langfristiges Kiesbrüter-Monitoring, Wirkung der Baumaßnahmen auf Wasservögel, Fotodokumentation Landschaftsentwicklung, Seeadler- und Kaiseradlermonitoring).
- Dokumentation der laufenden flussmorphologischen Veränderungen (Pilotprojekte Uferrückbau), Recherche historischer Kartenwerke als Grundlage für die Rückbaumaßnahmen.
- Fachliche Information der Nationalpark-Beiräte, insbesondere des Arbeitskreises „Flussbau und aquatische Ökologie“ des Wissenschaftlichen Beirates.

- Abtriebsgefährdetes Totholz im Uferbereich: Begehungen und Detailfestlegung der Maßnahmen gemäß den Regelungen des Managementplanes, Umsetzung durch den Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG im Auftrag der viadonau.
- Durchführung zahlreicher Fachexkursionen für nationale und internationale Experten und Institutionen sowie Medien, Beiträge zu nationalen und internationalen Fachtagungen.
- Zum Thema Schiffswellenschlag wurden Untersuchungen beauftragt und die praktischen Messungen bereits durchgeführt.
- Auswertung der Erfahrungen mit den Flussbauprojekten im Nationalpark für die Netzwerkpartner in DANUBE-PARKS, Entwicklung eines donauweiten Konzepts „Wild Islands“ als zukünftiges Flagship-Habitat für die dynamische Flusslandschaft, Erfahrungsaustausch mit Schutzgebiets- und Wasserbauverwaltern an Rhein, Elbe und Oder.

Dotation der Lobau

Seit nahezu 30 Jahren wird von der Stadt Wien die Verbesserung der Wasserverhältnisse der Lobau betrieben, nachdem u. a. der Bau der Neuen Donau die Wasserverfügbarkeit und -qualität beeinträchtigt hatte.

Bereits seit 1995 wird das Projekt einer laufenden Wassereinspeisung in das Mühlwassersystem umgesetzt. Wasser guter Qualität wird von der Neuen Donau in den Gewässerzug eingebracht, Hochpunkte wurden abgesenkt und alte Verbindungen wieder hergestellt. Die Dotationsmenge liegt meist bei 250 – 350 l/s. Derzeit wird die Weiterleitung des Überschusswassers in die Untere Lobau erprobt.

Da die 2006 in einem ExpertInnenhearing entwickelten Pläne einer Gewässervernetzung Untere Lobau mittels zwei Dotationswehren im Hochwasserschutzdamm (mind. 1000 m³/sec) nicht umgesetzt werden konnten, wurde seit 2009 von der Stadt Wien/ MA 45 eine Wassereinspeisung aus der Neuen Donau in die Untere Lobau vorbereitet.

Dazu wurden bis 2015 umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Detailliert wurden Aspekte zur Wasserqualität von Oberflächengewässer und Grundwasser, die physikalisch-chemischen Verhältnisse sowie Mikrobiologie und Wasserhygiene dieser Wasserkörper, Gewässerökologie und Naturschutz für die Varianten Dotation aus der Donau bzw. der Neuen Donau mit 3 m³/sec sowie die Dotation aus der Donau mit 20 bis 80 m³/sec beleuchtet. Entgegen den Erwartungen würde jede der betrachteten Dotationsvarianten aus der Donau oder Neuen Donau zu Beeinträchtigungen der Qualität des Grundwassers führen.

Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Mit der Umsetzung des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg wurde 2012 bis 2014 das Zusammenwirken der für den Nationalpark-Abschnitt sinnvollen wasserbaulichen Maßnahmen erprobt: Uferrückbau, Gewässervernetzung, Bühnenfeldrestrukturierung und Sohlvergrößerung wurden erstmals gemeinsam und aufeinander abgestimmt durchgeführt.

Die Konzeption des Projektes und die planerische Vorbereitung erfolgten im Rahmen des „Leitungsausschuss Flussbauliches Gesamtprojekt“ des BMVIT, an welchem die Nationalpark-Verwaltung beteiligt war. Die Finanzierung und die bauliche Umsetzung wurden durch viadonau gewährleistet, die Nationalpark-Verwaltung unterstützte das Vorhaben mit einer speziellen Projektbetreuung.

Das begleitende Forschungsprogramm wird in einer Arbeitsgruppe zwischen dem Auftraggeber viadonau, den beteiligten Universitäten und der Nationalpark-Verwaltung laufend abgestimmt. Die Voruntersuchungen und die Erhebungen während der unmittelbaren Bauumsetzung konnten zwischen 2010 und 2015 erfolgreich realisiert werden.

Mit Herbst 2016 wurde auch die erste Phase der Nachuntersuchungen abgeschlossen und wird den Behörden zur Verfügung gestellt.



Bei der Wiederanbindung des Johler Arms bei Hainburg im Rahmen des Pilotprojekts konnten Umweltlandesrat Stephan Pernkopf und Infrastrukturministerin Doris Bures begrüßt werden.

Im Zeitraum 2012 bis 2016 stand die Wechselwirkung zwischen Gewässervernetzung, Uferrückbau, wasserbaulicher Hartstruktur und Sohlstabilisierung im Vordergrund. Beim Naturversuch Witzelsdorf war insbesondere das Zusammenwirken von Uferrückbau und Hartstrukturanpassung auf die Stromsohle thematisiert worden, das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg diente schließlich der Erprobung aller geplanten wasserbaulichen Teilmaßnahmen in einem Flussabschnitt.

Fadenbach

Die Sanierung und Reaktivierung des Fadenbaches wird gemeinsam mit dem Fadenbach-Wasserverband durchgeführt. Nach einer ersten Projektphase im Nationalpark im Rahmen eines LIFE-Projektes hat der Wasserverband für die außerhalb des Nationalparks gelegenen Bereiche und für die Dammdurchquerungen die Trägerschaft übernommen. Im Zeitraum seit 2012 konnten bei Orth ein Dationsversuch und die Sanierung von Gerinneabschnitten durchgeführt werden, weiters wurde der Wachtelgraben reaktiviert und das Durchflussrohr verstärkt und seine Position verbessert. Die Finanzierung erfolgt großteils über öffentliche Umweltförderungen, die dabei erforderlichen Eigenmittel werden von Wasserverband und Nationalpark-Verwaltung bereitgestellt.

Derzeit wird von der Gemeinde Orth eine Entschlammung des Augerinnes „Langer Grund“ vorbereitet, welches unmittelbar an den Nationalpark angrenzt. Der Nationalpark hat dafür fachliche Unterstützung in der Projektplanung und bei der Einreichung beigetragen.

Sanierung Marchfeldschutzdamm

Nach der Sanierung des Marchfeldschutzdammes in Wien (bis März 2012) wird, ausgelöst durch das Jahrhunderthochwasser 2013 von der für den Hochwasserschutz zuständigen DHK eine Sanierung des Dammsystems zwischen Schönauer Schlitz und Rußbachmündung vorbereitet.

Für die Planung der baulichen Anpassungen des Marchfeldschutzdammes an den Stand der Technik hat die Nationalpark-Gesellschaft dem Projektbetreiber die ökologischen Erfordernisse und die möglichen Ausgleichsmaßnahmen dargestellt, Standortdaten von Schutzgütern und kritischen Bereichen (Horstschutz) wurden verfügbar gemacht.

Für die forstrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen wurden im Nationalpark Flächen ausgewählt und bereitgestellt.

Zur Beurteilung der Projektfolgen wurden 2014 und 2015 die Orchideenstandorte am Damm kartiert und dokumentiert.

1.3 Terrestische Lebensräume

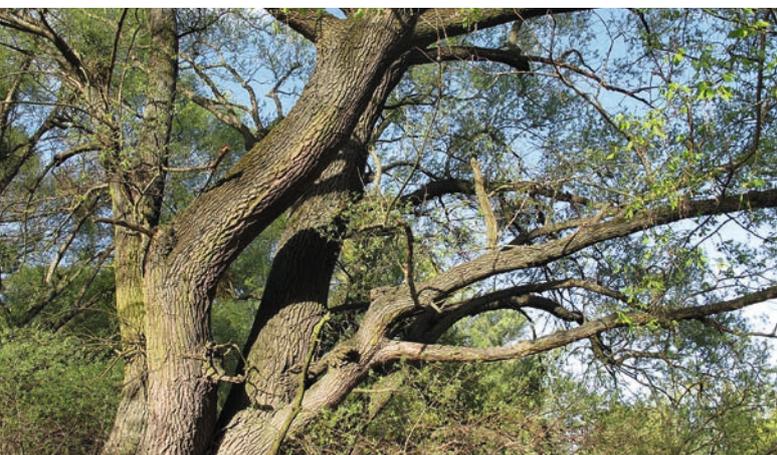
Lebensraum Wald

Als Grundlage für das Waldmanagement dienen die detaillierten waldbaulichen Entwicklungsziele des Managementplanes (NÖ) und des als Entwurf vorliegenden Naturraum- und Managementplanes (Wien).

Die geplanten Maßnahmen wurden zwischen den MitarbeiterInnen der Nationalpark-Gesellschaft und der beiden Forstverwaltungen abgestimmt. Bei kritischen Punkten oder größeren Eingriffen wurden ExpertInnen des Wissenschaftlichen Beirates hinzugezogen. Einmal jährlich wurden im Zuge mehrtägiger Forstbegehungen getätigte Eingriffe bzw. geplante Maßnahmen vor Ort angesehen und diskutiert.

Waldbauliche Maßnahmen 2012 – 2016:

- **Umwandlungsmaßnahmen in Wien** wurden auf Gebiete mit hohem Anteil neophytischer Gehölze (v. a. Hybridpappeln und Eschenahorn) konzentriert. Dabei wurden vorwiegend Kleinkahlschläge (< 0,5 ha) mit anschließender Aufforstung durchgeführt. Seit Frühjahr 2016 werden auf drei ausgewählten Flächen, welche noch ein gewisses Potential an heimischer Verjüngung vorweisen, alternative Maßnahmen erprobt. Hierbei liegt der Fokus anstatt auf der Entnahme der neophytischen Gehölze auf der Förderung der autochthonen Baumarten. Dazu werden gezielte lokale Eingriffe gesetzt, um die heimische Naturverjüngung zu unterstützen (z. B. Freischneiden von Bewuchs, Wildverbisschutz, etc.).
- Schrittweiser **Umbau alter Hybridpappelbestände** im Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG (NÖ): Diese Waldbereiche sollen der freien Entwicklung überlassen werden. Um den heimischen Gehölzen zuvor eine Wachstumsvorsprung zu verschaffen, wurden die alten Bestände teilweise entfernt und mit Bäumen wie Schwarzpappel, Weißpappel, Stieleiche, Ulmen- und



Die Baumpersönlichkeiten auf den Nationalpark-Flächen werden in einem Kataster erfasst.



Götterbaum und Eschenahorn wurden in einem LE-geförderten Projekt aktiv bekämpft, um heimische Baumarten zu unterstützen.

Wildobstarten ergänzt. Weiter werden wichtige Maßnahmen zur Jungwuchspflege ergriffen.

- **LE-Projekt „Management invasiver Neophyten im Nationalpark Donau-Auen“** (2012 – 2014): In der Naturzone mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen wurden die invasiven Arten Götterbaum und Eschenahorn auf 1.980 ha ÖBf-Flächen flächendeckend geringelt. Ziel des Projektes ist durch diesen einmaligen Eingriff den heimischen Baumarten in den Folgejahren einen Vorsprung zu verschaffen. In den nächsten Jahren werden auf den Projektflächen noch Nachpflegearbeiten erfolgen, die Eingriffe werden durch ein begleitendes Monitoring evaluiert. Als weitere Maßnahme des Projektes wurde in Hainburg auf fünf Versuchsflächen (jeweils < 0,5 ha) ein modellhafter waldbaulicher Versuch durchgeführt, um die Umwandlung von Robinien-dominierten Beständen mit unterschiedlichen Methoden zu erproben. Die Ergebnisse führten zu einem Umdenken im Management der Neophyten-dominierten Flächen in Hainburg: weg von der Bekämpfungsstrategie hin zur aktiven Förderung heimischer Naturverjüngung.
- **Kartierung von Baumpersönlichkeiten:** Alte Bäume haben einen hohen Naturschutzwert, besonders für den Nationalpark. Die Natur soll sich selbst überlassen werden und Bäume sollen ihr natürliches Alter erreichen. So soll ein gemischtes Waldbild entstehen. Einer von vielen Parametern ist dabei die Anzahl von Baumpersönlichkeiten, also Bäume, die sich durch besondere Ausmaße, Gestalt oder auch entsprechend hohes Alter deutlich von anderen Individuen derselben Art abheben. Aus diesem Grund werden die Baumpersönlichkeiten flächendeckend erhoben und laufend ins digitale Kartenwerk eingearbeitet.
- **In der Naturzone mit Management** (ÖBf-Flächen) wird seit November 2014 auf einigen Hektar die Mittelwaldbewirtschaftung erprobt. Im Vorfeld wurde hierzu gemeinsam mit Dr. Eduard Hochbichler (Institut für Waldbau, BOKU Wien) ein Konzept zum Projekt

„Erprobung und Evaluierung der Mittelwaldbewirtschaftung als mögliche Bewirtschaftungsform in der Naturzone mit Management im Nationalpark Donau-Auen“ erstellt. Für die Umsetzung auf den Schutzgebietsflächen wurde die übliche wirtschaftlich orientierte Form des Mittelwaldbetriebes nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten abgewandelt, insbesondere in Hinblick auf die Entnahme von Baumpersönlichkeiten und Totholz.

Ziel des Projektes ist neben der Erhaltung von ökologisch hochwertigen Waldgesellschaft und Förderung von Lichtbaumarten (insbesondere der Eiche), vor allem die Erarbeitung eines Waldbauplanes mit zeitlich-räumlicher Darstellung der Maßnahmen für die Mittelwaldbewirtschaftung (auf maximal ~30 ha) in der Naturzone mit Management. Um diese Ziele zu erreichen und die Eingriffe bewerten zu können wird ein begleitendes Monitoring durchgeführt, wobei sowohl vegetationsökologische, wie auch waldbauliche Aspekte dokumentiert und beurteilt werden.



Waldentwicklung - eine gemeinschaftliche Aufgabe für Österreichische Bundesforste, MA 49 und Nationalpark GmbH.

- **Waldentwicklung in der Naturzone mit Managementmaßnahmen:** Das in diesen Bereichen anfallende Holz kann als Brennholz für die lokale Bedarfsdeckung durch Selbstwerber verwendet werden. Folgende Zielsetzungen sind zu beachten:
 - höchstmöglich naturgemäße Baumartenvielfalt
 - Naturverjüngung standortheimischer Baumarten
 - Totholzanreicherung
 - Wiederherstellung naturnaher Bestände durch Neophyten-Bekämpfung
 - bestandes- und bodenschonende Forsttechnik
- Im Zuge der **Verkehrssicherung** konnten alternative Methoden bei der Gefahrenbaumsicherung (z. B. Umseilen mit Seilwinde) erprobt und umgesetzt werden. Zum Schutz zusammenbrechender Baumpersönlichkeiten am Wegesrand wurde z. B. im Bereich Orth an der Donau ein Weg aus dem Gefahrenbereich in einen jungen Bestand hinein verlegt. Zum Schutz zahlreicher

alter Schwarzpappeln konnte in Zusammenarbeit mit viadonau, wie auch im Einvernehmen mit den im Gebiet aktiven Fischern, ein etwa zwei Kilometer langer Abschnitt des Treppelweges im Gebiet Stopfenreuth aufgelassen werden.

- **Umwandlung eines Robinienbestandes in der Oberen Lobau:** Teile der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Nationalpark Donau-Auen wurden seit der Gründung des Nationalparks 1997 sich selbst überlassen. In kürzester Zeit wurden große Flächen durch die nicht heimische Robinie besiedelt. Seit 2011 wird ein Forschungsprojekt von der MA 49 gemeinsam mit Dr. Anton Drescher (Universität Graz) durchgeführt. Es wurden fünf Dauerbeobachtungsflächen in einer Größe von 15 x 15 Metern ausgewählt, mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet und evaluiert. Ziel der Untersuchung ist es, die effektivste Methode zu finden, der Robinienausbreitung entgegenzuwirken.

Ergebnis: Auf keiner der Flächen konnte die Robinie vollständig verdrängt werden. Am effektivsten erwies sich die klassische Umwandlung durch bodennahe Fällung, Aufforstung und Förderung der Naturverjüngung mit Zäunung und zweimaliger Pflege pro Jahr. In Mischbeständen hat sich auch die Ringelung gut bewährt, allerdings erscheint ein Erfolg nur mit einem weiteren Pflegeeingriff (Rückschnitt der nachgetriebenen Robinien) möglich. Das bodennahe Fällen und großzügige Abdecken mit Folie erwies sich als nicht bzw. nur kurzfristig erfolgreich. Mit zwei Jahren Verspätung wuchsen seitlich zahlreiche Robinienstöcklinge vital hervor.

Lebensraum Kulturlandschaft

Wiesen

Im Nationalpark befinden sich zahlreiche, teilweise seltene Wiesentypen, die durch eine Vielzahl von Rote-Liste-Arten charakterisiert sind. Erklärte Ziele sind:

- Erhalt seltener Wiesentypen und deren Pflanzenarten
- Erhalt der Wiesen als Struktur für Tiere (Greifvögel, Insekten etc.)



Artenreiche Auwiesen zählen zu den erhaltenswerten Lebensräumen im Nationalpark.

- Erhalt der Wiesen als landschaftsprägendes Element (Landschaftsbild)

Zur Umsetzung werden die Erkenntnisse der Wiesenkartierung (2010/11) herangezogen (Endbericht 2012). Rund 65 ha wurden auf Grund von Bewuchs und Beschaffenheit nicht mehr als Wiesen eingestuft bzw. aufgelassen. Die verbleibende Fläche (705 ha) besteht aus 8 % nassen Auwiesen, 30 % Trockenwiesen und Heißländen und 62 % frischen Wiesen. Auf Datenblättern sind die speziellen Ausprägungen und Schutzgüter der einzelnen Wiesenflächen (Beschreibungen, Artenlisten) sowie Managementempfehlungen festgelegt. Es wurden knapp 100 in Österreich gefährdete Pflanzen aufgenommen.

Ab 2015 wurden die Wiesen nach neuen Kriterien (das neue ÖPUL-Programm erlaubt keine Förderungen mehr) an Landwirte vergeben. Als weitere Maßnahme werden die Wiesenränder laufend vom Baumbewuchs befreit. Dokumentation und Monitoring der Maßnahmen erfolgt weiterhin durch die beiden Nationalpark-Forstverwaltungen. Spezielle Schutzgüter, wie z. B. das Hohe Greiskraut (*Senecio doria*) werden im Rahmen des PraktikantInnenprogramms zur Blütezeit aufgesucht und dokumentiert.

Im Jahr 2016 startet im Rahmen eines LE-Förderprojektes des Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG auf ehemaligen Ackerflächen eine versuchsweise Bekämpfung der Goldrute (*Solidago gigantea*), um diese in wertvolle Wiesen umzuwandeln.



Die laufende Pflege des Marchfeldschuttdammes erfolgt durch viadonau.

Mähmanagement Marchfeldschuttdamm

Die laufende Erhaltung und Pflege des Marchfeldschuttdammes obliegt viadonau. Seit etwa 20 Jahren wird das Mähgut nicht mehr landwirtschaftlich genutzt und bleibt liegen. Daher wurde seitens der Nationalpark-Verwaltung eine nach der Samenreife und speziellen ökologischen Anforderungen ausgerichtete Zeitplanung ausgearbeitet. In den Nistbereichen der Europäischen Sumpfschildkröten besteht ein laufendes Monitoring und die Mahd wird in den für Schildkröten unproblematischen Phasen durchgeführt. Dabei werden sowohl die Eiablage der Weibchen als auch die Schlüpfphasen im

Spätsommer und Frühjahr berücksichtigt.

In den Nistbereichen der Sumpfschildkröte wurde die Mahdvorbereitung (Einebnung von Maulwurfhügeln, ...) überwiegend mit Freiwilligengruppen durchgeführt, um den Einsatz der für Schildkröten gefährlichen maschinellen Systeme zu vermeiden.



Viele spezialisierte Arten besiedeln die Heißländen der Lobau – darunter zahlreiche Orchideen.

Heißländen

Die Heißländen in der Lobau sind für ihren Orchideen-Reichtum bekannt. In der Oberen Lobau liegt z. B. die größte mitteleuropäische Population des Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*). Die strukturreichen Trockenlebensräume sind Heimat für eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. So sind beispielsweise über 50 verschiedene Wildbienenarten in den Heißländen der Lobau nachgewiesen.

Entstanden vor der Donauregulierung durch Ablagerung von Sand und Schotterbänken sollen die Heißländen als weitgehend offene Lebensräume erhalten bleiben. Seit 15 Jahren pflegt die MA 49 die Heißländen, seit einigen Jahren unter reger Beteiligung Freiwilliger. Mit leichten Traktoren und Seilwinden wird entbuscht, anfallendes Astmaterial sowie Heu wird kompostiert oder als Hindernis zum Rückbau von Trampelpfaden genutzt. Die Gehölze werden (wenn möglich) mit den Wurzelstöcken entnommen, um offene Bodenrisse entstehen zu lassen. Je nach Grad der Verbuschung wurde auf manchen Flächen bereits dreimal, auf anderen erst einmal entbuscht.

In den letzten Jahren wurden rund 60 % der vorgesehenen Flächen (26,5 ha) einmal bzw. mehrmals gepflegt. Für eine erfolgreiche Bewahrung der wertvollen Standorte ist auch eine flächige Beobachtung notwendig, ob sich etwa invasive Neophyten und Brache-Arten, wie die Goldrute oder Reitgras ausbreiten.

Nachdem die Erfahrungen aus dem ersten Beweidungsprojekt ausgewertet waren, zeigte sich die Beweidung als bevorzugte Pflegemaßnahme der wertvollen Trockenstandorte am Fuchshäufel. Aufgrund von Vandalismusschäden im Jahr 2011 konnte die Beweidung erst

im Frühjahr 2013 im Rahmen eines LE-Förderprojektes fortgesetzt werden. Um weiteren Devastierungen und Beschädigungen vorzubeugen, wurde eine ganztägige Betreuung durch einen Schäfer zur Voraussetzung für das neue Beweidungsprojekt. Andere Optimierungen, wie Beweidung durch eine durchmischte Herde aus alten Haustierrassen wie Zackelschafen, Ziegen und Esel, wurden vorgenommen. Die Beweidung wurde mittels Rotationsbetrieb und Elektrozäunen durchgeführt und die Flächen regelmäßig von Vertretern der MA 49, MA 22 und der Nationalpark-Gesellschaft begangen. So konnte das Management rasch durch Änderung der Herdengröße bzw. Zusammensetzung oder der beweideten Fläche an die Entwicklungen angepasst werden.



Die biologische Landwirtschaft wird auf einigen Flächen in der Lobau bis 2027 weitergeführt.

Ehemalige Ackerflächen

Für die ehemaligen Ackerflächen (Außenzone „Acker“) im niederösterreichischen Teilgebiet wurden unterschiedliche Entwicklungsziele festgelegt: Die Flächen werden zum Großteil in Wiesennutzung überführt (~23 ha), der restliche Anteil in Wald, wobei rund 11 ha aufgeforstet und rund 6 ha der freien Sukzession überlassen werden sollen. Die bestehenden Koppelflächen werden beibehalten (seit 2015 Dauerbeweidung mit Schottischen Hochlandrindern von einem Landwirt aus der Region und Rindern in Kooperation mit der LFS Obersiebenbrunn).

Im Wiener Teilgebiet des Nationalparks wurde die Weiterführung der biologischen Landwirtschaft in der Lobau, die bisher bis 2017 befristet war, nunmehr per Gesetzesnovellierung des Wiener Nationalparkgesetzes (LGBl. 32/2015) bis zum 31.12.2027 erlaubt.

Wiesenentwicklung auf Ackerflächen in der Lobau (LE-Projekt 2010 – 2015): Durch einen langjährigen Rechtsstreit wurden 125 Hektar Ackerfläche in der Lobau seit 1998 weder bewirtschaftet noch in anderer Form gepflegt. Es konnten sich invasive Neophyten wie Goldrute, Götterbau und Robinie dominant und flächig etablieren. Erst 2010 konnten Pflegemaßnahmen erfolgen, die auf rund 46,5 Hektar eine standortgerechte Biodiversität erzielt und geschützte Arten fördern sollten.

Nach einer detaillierten Erhebung wurde als Erstmaßnahme Forstmulchen mit schwerem und leichtem Gerät durchgeführt. Der vorhandene Aufwuchs inklusive Sträuchern und Bäumen bis 30 cm Stammdurchmesser wurde zerkleinert, das anfallende Material in den Boden eingearbeitet. Zur Aushagerung der teilweise recht nährstoffreichen Böden und zur Schwächung unerwünschter Arten wurde im Herbst 2010 Winter-Roggen angebaut. Nach einer zweiten Winter-Roggen Phase war im Juli 2012 auf den meisten Flächen Goldrute nur mehr in geringer Zahl vertreten. Die Flächen wurden nach der Ernte erneut umgebrochen, im Frühjahr 2013 gefräst und eine standortgerechte Wiesenmischung aus regionaler Herkunft angebaut. Aufgrund der Nährstoffgehalte im Boden und um noch vorhandene Neophyten zu schwächen wurde 2013 und 2014 mehrmals jährlich gemäht und das Mähgut zur Kompostierung abtransportiert.

2014/15 wurde die Vegetation der neu angelegten Wiesen mittels 96 verorteten Vegetationsaufnahmen und Fotos dokumentiert. Die entstandenen Wiesen sind zwar noch nicht besonders artenreich, beinhalten jedoch nur mehr geringe Anteile an Goldrute. Die wesentlichen Haupt-Pflanzenarten trockener und mäßig frischer Glatt-haferwiesen haben sich durchgesetzt. Die Zuwanderung aus nahen artenreichen Wiesen sollte das Artenspektrum der neuen Wiesen längerfristig erhöhen.



Der sich rasch ausbreitende Japanische Staudenknöterich wird neben anderen krautigen Arten als Neophyt aktiv bekämpft.

Bekämpfung krautiger Neophyten

- Japanischer Staudenknöterich: Die Bekämpfung wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. An vielen der Standorte konnte der Staudenknöterich um 80 – 100% reduziert werden. Weitere Schritte sind in den nächsten Jahren notwendig.
- Scheinindigo: Die im Bereich TAG-Trasse und Lederbodenfaden gefundenen Standorte wurden weiter bekämpft.
- Seidenpflanze: Bekämpfung durch Tiefenfräsungen.

1.4 Wildstandsregulierung

Die Regulierung von Rot-, Reh-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild im Nationalpark wird auf Basis der Managementpläne von den jeweiligen Jagdausübungsberechtigten durchgeführt.

Im Bereich der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau erfolgen die Abschüsse in den Intervallregulierungsgebieten mittels Profi-Ansitzjagd durch das Revierpersonal der MA 49, Forstamt der Stadt Wien.

Im Wiener Teil des Nationalpark Donau-Auen (der Lobau) wurden mit Ende der Winterperiode 2014/2015 die letzten Rotwildfütterungen aufgelassen. Mit der Einstellung gibt es im gesamten Nationalpark-Gebiet keine Fütterung von Rot- und Rehwild mehr. Die nicht mehr benötigte Infrastruktur der Fütterungen wurde abgebaut. Durch die Auflassung fanden im Winter 2015/2016 die letzten herkömmlichen Wildzählungen im Gebiet der Lobau statt.

Auf den Flächen der ÖBf betrifft die Wildstandsregulierung Wildschwein, Rotwild sowie nicht heimische Wildarten und erfolgt unter Berücksichtigung von Populationsgliederung und Vegetationsbelastung. Folgende Kriterien werden herangezogen:

- Erhaltung stabiler Populationen
- Minimierung menschlicher Eingriffe
- gute Erfahrbarkeit der Wildtiere im Rahmen von Bildung und Erholung
- keine wildbedingte Verhinderung standortgemäßer Waldgesellschaften
- revierübergreifende Zusammenarbeit in Hegegemeinschaften



Schwarzwild zählt zu den Schalenwildarten die auf den Nationalpark-Flächen reguliert werden müssen.

- Zur besseren Erreichung dieser Grundsätze wurden 2013 die Jagdzeiten weiter eingeschränkt sowie das Reglement evaluiert
- 2014: Weiterentwicklung der im Jahr 2000 gegründete Hegegemeinschaft (nunmehr Wildregion Donau-Auen). Beschlossene Maßnahmen ab 2015: gemeinsame Weiterbildung (z. B. erste Marchfelder Jägertagung), Wildbrettvermarktung, Verwendung bleifreier Munition auch außerhalb des Nationalparks

Auf den Flächen des WWF erfolgen keine Abschüsse, da das gesamte Gebiet als Wildruhegebiet ausgewiesen ist. Das Nationalpark-Gebiet Hainburg ist Teil des Jagdgebietes der Jagdgesellschaft Hainburg, hier gibt es eine befristete Management-Vereinbarung.

Wildabschuss nach Schalenwildarten, Jahren (2012 – 2015) und Nationalpark-Gebieten

	Rotwild				Rehwild				Damwild				Muffelwild				Schwarzwild			
	20	12	13	14	15	12	13	14	15	12	13	14	15	12	13	14	15	12	13	14
MA 49/ Lobau	77	71	61	73	43	37	36	43	10	13	22	17	0	0	0	1	227	164	187	186
MA 49/ Mannswörth	12	13	13	14	17	13	12	18	0	0	0	0	0	0	0	0	46	34	42	80
ÖBf Abschuss	54	18	39	37	0	6	1	0	1	1	0	3	0	0	0	0	280	76	115	144
ÖBf Fallwild	3	12	1	5	3	4	5	4	0	1	0	0	0	1	0	0	1	7	2	5
Total	146	114	114	129	63	60	54	65	11	15	22	20	0	1	0	1	554	281	346	415

1.5 Artenschutz

Im Nationalpark Donau-Auen wird die Bewahrung der Biodiversität und der für das Gebiet charakteristischen Schutzgüter in erster Linie durch die großräumige Lebensraumsicherung sowie durch freies Wirken der ökologischen Rahmenbedingungen gesichert. Dies kann neben der Beruhigung des Gebiets vor allem durch flussbauliche Projekte und Redynamisierung der Donau und ihres Seitenarmsystems erreicht werden. Maßnahmen zum Erhalt einzelner Arten werden in der Naturzone nur gesetzt, wenn davon keine steuernde Wirkung auf das Ökosystem ausgeht.

Im Managementplan sind die Kriterien für Schutzprogramme einzelner Arten festgelegt.

Ein Großteil der Artenschutzmaßnahmen wurden im Zeitraum Mai 2009 bis Ende 2013 im Rahmen des Projektes „Strukturvielfalt und Schutz der Biodiversität in einer dynamischen Flusslandschaft“ im Programm „Ländliche Entwicklung“ durchgeführt. Für die Weiterführung wichtiger Artenschutz-Programme (z. B. Gelegeschutz Europäische Sumpfschildkröte), wie auch die Durchführung zusätzlicher Vorhaben im Arten- und Lebensraumschutz wurde im Mai 2015 das Folgeprojekt „Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland“ eingereicht und im Frühjahr 2016 bewilligt.

Artenschutzmaßnahmen (größtenteils im Rahmen der Förderprojekte im Programm „Ländliche Entwicklung“)

Bereits im Projektzeitraum 2009 – 2014 wurde die **Wilde Weinrebe** (*Vitis vinifera ssp. sylvestris*) im Nationalpark kartiert und beprobt, um sie auf ihre genetische Reinheit hin zu analysieren. „Echte“ Weinreben wurden anschließend durch die Weinbauschule Klosterneuburg vermehrt und an möglichen Standorten entlang des Nationalpark-Wegenetzes und in den Besucherzentren ausgebracht und präsentiert. Ebenso wurden Pflanzen an bekannte Institutionen im Umkreis des Nationalparks (z. B. Römerstadt Carnuntum, Storchenhaus Marchegg, Zoo Schönbrunn) zur Präsentation im Besucherbereich vergeben. Im Folgeprojekt wird neben dem Monitoring der genetisch reinen Individuen (im niederösterreichischen Teilgebiet bereits 2015 abgeschlossen), eine erneute Analyse und



etwaige Vermehrung neu gefundener Individuen durchgeführt. Wichtige fachliche Informationen konnten durch eine Diplomarbeit erarbeitet werden.



Der **Zwerg-Rohrkolben** (*Typha minima*) gilt heute in Niederösterreich als „ausgestorben oder verschollen“ und ist europaweit akut vom Aussterben bedroht. Im Zuge des Artenschutzprogrammes konnte die schwierige Aufzucht und Vermehrung der Art im Auerlebnisgelände Schlossinsel des Nationalparks etabliert und zu einer zuverlässigen Produktion entwickelt werden. Durch den hohen Bestand an Pflanzmaterial konnte im Jahr 2015 eine erste Ausbringung mittels Rhizomteilen und Samen im Nationalparkgebiet vollzogen werden. Die Ausbringung erfolgte an den ausgewählten Standorten durch unterschiedliche Methoden (Rhizome oder Samen), an unterschiedlichen Orten (verschiedene Schotter- / Sandrohbböden) und zu unterschiedlichen Zeiten. Auf diese Weise sollte der Art eine möglichst große Spanne an Chancen geboten werden, an dem einen oder anderen Ausbringungsort bestehen zu können.



Die **Krebsschere** (*Stratiotes aloides*) ist aufgrund der regulierten Flüsse und dem Verlust an zusammenhängenden Gewässersystemen heute eine gefährdete Art, in Niederösterreich und Wien ist außerhalb des Nationalpark Donau-Auen nur ein aktuelles Vorkommen in den Tullnerfelder Auen bekannt. In Gesamtösterreich ist lediglich ein weiterer natürlicher Standort in OÖ belegt. Dadurch obliegt dem Nationalpark eine große Verantwortung für den Fortbestand der Krebsschere. Die Erfassung der Bestände konnte im Nationalpark bereits in den letzten Jahren abgeschlossen werden. Im aktuellen Projekt wird das Monitoring weitergeführt, ein übergreifendes Schutz-

konzept wird erstellt und insbesondere der langfristige Bestandsschutz durch die Einbeziehung von Ersatzgewässern geprüft und eventuell angegangen.



Schwarzpappel

Auch die **Schwarzpappel** (*Populus nigra*) ist durch den Verlust an Flussdynamik und der damit einhergehenden Seltenheit an offenen Pionierstandorten in Bedrängnis geraten. Zusätzlich ist die Art durch Introgression der früher forstwirtschaftlich eingebrachten Pappel-Hybriden bedroht. Um genetisch reine Schwarzpappeln schützen und vermehren zu können, wurde eine Masterarbeit in enger Zusammenarbeit mit dem BFW (Bundesforschungsinstitut für Wald) initiiert, die Aufschluss über den genetischen Charakter zahlreicher Altbäume und der aktuellen Naturverjüngung geben wird. Darüber hinaus werden Aspekte der Verbreitungsbiologie und der Verwandtschaftsbeziehungen bearbeitet.



Donaukammolch

Der **Donaukammolch** (*Triturus dobrogicus*) ist endemisch für die Flusslandschaften des mittleren und unteren Donaueinzugsgebietes, durch die mit der Donauregulierung eingeleiteten schrittweisen Verlust geeigneter Lebensräume und Ausbreitungskorridore jedoch gefährdet. 2015 wurde mit der Kartierung von Fortpflanzungsgewässern begonnen, auf deren Grundlage ein Maßnahmenkatalog zur Lebensraumverbesserung erstellt werden soll.

Die bedeutendste Population der **Würfelnatter** (*Natrix tessellata*) im Nationalpark besiedelt die Hainburger Kastln, die sonnigen Abhänge des Braunsberges und insbesondere den Bereich der Ruine Rötelstein. Seit Jahren werden hier spezielle Schutz- und Fördermaßnahmen betrieben, wie beispielsweise die Bereitstellung von Steinhäufen zur Überwinterung, das Freischneiden der

Sonnenplätze und Nistbereiche, usw.

Im Rahmen des aktuellen LE-Projektes wird eine systematische Erfassung der Bestandssituation durchgeführt und es werden die für Würfelnattern wesentlichen Strukturelemente gepflegt. Diese Maßnahmen kommen auch den anderen Reptilienarten zugute, wie sich in den letzten Jahren deutlich gezeigt hat. Durch die Pflegemaßnahmen im Bereich der Ruine Rötelstein konnte das Vorkommen von Äskulapnatter, Ringelnatter, Schlingnatter, Smaragdeidechse und Zauneidechse deutlich verbessert werden.



Fledermäuse

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Donau-Auen und ihre angrenzenden Bereiche eine reiche und hinsichtlich gefährdeter Arten bemerkenswerte **Fledermausgemeinschaft** beherbergen. 2014 wurden Erhebungen im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführt, auf deren Grundlage 2015 wurde mit der Kartierung bedeutender Fledermaushabitate begonnen. Auf Grund der Erhebungen wurden Maßnahmen zur Sicherung wichtiger Sommerhangplätze und Winterquartiere eingeleitet. In die Schutzbemühungen sind insbesondere die für Fledermäuse wichtigen Strukturen der Nationalpark-Region einbezogen.

Die Grabenzüge im Bereich Orth und Eckartsau sowie der Fadenbach sind eines der beiden verbliebenen und gleichzeitig das bedeutendste Vorkommen des **Europäischen Hundsfisch** (*Umbra krameri*) in Österreich. In Zusammenarbeit mit dem Tiergarten Schönbrunn wird eine Präsentations- und Backup-Zucht betrieben. Seit 2012 wurden insgesamt 14 Querungen von Grabensystemen rückgebaut, um eine Vernetzung des Lebensraumes des Hundsfisches zu fördern. Mit einer beauftragten Diplomarbeit konnten der aktuelle Populationszustand und damit die Wirksamkeit der bisherigen Fördermaßnahmen erfasst werden – die Ergebnisse sind sehr erfreulich.

Die Kiesbrüter **Flussuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) und **Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*) gelten als wichtige Indikatoren für dynamische Bereiche an der Donau. Seit 2006 wurde in Kooperation mit viadonau und BirdLife Österreich ein jährliches Monitoring dieser beiden Arten hinsichtlich Bruterfolg, Habitatnutzung und Populationsdynamik durchgeführt (Ausnahme: kein Monitoring 2012). Durch diese langjährige Datenreihe ist die Bestandssituation der Kiesbrüter in Abhängigkeit



Flussuferläufer

von Flussdynamik im Gebiet des Nationalparks gut dokumentiert, die Tätigkeit der Gebietsaufsicht konnte auf diese Kenntnisse abgestimmt werden. In der Brutsaison 2016 wurden die Auswirkungen durch besucherbedingte Störungen auf den Bruterfolg unter der Verwendung von Temperaturloggern und Fotofallen erhoben.

Die positive Entwicklung des **Seeadler-Vorkommens** (*Haliaeetus albicilla*) im Nationalpark Donau-Auen (Fünf Brutpaare 2015) zeigt die Wirksamkeit der umgesetzten Gebietsberuhigung. Die Bruterfolge sind erfreulich, über die Erfolgchancen der Jungvögel bestehen jedoch Unklarheiten. In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 26 Jungvögel besendert und auf ihrem Ausbreitungsweg verfolgt. Zum Schutz der Greifvögel wurde außerdem ein Horst-Kataster erstellt und entsprechende Horstschutz-zonen im Nationalpark eingerichtet. Weiters werden entlang der Donau jährliche Seeadler-Synchronzählungen durchgeführt und von Nationalpark-MitarbeiterInnen unterstützt. 2015 wurde im Zuge des DANUBEPARKS-Projekts eine donauweite Synchronzählung mit Live-Übertragung der Ergebnisse in Hainburg durchgeführt.

Die Vorkommen der **Europäischen Sumpfschildkröte** (*Emys orbicularis*) im Nationalpark werden bereits seit 1997 genau beobachtet und dokumentiert. Das Monitoring sowie die Sicherung der Nistbereiche und der Gelege wurden durch Schutz mittels Gitterabdeckung der Gelege sowie Abstimmung der Dampfpflege durchgeführt. Unbekannte Tiere wurden einer genetischen Analyse unterzogen, um den Anteil nicht der lokalen Population angehörender Tiere abzuschätzen.

Das Vorkommen des **Europäischen Ziesel** (*Spermophilus citellus*) in der Nationalpark-Region und insbesondere bei



Europäischer Ziesel

Schwechat wurde 2013 kartiert, 2014 wurde Schutz- und Entwicklungskonzepte für Bestände bei Schwechat ausgearbeitet und der Stadtgemeinde sowie dem Flughafen zur Verfügung gestellt. Die Stadtgemeinde hat den Beschluss gefasst, das Schutzkonzept im eigenen Wirkungsbereich als Entscheidungsgrundlage für Planungen und Bewilligungsverfahren heranzuziehen. 2016 wurde ein Schutzkonzept für den Bestand im Großraum Bad Deutsch Altenburg erstellt.

In Kooperation mit BirdLife Österreich wurden 2015 zwei Jungvögel des **Kaiseradlers** (*Aquila heliaca*) besendert um ihre Ausbreitungsrouten und (Über)Lebensweg nachzuvollziehen.

Ein **Amphibien-Schutzzaun** besteht entlang der Orther Uferstraße. Da dort in den letzten Jahren bei der Amphibienwanderung im Frühjahr große Mengen an Tieren den Tod fanden, wurde ab 2013 ein Amphibienzaun eingerichtet. Die Tiere werden in entsprechenden Sammelbehältern „gefangen“, gezählt, bestimmt und auf der anderen Straßenseite abgesetzt. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der NMS Orth umgesetzt, deren SchülerInnen bei der täglichen Betreuung helfen.



Nisthilfen für **Sakerfalken** und **Fischadler**: Der Nationalpark Donau-Auen ist Lebensraum für zahlreiche seltene Greifvogelarten. Um den Sakerfalken das Leben leichter zu machen und dem Fischadler Nistplätze anzubieten, werden seit 2013 in Zusammenarbeit mit der EVN und der APG Nisthilfen auf Strommasten angebracht. Für die Sakerfalken werden die Alu-Kästen innen am Boden rund 10 cm hoch mit Schotter gefüllt und jedes Jahr gut angenommen. Eine Fischadlerbrut konnte jedoch bisher nicht nachgewiesen werden.

Weitere Nationalpark-Artenschutzprojekte im Berichtszeitraum haben sich mit dem Europäischen Biber, Sibirischer Schwertlilie, Wachtelkönig, den Orchideen, seltenen Wiesenarten sowie totholzbewohnenden Insekten wie insbesondere dem Großen Eichenbock beschäftigt.

1.6 Behördenverfahren

Die Nationalpark-Gesellschaft hat Parteienstellung in allen landesrechtlichen Verfahren, die den Nationalpark betreffen. In anderen wesentlichen Rechtsmaterien ist keine Parteienstellung gegeben (z. B. Wasserrecht, Schifffahrtsrecht, Bergrecht, ...), die Nationalpark-Gesellschaft wird jedoch in vielen Fällen von der Behörde angehört. Bei außerhalb des Nationalparks gelegenen Projekten ist in der Regel keine Mitsprache gegeben, auch wenn diese Vorhaben erhebliche Auswirkungen auf den Nationalpark haben können.

Zur Illustration der Spannweite nationalparkrechtlicher Verfahren eine Zusammenstellung typischer Vorhaben:

- Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg, Bühnenanpassung Naturversuch Bad-Deutsch-Altenburg, Wasserab-
leitung Uferstraße Johler Arm, Rutschungen Johler Arm, Bühnenanpassung Naturversuch Witzelsdorf
- Entfernung Uferwälle Haslau-Regelsbrunn, Feinsedimententfernung Uferstraße Stopfenreuth, Feinsedimentverklappung Stadt Wien
- Lände MC Vindobona, Lände MSC Marina Fischamend, Lände Petronell, Öffentliche Länden Genehmigung, Lände Petronell, Verlegung Vorstellobjekt Hainburg, Liegeplatz Schiffmühle Orth, Lände Event Schifffahrt Hainburg, Baggerung Länden Orth, Lände NÖ Tourismus Hainburg, Baggerung Behördenhafen Hainburg
- Erweiterung Generelles Projekt, Richtlinien Baggerungen viadonau, Baggerung Furt Käsmacher, Baggerung Furt Regelsbrunn, Baggerung Hafen Bad Deutsch-Altenburg, Bühnenanpassung Schwechatmündung
- Anpassung Kieszugabe KW Freudenau, Geschiebefang Bad Deutsch-Altenburg
- Treppelwegauflassung bei Schwalbeninsel
- Grundwassermesssonden Untere Lobau, Kläranlage Baxter Orth
- Erweiterung Dotation Fadenbach vom Kühwörther Wasser, Sanierung Aufraben II, Projekterweiterung Orther Siel, Rohrdurchlass Wachtelgraben
- Sanierung Hochwasserschutzdamm Marchfeld
- Kollaudierung Gaspipeline nabucco, Sanierung Gas-pipeline Lobau, Sanierung Gasleitung Barbarabrücke, Gasstation Orth, Stromtrasse APG (bei Schönau), Leitungstrassen MA 31
- Autobahnverbreiterung Fischamend, Radwegrampe Donaubrücke Hainburg



Bei der Verbreiterung der A4 im Bereich Fischamend war ein nationalparkrechtliches Verfahren erforderlich.

- Waggonentladung Bad Deutsch-Altenburg, Verlade-
stelle Windräder Bad Deutsch-Altenburg
- Windpark Engelhartstetten, Windpark Scharndorf, Ergänzung Windräder Haslau
- UVP-Verfahren S1 (Lobautunnel), Probebohrungen S1 (Lobautunnel), ergänzende Datenerfassungen S1 (Lobautunnel), Inspektion Donaubrücke Hainburg
- Feuerwehrrübungen
- Nachtbefischung auf Wels in der Lobau
- Errichtung von Übernachtungshütten für Kinder im NationalparkCamp Lobau
- Gedenkstein Hans Dichand

Für Niederösterreich wurden im Managementplan für wissenschaftliche Kooperationen der Nationalpark-Verwaltung vereinfachte Bewilligungsverfahren ermöglicht. Beispielsweise konnte dadurch für die jährlich 10 – 15 naturkundlichen Diplomarbeiten der Verfahrensaufwand fast gänzlich eingespart werden.

In Wien wurde als primärer Ansprechpartner für Forschungsprojekte eine „Arbeitsgruppe Forschung Lobau“ eingerichtet, in welcher die betroffenen Dienststellen der Stadt Wien (MA 22, MA 31, MA 45, MA 49) und die Nationalpark-Gesellschaft vertreten sind. Viele Forschungsvorhaben können dadurch als Kooperation mit der Nationalpark-Verwaltung durchgeführt werden, wodurch gesonderte Bewilligungsverfahren zumeist nicht mehr erforderlich sind.

1.7 Forschung & Monitoring

Die Forschungskoordination/Forschungslenkung im Nationalpark Donau-Auen zeigt für den Zeitraum 2012 – 2016 drei Schwerpunkte

1) Kooperation mit den Universitäten:

- Diplomarbeiten und Dissertationen
- Universitäre Grundlagenforschung
- Praktika, Exkursionen, ...

2) Begleitforschung großer wasserbaulicher Projekte:

- Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg
- Dotation Untere Lobau
- Naturversuch Witzelsdorf

3) Projekte der Nationalpark-Verwaltung:

- Artenschutzprojekte
- Naturrauminventur
- Wildzählung
- Begleitforschung / Evaluierung von Managementmaßnahmen (Wiesenpflege, Neophytenbekämpfung, ...)

Im Wiener Bereich wird seit einigen Jahren versucht, durch verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation sowohl zwischen den beteiligten Dienststellen der Stadt Wien (MA 22, MA 31, MA 45, MA 49) und der Nationalpark Donau-Auen GmbH. als auch mit den Universitäten aus dem Wiener Raum (Uni Wien, BOKU, TU, ...) die Forschungstätigkeit im Nationalpark zu lenken und abzustimmen.

Forschungskooperationen

In den Jahren 2012 bis 2016 waren einige große Forschungs- bzw. Begleitforschungsprojekte im Nationalpark-Gebiet aktiv:

- Begleitforschung Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg
- Begleitforschung Naturversuch Witzelsdorf
- ALGFLO (Algal dynamics in Floodplains: The effect of physical disturbance on diversity – production relationships in algal communities in river floodplains):
Wassercluster Lunz
- Begleitforschung Dotation Untere Lobau
- LE-Projekt Gewässervernetzung (Neue) Donau – Untere Lobau
- Kohlenstoff in Auböden: TU Berlin, Uni Freiburg

Für zwei Forschungsvorhaben sind Kooperationen im Aufbau:

- Inst. für Abfallwirtschaft, Boku: Plastikmüll in der Donau
- FloodPlainFlux (CH₄ und N₂O Emissionen):
BFW, Univ. Wien, Boku Wien

Weitere Kooperationen:

- Vetmed Wien: Gelsenprojekt, Rothirschtelemetrie
- NHM Wien, WWF, BirdLife: Seeadler- und Kaiseradler-telemetrie
- BFW: Eschentriebsterben, Schwarzpappelgenetik

- Boku Wien: Krebsschere, Sterlet, Flussmorphologie
- Univ. Wien: Fischökologie, Biodiversitätsforschung
- Wassercluster Lunz: ALGFLO
- UNIL Universität de Lausanne: Wildrebe
- Technische Universität Berlin: Kohlenstoff im Boden
- TU Wien: Flussmorphologie

Datenmanagement

Ein Schwerpunkt wurde auf die **Ablagestruktur und Dokumentation der Geodaten** gelegt, da diese nicht nur im alltäglichen Management des Nationalparks sondern vor allem auch im Austausch mit Forschungseinrichtungen und Universitäten eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Das gesamte Nationalpark-GIS wurde neu strukturiert und benutzerfreundlicher geordnet. Darüber hinaus wurden einige Grundlagenprojekte erstellt und kartographisch aufgearbeitet, um häufig genutzte Daten schnell und in übersichtlicher Darstellung beziehen zu können.

Mit der **Wissensdatenbank „parcs.at“** der Österreichischen Nationalparks können beschreibende Daten (Metadaten) zu den in den Verwaltungen abgelegten Publikationen, Geodaten, Berichten etc. über das Internet gesucht oder einfach durchschmökert werden. Die Suche bietet unterschiedliche Auswahlkriterien. Vom Nationalpark Donau-Auen wurden bisher 1.600 Datensatz-Beschreibungen in dieses System eingespeist.

Seit August 2015 wird im Nationalpark an einer **Fundortdatenbank** auf Basis der Software BioOffice gearbeitet. Diese bietet auch die Möglichkeit, räumliche Informationen auszuwerten. Zurzeit (Stand: Nov. 2016) befinden sich rd. 95.000 Datensätze aus 215 Quellen von über 3.340 Arten in der Datenbank. Diese Daten werden laufend gewartet und ergänzt.

Durch die Fortschritte in der elektronischen Datenverwaltung wurde die früher bei den Universitäten angesiedelte wissenschaftliche Datenhaltung des Nationalparks in den letzten Jahren zunehmend vom Nationalpark selber durchgeführt.



Die im Nationalpark erhobenen Informationen fließen in die Datenbank „parcs.at“ ein.

Bakkalaureatsarbeiten (B), Diplomarbeiten (D), Masterarbeiten (M), Dissertationen der Jahre 2012 bis 2016:

Name	Kurztitel	Jahr	Art
Ulrich Neumüller	Wildbienen	aktuell	M
Natascha Wild	Libellen	aktuell	M
Julia Wyhlidal	Wiesenvögel	aktuell	M
Josephine Boehm	Wildökologie, Wildruhezonen, Management	aktuell	M
Regina Butter	Die Grüne Infrastruktur um den Nationalpark Donau-Auen: Gemeinden Eckartsau und Haringsee	aktuell	M
Melanie Micek	Schwarzpappel	aktuell	M
Robert Niederdorfer	Geophysical Opportunities and microbial Lifestyles in fluvial ecosystems	aktuell	M
Anna Schöpfer	Auswirkungen der Donaueintiefung auf die Vegetation	aktuell	M
Barbara Waringer	Bedeutung von Habitatvariablen für den Halsbandschnäpper (<i>Ficedula [hypoleuca] albicollis</i> , Temminck 1815)	aktuell	M
Carina Zittra	Gelsen	aktuell	D
Matthias Weiss	Xylobionte Käfer	aktuell	D
Susanne Flieht	Fledermäuse	aktuell	M
Jennifer Obermayer	Wildökologische Aspekte des Amerikanischen Riesenleberegels (<i>Fascioloides magna</i>) bei Rot- und Rehwild im Osten Österreichs	aktuell	M
Lilith Adrian	Effects of structural heterogeneity of floodplain forests and hydrological dynamic on bird assemblages: a case study from the Donau-Auen National Park (Eastern Austria)	2016	M
Markus Graf-Rosenfellner	Soil organic matter in riparian floodplain soils: regionalization of stocks and stabilization processes	2016	D
Gerhard Kadlec	Auswirkungen des Schalenwildes auf die Waldvegetation	2016	M
Elisabeth Knapp	Seasonal patterns of food use of wild boar (<i>Sus scrofa</i>) in a Central European floodplain forest	2016	M
Angelika Schmözl	Binnenschifffahrt in Konflikt mit dem Umweltrecht	2016	M
Christiane Christian	Quecksilberumsetzung in verschiedenen Gewässertypen	2015	M
Susan El-Heliebi	Zur Reproduktionsbiologie von <i>Anacamptis (Orchis) coriophora</i>	2015	M
Desislava Balzhieva	Analyse morphologische Veränderungen der Donau	2015	D
Teresa Knoll	Bestandsentwicklung von Hybridpappelforsten	2015	M
Christina Nagl	Population density and habitat preferences in a Tawny Owl <i>Strix aluco</i> population	2015	M
Eva Schweiger	Guiding Concepts for Conservation of the Lower Austrian Green Belt	2015	M
Agnes Demetz	Effects of floodplain dynamics on richness, abundance, composition and functional diversity of grasshopper assemblages in the Donau-Auen National Park (Austria)	2015	M
Bernhard Zens	Linking behavior and hydraulics in riverine fish larvae	2015	M
Ricarda Höfle	Different factors affect the local distribution, persistence and spread of alien tree species in floodplain forests	2014	M
Andreas Hudler	Populationsbiologie und Gefährdung der Krebschere (<i>Stratiotes aloides L.</i>)	2014	M
Martin Pfemeter	Untersuchungen zur Strömungserosion an rückgebauten Ufern	2014	M
Alena Rabitz	Flussbauliches Gesamtprojekt Donau-Auen	2014	B
Isaak Rieger	Drivers of carbon dynamics in soil and vegetation of riparian forests	2014	D
Leonhard Suchenwirth	Modeling the Distribution of Organic Carbon Stocks in a Central European Floodplain with VHR Remote Sensing Data and Multiple Geodata	2014	D
Rebecca Fies	Impact of flood control on communities of meadow butterflies	2014	M
David Ramler	Seasonal course of larval drift of selected native and invasive benthic fish species along two different shore types in the main channel of a large river (Danube, Austria)	2014	M
Irene Eva Teubner	Wechselbeziehungen zwischen Viren, Bakterien und abiotischen Parametern in einem Flussau-System	2014	M

Gisela Wittwer	Aufnahme und Beschreibung der Sedimente des Hochwassers Anfang Juni 2013	2014	M
Maximilian Sehr	Fish species assemblage & habitat relations of <i>Umbra krameri</i>	2014	M
Claudia Freiding	Das Vorkommen und die Ökologie von <i>Vitis vinifera ssp. sylvestris</i> (Gmelin)	2013	B
Stefanie Skof	Vegetationsökologische Untersuchungen an Gewässerrändern der Oberen Lobau	2013	M
Dario Güldner	<i>Ailanthus altissima</i> Swingle – Ein Naturschutzproblem?	2013	M
Gwendal Paget	The importance of flow and flood pulses for the trophic development of altered floodplain systems	2013	M
Claudia Hödl	Geocaching in Österreichs Nationalparks	2013	M
Jeffrey D. Muehlbauer	Stream signatures and aquatic-terrestrial interactions in arthropod food web	2013	D
Bernadette Kastler	Der Einfluss von <i>Robinia pseudoacacia</i> auf die Bodenvegetation und die Nährstoffverhältnisse	2013	M
Harald Lerch	Saftflussmessungen bei Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>) und Zerreiche (<i>Quercus cerris</i>)	2013	B
Ursula Steiner	Erholungsnutzung im Nationalpark Donau-Auen	2013	M
Kathrin Stürzenbaum	Potential effects of box elder control measures and vertical stratification of xylobiontic beetles in floodplain forests	2013	M
Petra Wotzi	Ökologisches Umfeld von <i>Vitis vinifera ssp. sylvestris</i>	2013	M
Carina Zittra	Species inventory, ecology and seasonal distribution patterns of <i>Culicidae</i> (Insecta: Diptera)	2013	M
Bernhard Jäger	River floodplain habitats and their aquatic macrophyte vegetation	2013	M
Stefanie Skop	Vegetationsökologische Untersuchungen an den Gewässerrändern der Oberen Lobau	2013	M
Martin Soneira	Anlockwirkung unterschiedlicher Beleuchtungsmittel auf Insekten (Insecta) unter besonderer Berücksichtigung der Köcherfliegen (<i>Trichoptera</i>)	2013	M
Marion Werling	Standortpräferenzen der Adria-Riemenzunge <i>Himantoglossum adriaticum</i> – assoziierte Blütenpflanzen als Indikatoren	2013	M
Henriette Krebs	Comparison of herbivore communities on the native Field Maple <i>Acer campestre</i> (L.) and the neophyte Box Elder <i>Acer negundo</i> (L.)	2012	M
Silvia Winter	Impact of grassland management on <i>Colchicum autumnale</i>	2012	D
Karoline Zsak, Anna Illedits	Hemerobiebewertung der Waldökosysteme im Wiener Anteil des Nationalpark Donau-Auen	2012	M
Marian Johannes Gratzler	Impact of flooding on bug communities (<i>Heteroptera</i>) on meadows of the Morava River floodplains, Eastern Austria	2012	M
Christoph Holub	Rekonstruktion der historischen hydromorphologischen Eingriffe an der Donau im Wiener und Tullner Becken	2012	M
Franz Hölzl	Population Density, Habitat Preferences and Nest Predation of the River Warbler (<i>Locustella fluviatilis</i>)	2012	M
Lisa Prechtl	Sustainable Tourism and Development in Protected Areas	2012	M
Christine Truxa	Community ecology of moths in floodplain forests of Eastern Austria	2012	D
Andrea Funk	Community structure, diversity and indication potential of aquatic molluscs in floodplains	2012	D
Gabriele Okorn	Schilfbestände an natürlichen und anthropogenen Standorten	2012	M
Bernadette Teufl	Effects of bank and channel morphology on the sediment quality of agricultural first-order streams	2012	M
Elisabeth Schludermann	From eggs to juveniles	2012	D

Naturrauminventur und Monitoring

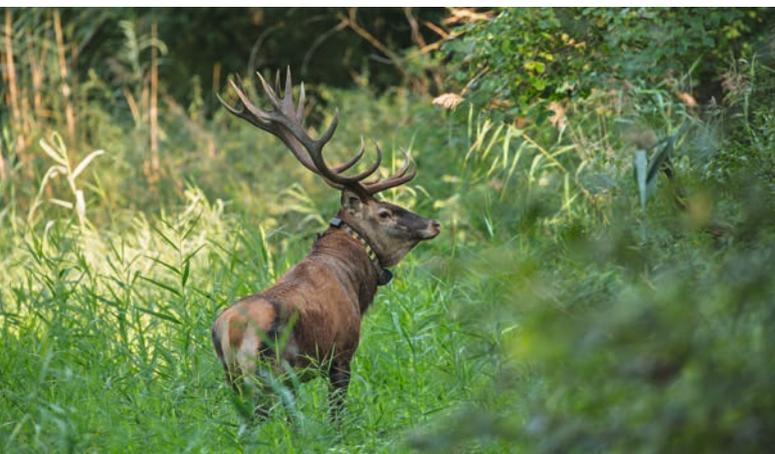
Naturrauminventur (2011 – 12)

Nach intensiven Vorarbeiten startete 2011 die bestandesweise Naturrauminventur (Taxation) im Nationalpark Donau-Auen. Neben der flächendeckenden Kartierung von div. Naturraummerkmalen war auch ein zehnjähriger operativer Maßnahmenplan zu folgenden Themen zu erstellen:

- Waldmanagement in der Naturzone mit Managementmaßnahmen
- Zurückdrängung invasiver Neophyten
- Umwandlung von Hybridpappelbeständen
- Auflassung von Wegen, Schneisen und jagdlicher Infrastruktur

Im Rahmen des **Wildverbissmonitorings** werden seit 1999 in regelmäßigen Zeitabständen Aufnahmen auf eigenen Verbisskontrollflächen (Vergleichsflächenverfahren) zur Erfassung des Wildeinflusses auf die Vegetation durchgeführt. Auf den Vergleichsflächenpaaren (gezäunt - ungezäunt) werden Daten zum Wildeinfluss auf die Waldvegetation erhoben und anschließend vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Universität Wien ausgewertet. In der Zusammenfassung des Berichts (2014) heißt es: „Gemessen an den für den Nationalpark Donau-Auen geltenden Zielen und Toleranzgrenzen ergibt sich eine befriedigende Situation im Hinblick auf den Einfluss des Schalenwildes auf die Entwicklung der Waldvegetation im Nationalpark (als Gesamtfläche betrachtet)“. In Zukunft soll eine umfassende Wildzählung mittels FLIR (Forward Looking Infrared) durchgeführt werden, ein Probeflug erfolgte 2015.

GPS – Besenderung von Rotwild: Die eingestellte forstliche Nutzung, der Verzicht auf Winterfütterung und die Ausweisung großflächiger Wildruhezonen auf den Nationalpark-Flächen haben zu einer Änderung des Verhaltens von Rotwild geführt. Um eine bessere Abstimmung zwischen den Zielen des Nationalparks und den



Das Wanderverhalten des Rotwilds in der Nationalpark-Region wird mittels Besenderung erforscht.

jagdlichen Tätigkeiten im Umfeld zu erreichen, werden Hirsche besendert und ihr Wanderverhalten untersucht.

Wirkung bleifreier Munition: Im Zuge eines Projekts der ÖBF wurde untersucht, ob eine weidgerechte, tierschutzkonforme Jagd mit Alternativgeschossen möglich ist und wie sich deren Verwendung auf die Wildbretqualität auswirkt. Die Erlegung wurde vom Schützen dokumentiert und der Zustand des Wildbrets und dessen Verwertung untersucht. Die Auswertung erfolgte über die BOKU. Im Berichtsjahr (2014) konnten 370 Abschussberichte an die BOKU übermittelt werden.

Der **Biberbestand** wird etwa alle zehn Jahre erfasst. Für NÖ wurde die nunmehr dritte Kartierung 2015 begonnen und bereits abgeschlossen, im Winter 2016/2017 erfolgen die Freilanderhebungen in der Lobau.

Für das **Neophytenbekämpfungsprojekt** (Ringelung von Götterbaum und Eschenahorn) wurde in den Umsetzungsbereichen eine Zustandserfassung ausgewählter Monitoringflächen durchgeführt. Auf diesen Flächen wird die weitere Entwicklung wissenschaftlich dokumentiert und bewertet.

Für die versuchsweise **Mittelwaldbewirtschaftung** in der Naturzone mit Management wird ein spezielles Monitoring betrieben: Neben pflanzensoziologischen Erhebungen werden hier Parameter erfasst, welche die waldbaulichen Parameter zur Steuerung der laufenden Pflegeingriffe erfasst (z. B. Bestandesstruktur, Verjüngung, Zustand der geringelten Bäume, etc.).

Die **Fischereiliche Entnahme** als direkte Einflussgröße auf die Fischbestände und als Indikator für die Bestandsentwicklung der fischereilich relevanten Arten wird für alle Reviere erfasst.

Die **abiotischen Gegebenheiten** werden durch die hydrographischen Dienststellen, viadonau, UBA und ZMG erfasst. Der Nationalpark befindet sich diesbezüglich in einem sehr gut entwickelten fachlichen Umfeld und kann auf hervorragende externe Datenreihen für Pegelstände, Abfluss, Wasserqualitätsparameter, Grundwasserverhältnisse, Hochwassergeschehen, Wetter, Klima, Schifffahrtsbetrieb, etc. zugreifen. Ähnliches gilt für Luftbilder, da insbesondere von Land NÖ und viadonau regelmäßig Befliegungen durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist die morphologische Erfassung der Flusssohle, welche einerseits über lange Zeiträume als Transektdaten verfügbar ist, und andererseits seit einigen Jahren auch über flächige Vermessung dokumentiert wird.

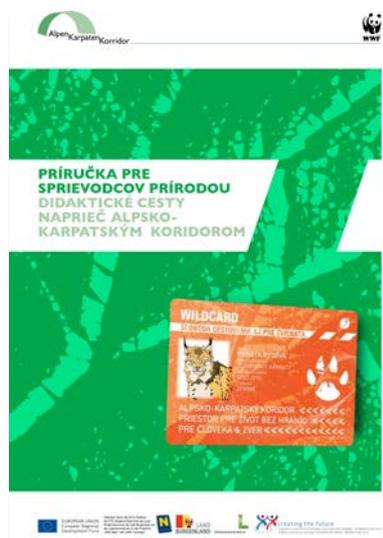
Ergänzende Erfassungen besonderer Schutzgüter werden im Rahmen des PraktikantInnen-Programmes durchgeführt, wobei dies vielfach für beschränkte Zeiträume geschieht und oft im Zusammenhang mit Maßnahmen steht: Hohes Greiskraut, Orchideen am Marchfeldschutzdamm (niederösterreichischer Teilbereich), Hohes Veilchen, Kormoran.

1.8 Nationalpark Umland

Alpen-Karpaten Korridor (AKK-Centropo)

2012/2013 kam der Trainingskurs für NaturführerInnen zu einem guten Ende. Parallel arbeitete man an der Erstellung des Handbuches für Naturführer (slowakisch, deutsch).

Aufgrund einer Projektverlängerung für das Jahr 2014 konnte die Nationalpark-Verwaltung eine Besucherstromanalyse in dem für den Wildtierkorridor wichtigen Bereich des Marchwinkels vornehmen. Dadurch wurde die starke Zunahme des Radtourismus (aufgrund der Eröffnung der Radbrücke zwischen Schlosshof und Devin) auf nicht für RadfahrerInnen freigegebenen Strecken im Nationalpark-Gebiet nachgewiesen. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde ein Folder mit Radwegkarte entwickelt und gratis zur Verfügung gestellt.



Im Rahmen des AKK Projektes wurde ein Handbuch für Naturführer in deutscher und slowakischer Version erstellt.

urbANNatur und Neue Lobau

Bis 2013 führte die MA 49 gemeinsam mit den Stadtforsten Bratislava das zu 85% EU-geförderte Projekt „urbANNatur“ durch. Auf Wiener Seite wurde ab Projektstart 2010 von einem Team aus ExpertInnen eine Strategie zur Abstimmung von Naturschutz, Stadtentwicklung und Erholung im Gebiet „Lobau Vorland“ erarbeitet. Das ETZ-Projekt urbANNatur der MA 49 wurde 2014 als „erfolgreichstes Projekt“ des ETZ-Programmes Slowakei-Österreich mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

Über 240 Hektar zwischen Aspern und dem Nationalpark werden in den nächsten Jahren ausgestaltet. Erholungswege und Freizeitangebote sollen das landwirtschaftlich geprägte Gebiet zum Erholungsparadies



Mündungsbereich der Schwechat: Die Zubringerflüsse bilden gemeinsam mit der Donau ein wichtiges Lebensraumnetzwerk.

Donau-Zubringer (Fischa, Schwechat, ...)

Die Seitenzuflüsse der Donau sind wesentliche ökologische Teilsysteme der Flusslandschaft, auch wenn sie nur zu kleinen Teilen im Nationalpark liegen. Für die Verbesserung dieser regional bedeutsamen ökologischen Strukturen wurde gemeinsam mit relevanten Partnern und Gemeinden ein Projektentwurf für einen „Alpen Karpaten Fluss Korridor“ erarbeitet: Eine breite Palette an Maßnahmen soll umgesetzt bzw. vorbereitet werden, um die Fließgewässer und Auen zwischen Alpen und Karpaten als Lebensraumkorridor für (semi-)aquatische Organismen zu entwickeln.

Das Projekt soll im EU Förderprogramm Interreg A – SK zur Förderung eingereicht werden.



Neue gestaltete Erholungsflächen im Lobau-Vorland sollen den Nationalpark entlasten.

machen, gleichzeitig als Grünraum schützen und den Nationalpark Donau-Auen entlasten. Rund 15 Hektar wurden bereits bei der Esslinger Furt als erster Baustein der „Neuen Lobau“ ausgestaltet.

2 Besuchermanagement & Kommunikation

2.1 Strategische Ziele	Seite 33
2.2 Besuchereinrichtungen	Seite 34
2.3 Bildungs- und Exkursionsprogramm	Seite 39
2.4 Naturerlebnis und Erholung im Nationalpark	Seite 44
2.5 Besucherbetreuung und -information	Seite 46
2.6 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 48
2.7 Regionale Kooperationen	Seite 54
2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft	Seite 55



2.1 Strategische Ziele

Nachdem in den Anfangsjahren des Nationalparks die grundlegende Infrastruktur für BesucherInnen errichtet, vielfältige Bildungsprogramme und die wichtigsten Kommunikationsschienen des Nationalparks entwickelt wurden, **ging es in den vergangenen Jahren vor allem darum, die BesucherInnen des Nationalparks stärker für den besonderen Wert und die konkreten Schutzziele des Nationalparks zu sensibilisieren.**

Für die Kommunikation und das Besuchermanagement sieht der NÖ Managementplan 2009 – 2018 daher folgende Ziele vor:

- Ermöglichung eines eindrucksvollen Naturerlebnisses für BesucherInnen und Förderung naturnaher Erholungsformen
- Freizeitnutzung und Naherholung sollen auf die ökologische Sensibilität der verschiedenen Lebensräume und die Schutzziele abgestimmt werden



Kinder für den Schutz der Natur zu interessieren ist ein wichtiges Ziel. Mit dem neuen Flusslabor können Abläufe in der frei fließenden Donau spielerisch erforscht werden.

- Der Nationalpark Donau-Auen bietet den BesucherInnen aus der Nationalpark-Region sowie TouristInnen ein breit gefächertes Angebot an Besuchereinrichtungen und Umweltbildung
- BesucherInnen sollen sich für die Donau-Auen als sensiblen Lebensraum von Flora und Fauna verantwortlich fühlen
- Aufgabe der Nationalpark-Verwaltung ist es, in breiten Bevölkerungsschichten das Wissen über und das Verständnis für die einzigartige Flusslandschaft zu vermitteln
- Die Nationalpark-Region zeichnet sich durch eine einzigartige Verbindung landschaftlicher, kultureller und historischer Schätze aus



Ausflüge in die Natur liegen im Trend, der Nationalpark Donau-Auen muss sich dieser Herausforderung stellen.

In den Jahren 2000/2001 hat ein groß angelegtes Besuchermonitoring eine Million BesucherInnen (Eintritte in den Nationalpark pro Jahr) gezählt. Aufgrund der dynamischen Siedlungsentwicklung in der Nationalpark-Region und der steigenden Sehnsucht der Menschen nach Natur, Ruhe, Erholung wird diese Zahl entsprechend den aktuellen Erfahrungen der Gebietsaufsicht für 2016 auf fast das Doppelte geschätzt.

Der Nationalpark ist auch mit neuen Nutzungsformen wie beispielsweise Geocaching konfrontiert. Eine Entwicklung, die sich auch in den nächsten Jahren noch fortsetzen wird. Das bedeutet für den Nationalpark Donau-Auen eine gezielte Besucherlenkung und eine verstärkte Informationstätigkeit, um die sensiblen Lebensräume für Tiere und Pflanzen nicht zu sehr zu belasten.



Alle Besuchergruppen im Nationalpark sollen angesprochen und informiert werden.

Bild Seite 32: Anschauungsmaterial wie z.B. diese Gips-Eier bringt die Bedürfnisse geschützter Arten wie der kiesbrütenden Vögel den BesucherInnen nahe.

2.2 Besucher- einrichtungen

schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Die zentrale Besuchereinrichtung des Nationalparks befindet sich im Schloss Orth. Nach einer Restaurierung des Schlosses mit den Partnern Marktgemeinde Orth und Burghauptmannschaft im Rahmen des Programms Interreg IIIA mit Mitteln der EU sowie der NÖ Regionalförderung wurde das Nationalpark-Zentrum 2005 feierlich eröffnet. Das Schloss beherbergt auch das museumORTH und einen Veranstaltungssaal der Marktgemeinde Orth.

In der Nationalpark-Ausstellung DonAUräume wird den Gästen die Geschichte und Entstehung des Auwaldes und des Nationalparks vermittelt. Nationalpark-RangerInnen begleiten die Gäste durch die Ausstellung, die Führungen finden mehrmals täglich statt. Die Ausstellung präsentiert in vier Räumen ein Au-Theater nach barockem Vorbild, eine multimediale Zeitreise, ein begehbares großes Luftbild und Informationen über die möglichen Aktivitäten im Nationalpark. Die Ausstellung ist in Deutsch, Englisch und Slowakisch ausgeführt.



Das revitalisierte Schloss Orth beherbergt seit 2005 das Nationalpark-Zentrum.

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist jährlich von 21. März bis 1. November geöffnet. Während dieser Zeit werden Führungen angeboten und die Schlossinsel kann besucht werden.

Seit 2005 ist das schlossORTH Nationalpark-Zentrum Mitglied der Top-Ausflugsziele und seit 2006 Partner der NÖ Card, mit der Schlossinsel auch Partner der Gärten NÖ. Das Schloss Orth ist auch Mitglied des Marchfelder Schlösserreichs mit den Marchfeldschlössern Schloss Hof, Schloss Eckartsau und Schloss Marchegg.

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist zentrale Buchungsstelle für Nationalpark-Touren und Tourismus-Infostelle der Marktgemeinde Orth an der Donau. Pro



Für den Nationalpark-Shop wurden in den letzten Jahren auch eigene Produkte kreiert.

Jahr werden mehr als 6.000 Anfragen in touristischen Belangen abgewickelt.

Das Sortiment des Nationalpark-Shops umfasst Fach- und Kinderbücher, Bildbände, Naturspielzeug und Keramik von KünstlerInnen aus der Region. In den letzten Jahren wurde das Sortiment durch eigene Produkte wie T-Shirts, Stoff-Sumpfschildkröte, Trinkflasche, Nationalpark-Puzzle uvm. ergänzt. Der Umsatz pro Gast liegt im Schnitt bei € 1,67 netto. Seit 2013 werden ausgewählte Produkte im Online-Shop vertrieben und seit 2016 verkauft der Biohof Adamah einige regionale Bio-Lebensmittel im Nationalpark-Zentrum.

Nationalpark-Lounge

In der Nationalpark-Lounge werden seit April 2016 alle BesucherInnen des Schlosses willkommen geheißen. Der Eintritt ist frei. Der Anspruch ist sowohl einen ersten Überblick über das Gebiet zu geben als auch in ausgewählte Themen tiefer einzusteigen, bis hin zur Erkundung



In der im März 2016 fertiggestellten Nationalpark-Lounge heißt der Nationalpark Donau-Auen alle BesucherInnen des Zentrums willkommen.

der Fluss-Sohle, die hier trockenen Fußes möglich ist. Die Gäste werden angeregt, einen eigenen Zugang zur Aulandschaft, dem Strom und der überaus vielfältigen Umwelt dieses relativ kleinen Naturraums zu finden.

Die Nationalpark-Lounge wurde im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 gefördert und im April 2016 eröffnet.

Der Turnierhof und der Aussichtsturm konnten im Rahmen der beiden LE-Förderprojekte durch folgende Maßnahmen attraktiv gestaltet werden:

- Im Turnierhof bieten Sonnensegel über den Sitzstiegen und im Sitzbereich beim Shop Schatten
- Bepflanzungen an der Schlossmauer und in den Schiffen schaffen eine angenehme Atmosphäre
- Ein historischer Steinbrunnen sorgt für Trinkwasser (z. B. für Schulklassen) und ist eine zusätzliche Attraktion
- Das Flusslabor stellt einen Strömungstisch dar, wo BesucherInnen die Strömungsverhältnisse in der Donau nachbauen und beobachten können. Es wurde vorerst ein Testtisch errichtet, erprobt und aufgrund der Erfahrungen selber konzipiert und 2015 fertiggestellt. Er ist nun am Wochenende und an Feiertagen im Betrieb
- Der Turm bietet eine beeindruckende Aussicht über das Marchfeld bis zu den Karpaten und den Hundheimer Bergen. Zusätzlich wurde hier ein Schwerpunkt auf die tierischen Bewohner der Schlosddächer gesetzt

Neben der bereits bestehenden Möglichkeit, den Storchhorst mittels Videokamera zu beobachten, wurden Nistkästen für Dohlen in Erken des Dachbodens angebracht und ebenfalls mit Videokameras ausgestattet.

In einem der Ausstellungsräume im Turm informieren dazu passend fünf Plakate zu den Themen Storch,



Auf Tuchfühlung mit der Nase, einer Leitart für die Entwicklung des Stromes im Nationalpark.

Vogelzug, Gebäudebrüter, Dohlen und Fledermäuse. Da ein Turmfalkenpärchen regelmäßig in einem der Nistkästen brütet, wurde zusätzlich ein Informationstransparent installiert.

Eine Studie über das Vorkommen von Fledermäusen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum zeigte, dass einige Arten den Dachboden und die Türme als Quartiere nutzen. Auch für diese Tiergruppe sollen die Möglichkeiten zur Beobachtung ausgeweitet werden.



Als Vorbereitung für das Projekt „Pannonische Gärten“ wurden neue Pflanzbeete mit einem dauerhaften Stahlrahmen errichtet.

Pflanzbeete im Turnierhof/ Projekt „Pannonische Gärten“

Bis Saisonende 2015 waren im Turnierhof temporäre Pflanzbeete aus Weidengeflecht mit verschiedenen dekorativen Gartenpflanzen im Einsatz. Mit der Saison 2016 errichtete man neue Pflanzbeete mit einem dauerhaften Stahlrahmen. Dort werden nun die Pflanzenvielfalt und Schönheit der pannonischen Trockenlebensräume entlang der Donau gezeigt. In dem mehrjährigen Projekt „Pannonische Gärten“ in Kooperation mit dem Botanischen Garten Wien und der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn wird die gärtnerische Eignung trockenverträglicher, teilweise auch bedrohter Pflanzenarten erforscht und demonstriert.



Einer der Nistkästen wurde von einem Turmfalkenpärchen besetzt.

BesucherInnen sollen auch Anregungen für den eigenen Garten finden. Die Form der Beete folgt wie bisher der Idee von Pflanzen-Schiffchen, die über den Hof Richtung Schlossinsel ziehen. Dort findet die Idee ihre Fortsetzung mit der naturnahen Gestaltung der typischen Trockenlebensräume der Au.

Au-Freigelände Schlossinsel

Die Schlossinsel, das Freigelände des schlossORTH Nationalpark-Zentrum, wurde 2007 eröffnet. Die ÖBf verpachten dieses Gelände unmittelbar hinter dem Schloss dem Nationalpark unentgeltlich.

Über eine neu angelegte Brücke gelangt man vom Schloss zur Schlossinsel, wo Lebensräume, Tiere und Pflanzen der Donau-Auen gezeigt werden. Eine begehbare Unterwasserstation ermöglicht den Blick auf die Vielfalt an Wasserlebewesen in einem Augewässer.

Individualgäste sollen die Schlossinsel primär allein ohne Führung besuchen können. Ein Leitsystem wurde entwickelt, um ihnen Übersicht und Information zu bieten. Im Rahmen eines LE-Förderprojektes wurden die Informationstafeln und -bücher in den Jahren 2014 und 2015 neu erstellt. Ein gedruckter Übersichtsplan in Deutsch, Englisch und Slowakisch ermöglicht den Gästen, ihren Rundgang selber zusammen zu stellen.

Zum Erleben der Schlossinsel für Reisegruppen und für Schulklassen sowie Kindergruppen und Kindergärten wurden eigene Programme entwickelt. Zusätzlich bieten Nationalpark-RangerInnen an einem Sonntag pro Monat spezielle Führungen für Individualgäste an. Eine Rätselrallye für die Schlossinsel wurde für zwei unterschiedliche Altersklassen von Kindern konzipiert.

Aufgrund der Erfahrungen der ersten Betriebsjahre erfolgte sukzessive die Optimierung der Gehege, der Betreuung der Tiere sowie des laufenden Betriebs: 2012 wurde die Filtertechnik im großen Schauteich umgestellt, nachdem bereits 2011 ein neuer Sandfilterkessel in einem provisorischen Holzverbau zum Einsatz kam. Dazu errichtete man



Die begehbare Unterwasserstation auf der Schlossinsel zählt zu den Highlights für große und kleine Gäste.

neben dem Eingang zur Unterwasserstation einen Filterraum und installierte einen zweiten zusätzlichen Sandfilterkessel. Für den Eingangsbereich der Unterwasserstation wurde ein neues Hochwasserschutzsystem eingebaut.



Für Kinder bietet die Schlossinsel eine Hängebrücke, Stiefelpfad, Weidentunnel sowie ein überdimensionales Vogelnest, weiters sind Beobachtungs- und Rastplätze vorgesehen.

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2013 umgesetzt:

- Neuerrichtung eines Stiefelpfades und Platzierung eines Kletterbaumes am hinteren Ausgang der Schlossinsel beim Beginn des Fadenbachrunde-Wanderweges
- Vollständige Sanierung des Weidentunnels

Die Schlossinsel wurde im Jahr 2014 als Zoo der Kategorie B eingestuft. Diese Maßnahmen wurden durchgeführt:

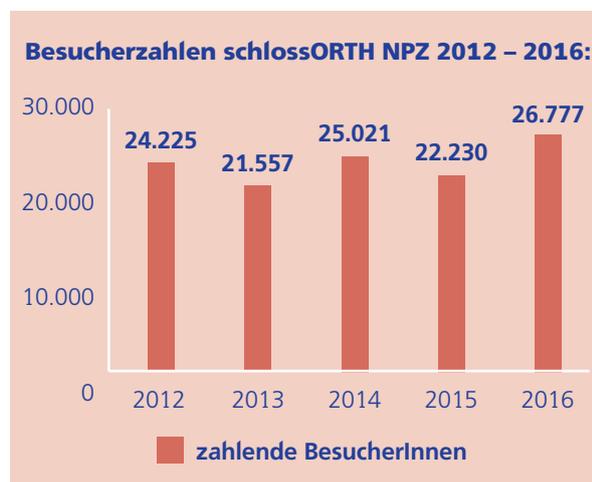
- Neubau der Spurenstation
- Errichtung mehrerer Sitzbänke
- Der Weidentunnel im Kinderbereich wurde durch einen Barfußpfad ersetzt
- Der Lehnteich wurde neu angelegt und bietet einen gut erlebbaren Lebensraum für diverse Teichbewohner
- Absichern der Unterwasserstation nach einem Glasschaden an einer der Scheiben, Errichtung eines Zaunes an der Grenze zu bewohnten Nachbargrundstücken

Im Eingangsbereich der Unterwasserstation wurden 2015 die Betonflächen durch eine Oberflächenbearbeitung (Feinstocken) attraktiver gestaltet. Die Fläche oberhalb des Eingangsbereichs konnte durch das Aufbringen eines Betonkeils besser drainiert werden.

Weiters wurde umgesetzt:

- Sanierung des Stipfelfades im Kinderbereich
- Erneuerung der Schafställe im Zieselgehege und im Winterzustand, Neuanlage des Feuchtbereichs in der Begrenzung des Schildkrötengeheges
- Neuanlage eines Spuren- und Baumpilzpfades
- Umbau der Ausstülpung der Unterwasserstation und Neuausrichtung des Froschfensters nach dem Glaschaden von 2014
- Anlässlich der Ernennung der Europäischen Sumpfschildkröte zum Reptil des Jahres wurde eine Sumpfschildkröten-Rätselralley installiert

2016 erfolgte die Fertigstellung des Umbaus der Ausstülpung der Unterwasserstation.



nationalparkhaus wien-lobAU

Das nationalparkhaus wien-lobAU konnte als Teil eines EU-Projektes umgesetzt und kofinanziert werden. Ziel des grenzüberschreitenden Projektes „Naturpädagogik Donau-Auen“ war eine erlebnisreiche Ausstellung und eine geeignete naturpädagogische Leitlinie zu entwickeln. Diese Aufgabe übernahm das Forstamt der Stadt Wien (MA 49) in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Slowakei (Daphne) und der Tschechischen Republik (Lipka).

Teil dieses Projektes war unter anderem die internationale Kooperation NECA (Nature Education in the Centrop Area), die der Vernetzung und Weiterbildung zum Thema Wald- und Naturpädagogik diente. In diesem Projekt wurden auch die pädagogischen Grundlagen für die Nutzung des Nationalparkhauses erarbeitet.

Seit 2007 haben mehr als 200.000 BesucherInnen die Umweltbildungsprogramme genutzt. Neben den Exkursionsangeboten (Waldschule, Erlebniswanderungen und Führungen durch die Ausstellung tonAU) finden mehrmals im Jahr Veranstaltungen statt. Jährlich gibt es ein großes



Das nationalparkhaus wien-lobAU empfängt seine Gäste am westlichsten Nationalpark-Eingang, in der Lobau.

Sommerfest, zweimal pro Saison werden Forschungsprojekte präsentiert. Mit Vernissagen, Konzerten und Lesungen lockt man kulturinteressierte BesucherInnen ins Haus. Im Obergeschoß ist eine jährlich wechselnde Ausstellung zu sehen.

Seit 2008 gibt es im nationalparkhaus wien-lobAU einen Schulwettbewerb für Volksschulklassen aus dem 22. Bezirk. Nach einer Exkursion wird das Erlebte von den SchülerInnen in Kunstwerken verarbeitet, die originellsten Arbeiten werden mit tollen Ausflügen in den Nationalpark prämiert.

Besuchereinrichtungen der Österreichischen Bundesforste

2013 konnte nach umfangreichen Planungs- und Umbauarbeiten der neue Empfangs- und Informationsbereich im Schloss Eckartsau in Betrieb genommen werden. Die Räumlichkeiten decken mehrere Funktionen ab: Empfang, Kasse, Information, Einbuchungen, Shop und Café. Die neue Servicestelle ist von 1. April – 31. Oktober täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Pro Jahr werden an über 200 Öffnungstagen zwischen 10.000 und 12.000 Tagesgäste begrüßt und mehr als 5.000 Telefonate geführt. Außerhalb der genannten Zeit werden Anfragen vom Büro des Nationalparkbetriebes der ÖBf AG entgegengenommen.



Das ehemalige Kaiserliche Jagdschloss Eckartsau beherbergt heute eine Nationalpark-Infostelle.

Eine Nationalpark-Ausstellung thematisiert die Entwicklung vom kaiserlichen Jagdgebiet bis zum Nationalpark und der Ökologie der Donau-Auen. In diesem historischen Abriss zeigt sich anschaulich der Paradigmenwechsel im



Der Eintritt in die Ausstellung Wild.Wechsel ist frei.

Umgang mit der Landschaft. Die Schau versucht eine gute Balance zwischen kognitiver Ebene sowie sinnlicher Erfahrung und spielerischen Elementen zu finden. Die Ausstellung wurde Anfang Juni eröffnet und steht den BesucherInnen von 1. April bis 31. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr zur Verfügung.

Der Schlosspark von Eckartsau – heute mit Tümpelsteg und Beobachtungshütte – wurde von Erzherzog Franz Ferdinand als Landschaftsgarten nach englischem Vorbild errichtet. Neben der laufenden Pflege stehen jedes Jahr besondere Maßnahmen im Mittelpunkt: 2012 wurde ein neues Leitsystem geplant, der Zaun erneuert um Neupflanzungen vor Wildschaden zu schützen sowie Blumenzwiebeln gesetzt. 2013

entwickelte man einen neuen Übersichtsplan, plante den Themenweg „Kaiserweg“ sowie eine Broschüre. Das Leitsystem wurde errichtet, akustische Schreckgeräte gegen Rehverbiss in den Blumenrabatten angebracht sowie ein Baumkataster fertiggestellt.

Weitere Besuchereinrichtungen

Au-Terrasse Stopfenreuth

Am Standort des ehemaligen Uferhauses in Stopfenreuth – an einem Rundwanderweg gelegen – wurde mit Mitteln aus dem Programm Interreg IIIA ein Lager- und Wildbadeplatz an der Donau sowie eine zweigeschossige, hochwas-



Auf dem Transparent werden die Schutzgebiete entlang der Donau des Netzwerks DANUBE PARKS vorgestellt.

ersichere Plattform mit Blick auf die Donau geschaffen. Der kleine Kiosk wurde von 2007 bis 2013 von Pächterin Eva Hye betrieben.

Im Jahr 2015 wurde das Gebäude umfassend saniert, im Jahr 2016 ein großes Transparent mit Information über die Schutzgebiete des Netzwerks DANUBE PARKS auf der Terrasse angebracht. Die Wiese ist ein frei zugänglicher Zelt- und Lagerplatz, der in den Sommermonaten gut besucht ist. Hier ist auch das Baden in der Donau sehr beliebt.

Kulturfabrik Hainburg

Im zweiten Stock der Kulturfabrik bietet eine vorgebaute Glasterrasse einen schönen Blick auf die Donau. Für BesucherInnen wurde ein Medienbalken mit beleuchteten Fotos zur Landschaftsgeschichte und Uferrückbau sowie ein Balken mit Ausstellungsstücken gestaltet. Weiters wurde auf der Terrasse ein Fernrohr – gesponsert von der DONAU Versicherung – installiert.

Nationalpark-Infostelle und Gästeinformation Hainburg

Bereits im Frühjahr 1997 wurde in Hainburg die erste Nationalpark-Infostelle eingerichtet. Die Kooperation mit der Gemeinde dauert bis heute an. Neben Informationsmaterial werden einige Shop-Artikel aus dem Warensortiment des Nationalparks angeboten.

Ruine Rötelstein

Die Ruine der mittelalterlichen Burg Rötelstein (Gemeinde Hainburg) liegt am Abhang des Braunsberges und bietet einen besonders schönen Ausblick auf die Aulandschaft. Infoelemente zum Naturraum, dem Nationalpark und der Geschichte des Standortes stehen zur Verfügung.



Von der Arbeitsgruppe Schlossberg, dem Nationalpark und der Stadtgemeinde Hainburg wurde die Ruine Rötelstein für BesucherInnen zugänglich gemacht. Jährlich helfen seither Gruppen freiwilliger HelferInnen bei der Pflege.

2.3. Bildungs- und Exkursionsprogramm

Das Besucherprogramm des Nationalparks hat das Kennenlernen der Flussauenlandschaft unter fachlicher Führung zum Ziel. Es bietet verschiedenste Zugänge zu den Themen des Nationalparks, ermöglicht persönliche Naturerlebnisse und Bewusstseinsbildung für aktiven Naturschutz.

Zertifizierte Nationalpark-RangerInnen betreuen die unterschiedlichen Zielgruppen (Schulen, Familien, Erwachsene etc.). Als Anbieter fungieren in Niederösterreich die Nationalpark Donau-Auen GmbH, der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG und das Nationalparkinstitut in Petronell, in Wien die MA 49 – Forstamt der Stadt Wien.

Die **Exkursionsprogramme in Niederösterreich**, die sich im Wesentlichen auf verschiedene Arten von Bootstouren und thematische Exkursionen beziehen, werden jährlich evaluiert. Seit 2012 wird dieser Prozess durch den Einsatz eines Onlinefragebogens (Rücklaufquote über 30%) deutlich erleichtert.

Die Umsetzung der Exkursionsprogramme erfolgt teilweise mit Partnern, wie mit der Kanuschule Grimm und der Schiffmühle Orth an der Donau.

Im Rahmen der Förderschiene „Ländliche Entwicklung“ (Projekt: Entwicklung von Umweltbildungsprogrammen) wurden von 2012 bis 2014 Maßnahmen wie die Erstellung von Angebotsfoldern (Schule, Gruppe, Individualgast) und die ökopädagogische Betreuung der Neuen Mittelschule Hainburg umgesetzt.

Im Jahr 2015 reichte man im Rahmen der neuen Förderperiode ein weiteres Projekt (Laufzeit bis 2018) ein. Wesentliche Maßnahmen sind die Aus- und Weiterbildung der Nationalpark-RangerInnen, die Herstellung von Angebotsfoldern, die Betreuung von Partnerschulen und Fortführung der Junior Ranger Programme.



Mit dem Kanu nahezu lautlos die Altarme erforschen ...



Bootsexkursionen auf der Donau – einer der eindrucksvollsten Wege die Nationalpark-Landschaft kennenzulernen.

Den Trends der Zeit entsprechend wurden 2014/2015 spezielle Arbeitsprogramme für Freiwilligengruppen entwickelt. Diese naturschutzbezogene Maßnahme schafft eine gute Verbindung zwischen den Zielen des Nationalparks bzw. Naturschutzes allgemein und dem Interesse der Öffentlichkeit an praktischer Naturschutzarbeit.

Besucherzahlen Freiland Exkursionen NÖ und Wien 2012 – 2016

	NÖ	Wien-Lobau
2012	9.983	10.162
2013	9.017	8.827
2014	9.996	9.136
2015	11.494	9.280
2016	9.996	10.032

Zum Thema Geocaching in Schutzgebieten wurde eine eigene Arbeitsgruppe gebildet, deren Ziel es u. a. auch ist, nationalparkkonforme Caches im Rahmen des Bildungsangebotes zu etablieren.

Seit Jahren werden auch Exkursionsgäste aus der Slowakei im schlossORTH Nationalpark-Zentrum durch slowakische ÖkopädagogInnen betreut. Im Jahr 2015 konnten 503 Personen im Rahmen der „slowakischen Tage“ begrüßt werden, im Jahr 2016 waren es bereits 780.

Unter dem Motto „20 Jahre Nationalpark Donau-Auen“ stellte der Nationalpark 2016 im Rahmen von Themenexkursionen verschiedene Tierarten vor. Nase, Europäische Sumpfschildkröte, Hirschkäfer, Flussregenpfeifer und Seeadler sind repräsentative Beispiele für den Erfolg der Naturschutzbemühungen im Nationalpark.

Der Bildungsbereich des Nationalparks ist entsprechend der **ISO-Norm 9001 Zertifizierung** einer regelmäßigen internen und externen Qualitätskontrolle unterworfen. Diese auf Ebene von Nationalparks Austria wirkende Zertifizierung und die damit verbundenen Umweltbildungsstandards und Qualitätskriterien werden durch die gemeinsame Bildungsgruppe aller österreichischen Nationalparke evaluiert und weiterentwickelt.

Die **Exkursionsprogramme im Wiener Teil des Nationalparks** sind ebenso vielfältig, wenngleich dort naturbedingt die terrestrischen Themenexkursionen vorherrschend sind. Das Wiener NationalparkBoot ist ein seit Jahren sehr beliebtes Angebot und wird u.a. stark von Schulen nachgefragt.

Im Wiener Teil des Nationalparks wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Rahmen von mehr als 2.200 Exkursionen und Waldschultagen betreut. Passend zum Auwald wird für Schulklassen auch „Tümpeln“ angeboten. Dabei können SchülerInnen in einem Teich in der Nähe des Nationalparkhauses mit Netzen nach kleinen Lebewesen fischen und sie dann unter dem Mikroskop bestimmen. So kann den Kindern viel Wissen über das Leben und Überleben im Wasser näher gebracht werden.

Das Angebot der Themenwanderungen in der Lobau konnte in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden und erfreut sich großer Beliebtheit bei den BesucherInnen. Bei diesen Exkursionen in den Auwald werden je nach Jahreszeit entsprechende Themenschwerpunkte von „Der Biber in der Lobau“ bis zur „Essbaren Natur“ gesetzt.

Nationalpark-Camps

NationalparkCamp Lobau

Der gemeinnützige Verein „UmweltBildungWien – Grüne Insel“ mit Sitz im NationalparkCamp Lobau der MA 49 nahe Groß-Enzersdorf bietet ein vielfältiges und attraktives Veranstaltungsprogramm für Wiener Schulklassen, Kindergärten und Horte sowie für Familien, SeniorInnen- und Jugendgruppen in den Bereichen Naturerziehung, Umweltbildung, erlebnisorientierter Feriengestaltung und Freizeitpädagogik. Das Wirkungsfeld der „UmweltBildungAustria“ erstreckt sich über die zentralen Themenbereiche Umwelt, Soziales, Kreativität und Europa. Gegenwärtig wird in den ca. 40 UBW-Programmressorts eine breit gefächerte Palette von Veranstaltungs-



Eine breite Angebotspalette für alle Altersstufen erwartet die Gäste des NationalparkCamp Lobau.

geboten für Gäste von 3 bis 99 Jahren konzipiert und umgesetzt.

Im Durchschnitt besuchen jährlich mehr als 12.000 Tagesgäste die Bildungs- und Freizeitangebote an den fünf Umweltstationen der UmweltBildungWien im Wiener Stadtbereich und an den zehn Campstationen im NationalparkCamp Lobau (www.ubw.at)

Besucherzahlen Meierhof, NPI und NPCamp Lobau 2012 – 2016:

	Meierhof	NPI	NPCamp
2012	1.292	1.890	9.358
2013	1.074	1.094	10.114
2014	1.046	1.714	7.330
2015	942	1.687	6.968
2016	977	2.528	6.069

Alle Besucherangebote im NationalparkCamp Lobau werden im Auftrag und in Kooperation mit der Wiener Stadtverwaltung, vor allem mit dem Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien MA 49, von professionell geschulten Outdoor-PädagogInnen durchgeführt.

In den Jahren 2011 – 2015 entwickelte die UmweltBildungWien sechs EU-Förderprojekte, die eine infrastrukturelle und programmatische Erweiterung der Angebotspalette ermöglichen.

Zahlreiche neu geschaffene Umweltstationen mit den Themen Wetter, Fledermäuse, Insekten, Garten und Wildnis sollen in mehrtägigen Veranstaltungen für die BesucherInnen selbstverantwortliches Lernen bewirken. Der Exkursionsbetrieb wurde mit der Entwicklung von Winterexkursionen, Erlebnistagen für „Best Ager“ und mit der Etablierung der „Green Biking Box“ für Fahrradexkursionen erweitert.

Das NationalparkCamp ist Ort vieler Veranstaltungen mit Gästen aus Wien, aus den Bundesländern und aus Europa, u. a. im Rahmen des mittlerweile 35 Staaten umfassenden Netzwerkes „YES! Young European Solidarity!“ sowie in grenzüberschreitender Kooperationen mit tschechischen und ungarischen Umweltbildungsorganisationen. Mehrere internationale Meetings, Fachtagungen und Konferenzen sowie zwei mehrjährige, bilaterale Ausbildungslehrgänge „Innovative Umweltpädagogik“ für LehrerInnen, KindergärtnerInnen sowie Freizeit- und OutdoorpädagogInnen wurden angeboten.

Nationalparkinstitut Donau-Auen (NPI)

Projekt-Mehrtagesprogramme werden auch im Nationalpark Haus der Jugend in Petronell-Carnuntum, Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien angeboten. Hier können für Gruppen und Schulklassen ganzjährig Aktivitäten rund um das Thema Nationalpark, sowohl In- als auch Outdoor durchgeführt werden.

Nationalpark-Camp Meierhof

Das Nationalpark-Camp Meierhof in Eckartsau wird gemeinsam von Nationalpark Donau-Auen GmbH und ÖBF betrieben. Im Vordergrund stehen die Durchführung von Mehrtagesprogrammen und Workshops, die eine intensive Betreuung und Auseinandersetzung mit den Themen Flussauen und Nationalpark ermöglichen. Der Wartung und Erneuerung der Ausrüstung (Fahrräder, EDV, Freizeit, Laborgeräte ...). widmete man sich mit besonderer Aufmerksamkeit. Der Fahrradschuppen konnte erweitert, ein Boden unter das Flugdach gelegt sowie Zeltböden aus Holz angefertigt werden. 2016 wurden neue Zelte angekauft.



Schulklassen und Gruppen können im Nationalpark-Camp Meierhof Mehrtagesprogramme buchen, weiters werden sommerliche Feriencamps angeboten.

Mit „Meierhof 2020“ wurde ein Projekt gestartet, in dem die notwendigen Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung des Nationalpark-Camps in den nächsten Jahren erarbeitet werden (Unterkünfte, Programmgestaltung, Verpflegung, Marketing, etc.).

Kooperation mit Schulen

Kinder und Jugendliche aus der Nationalpark-Region für den Schutz der Donau-Auen zu sensibilisieren steht im Mittelpunkt der Schulpartnerschaften. Eine Nationalpark-Rangerin erstellt dabei gemeinsam mit dem LehrerInnen-Team ein Programm für das Schuljahr. Der Nationalpark wird in der Schule thematisiert, es werden außerdem Exkursionen, Naturschutzarbeit, Müllsammelaktionen und andere Projekte durchgeführt. Die Programme sind für die Kinder und Jugendliche kostenlos.

Die Kooperation mit der **NMS Hainburg** startete bereits im Jahr 2009 mit einem Aktionstag für die gesamte Schule in Eckartsau. Die Finanzierung war durch das Programm Ländliche Entwicklung gedeckt. In den vergangenen Jahren wurden Programme zu den Themen Spurensuche und Fährtenlesen, Wasserqualität, Artenvielfalt und Jahreszeiten im Auwald geschaffen. Auch Müllsammelak-

tionen am Donauufer in Hainburg wurden organisiert. Seit dem Jahr 2014 wird die Betreuung durch die Sparkassen-Privatstiftung und die Stadtgemeinde Hainburg finanziert. Im Juni 2015 fand eine Präsentation des Projektes unter dem Titel „Kunst und Natur“ statt. Im Jahr 2016 standen das Thema Essbare Natur im Mittelpunkt, die selbst gesammelten Pflanzen und Früchte konnten auch gleich verkostet werden.

Seit 2011 kooperiert der Nationalpark auch mit dem **BG & BRG Schwechat**. Mit Unterstützung von Ja!Natürlich konnten jeweils drei Klassen während des Jahres betreut werden. Im Fokus standen Exkursionen in die Au unter dem Thema „Mein Quadratmeter Au“ ebenso wie diverse Programme in der Schule. Dabei wird ein konkreter Quadratmeter Au in unterschiedlichen Jahreszeiten untersucht. Im Juni 2012 präsentierten die SchülerInnen ihre Ergebnisse bei einem Abschlussevent im Nationalpark-Camp Meierhof den Eltern. Auch im Jahr 2015 fand eine Vorstellung der Arbeiten im schlossORTH Nationalpark-Zentrum statt.

Seit 2014 wird außerdem eine Oberstufenklasse im Rahmen des Wahlpflichtfaches Biologie betreut. 2015 suchten und bestimmten die SchülerInnen die Nutzpflanzen in der Au. Einige Wirkungsweisen von Pflanzen konnten auch praktisch eingesetzt werden, wie etwa das Färben verschiedener Materialien. Um die Tümpelaktion zu erweitern bestimmte man 2016 auch die Wassergüte.

Mit der **NMS Orth** besteht ebenfalls eine langjährige Zusammenarbeit. Zu einem jährlich wechselnden Thema werden Programme in der Schule und in den Donau-Auen gestaltet. Die SchülerInnen bereiten auch eine Station für das jährliche Familienfest des Nationalpark Donau-Auen vor. 2012 adaptierten die Jugendlichen den Gelegebereich für die Sumpfschildkröte beim Sportplatz, um die Eiablage zu erleichtern. 2015 war das Leitthema die Europäische Sumpfschildkröte, im Jubiläumsjahr das Motto „20 Jahre Nationalpark Donau-Auen“. Die SchülerInnen entwickel-



Das Schuljahr 2014/15 startete mit einem Stationentag für alle SchülerInnen der NMS Hainburg bei der Ruine Rötelstein.

ten einen Fragebogen zum Nationalpark und befragten Personen in Orth. Seit 2013 betreut die Schule mit freiwilligen HelferInnen auch den Amphibienzaun an der Orther Uferstraße.



Im Jahr 2014 stand das Thema „Von Au zu Au“ – die Unterschiede der Flüsse March und Donau – auf dem Programm in der NMS Orth.

Eine neue Kooperation startete im Schuljahr 2016/2017 mit dem **BG & BRG Groß-Enzersdorf**. Zwei 2. Klassen, eine Klasse mit dem Wahlpflichtfach Biologie und dem Schwerpunkt BioScience werden Programme mit einer Nationalpark-Rangerin absolvieren und den Nationalpark näher kennen lernen.

Donau-Auen Junior Ranger

Das Junior Ranger Programm wurde durch eine Kooperation mit der Bäckereikette Ströck ermöglicht. Jedes Jahr finden nun Junior Ranger Camps im Nationalpark-Camp Meierhof gemeinsam mit den ÖBf statt. Vor allem Kinder und Jugendliche aus der Nationalpark-Region werden dabei angesprochen, um die Donau-Auen kennen zu lernen. Neben den Camps gibt es Veranstaltungen und Aktionstage wie Müllsammeln, Naturschutzarbeit an der Donau sowie Besuche im Naturhistorischen Museum.



Die Junior Ranger sind bei Exkursionen, Wanderungen, Forschungsprojekten dabei und leisten praktische Naturschutzarbeit. Brot-Backen und Aufklärung über gesunde Ernährung durch Ströck stehen ebenfalls auf dem Programm.

Im Jahr 2012 fanden zwei Camps im Sommer statt. Dabei bauten die Junior Ranger eine Hirschkäferwiege im Schlosspark Eckartsau und erkundeten mit viadonau das Donauufer.

2013 wurden ebenfalls zwei Camps angeboten. Dabei wurde als Naturschutzarbeit eine Benjeshecke errichtet, zudem standen Bootstouren auf dem Programm.

2014 fand ein Camp der Junior Ranger im Nationalpark Gesäuse statt, ein weiteres Camp im Meierhof in Eckartsau. Ein Highlight war die Übernachtung bei der Au-Terrasse mit Blick auf die Donau.

2015 wurden erneut zwei Camps veranstaltet. Im Mittelpunkt stand die Europäische Sumpfschildkröte. Außerdem haben die Junior Ranger das Mähgut am Damm entfernt. Ein Forschertag zum Thema Hochwasserschutz fand ebenfalls hohen Zuspruch.



Gemeinsam mit dem viadonau-Team wurden Tiere im Kies und Sand erforscht. Trotz des hohen Wasserstands wurden viele Tiere wie Bachflohkrebse, Eintagsfliegenlarven, Strudelwürmer usw. gefunden.

Die Junior Ranger Sandra Trenz und Stani Thurner konnten beim Europarc-Treffen in Finnland neue Erfahrungen sammeln, die Schutzgebiets-Arbeit in anderen Ländern kennen lernen und den Nationalpark Donau-Auen vor Ort präsentieren. Es wurde auch eifrig zugepackt und ein Wanderweg gemeinsam saniert. Mit dabei waren über 40 TeilnehmerInnen aus zehn europäischen Ländern bzw. aus 14 Schutzgebieten. Pro Land waren ein Mentor-Ranger und zwei Junior Ranger eingeladen.

2016 war man wieder auf der Suche nach neuen Junior Rangern. Zudem wurden erneut zwei Camps veranstaltet. Die bereits älteren Junior Ranger lernten den Nationalpark auf der gesamten Donau bei einer Schlauchbootfahrt von Wien nach Bratislava kennen. Während der Camps bastelten die Jugendlichen Nistkästen für Dohle und Wiedehopf.

Nationalpark-RangerInnen

Die zentralen Aufgaben der Nationalpark-RangerInnen liegen in der Umsetzung und Betreuung der angebotenen Besucherprogramme, der damit verbundenen Umweltbildungsaufgabe und in der Information der Nationalpark-BesucherInnen.

Seit dem Jahr 2010 werden die Nationalpark-RangerInnen entsprechend den Vorgaben eines **Zertifikatslehrgangs** ausgebildet. Der Lehrgang gliedert sich in ein Grundmodul, ein Aufbaumodul und Praxistage, wobei das Grundmodul für alle österreichischen Nationalparks inhaltlich gleich ist. Aufgrund des Bedarfs an neuen RangerInnen hat der Nationalpark Donau-Auen 2016 einen neuen Lehrgang durchgeführt.

In einem vierstufigen Auswahlverfahren wurden von mehr als 160 BewerberInnen 20 Personen ausgewählt. Sie werden im Wirkungsbereich des Bildungsprogrammes der Nationalpark Donau-Auen GmbH, des Nationalparkinstituts in Petronell, des Nationalparkbetriebs Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG und der Nationalpark Forstverwaltung Lobau der MA 49 eingesetzt.

Teile des Grundmoduls wurden gemeinsam mit dem Nationalpark Thayatal gelehrt, wo zeitgleich eine Rangerausbildung lief.

Die Nationalpark-RangerInnen sind in ihrer fachlichen und pädagogischen Ausrichtung immer wieder neuen Herausforderungen ausgesetzt. Deshalb werden jährlich Weiterbildungsseminare mit teils verpflichtetem Charakter angeboten.

Neben den rein fachlichen Themen ist vor allem auch die Zusammenarbeit im Team von großer Bedeutung. Daher wurde 2013 eine zweitägige Mitarbeiterklausur abgehalten, in dem diverse Probleme angesprochen und Lösungen gefunden wurden.

Die Aufrechterhaltung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen Rangerteam und Nationalpark-Verwaltung wird durch kontinuierliche Treffen und persönliche Kontakte gewährleistet.



Rangerlehrgang Donau-Auen und Thayatal bei der gemeinsamen Ausbildung.

Fahrendes Au-Theater

2014 war Premiere für das Fahrende Au-Theater. Finanziert durch das EU-Programm Ländliche Entwicklung konnte die außergewöhnliche Idee einer mobilen Besuchereinrichtung in Form einer Wanderbühne (Thespiskarren) umgesetzt werden. Gemeinsam mit sirene operntheater und Bühnenbildner Jakob Scheid wurde der Anhänger umgebaut und gestaltet. Das Bühnenbild und die Bemalung des Wagens stammen von Raja Schwahn-Reichmann. Die bekannte Malerin hatte bereits das Au-Theater in der Ausstellung DonAUräume im schlossORTH Nationalpark-Zentrum gestaltet.



Die HauptdarstellerInnen Hanna Victoria Bauer, Christian Ruthner und Kari Rakkola schlüpften in unterschiedliche Rollen in einer Geschichte rund um den Donaufürst und das Auweibchen, agierten als Römer, Fischer, Kraftwerksplaner, Aubesetzer und Nationalpark-Ranger. Das Publikum war begeistert.

Mit der Vorpremiere am 14. Juni 2014 im nationalparkhaus wien-lobAU und der Premiertour am Landhausplatz in St. Pölten und im Augarten in Wien am 17. Juli 2014 begann die Aufführungssaison. Im Jahr 2014 haben bei 41 Aufführungen an 27 Spieltagen in- und außerhalb der Nationalpark-Region insgesamt 1.479 Personen das Stück „Vater Donau, Tochter Au“ gesehen. Zwei Wochen lang wurde das Stück im Juli 2015 an der Alten Donau gespielt.

Mit theaterfink unter der Leitung von Susita Fink wurde ein neues Stück gemeinsam mit Nationalpark-RangerInnen entwickelt. Im Kurzstück „Die Gelse“ nahmen zwei Nationalpark-RangerInnen teil. Die Aufführungen fanden beim Uferhaus in Orth an der Donau sowie im Turnierhof von Schloss Orth statt. Im Jahr 2016 wurde in Workshops ein neues Stück namens „Von Marienkälbchen bis Donnergugi“ zu den Insekten der Donau-Auen erarbeitet. Die Aufführungen fanden erneut beim Uferhaus in Orth an der Donau, beim Schloss Eckartsau, in der Römerstadt Carnuntum sowie in Wien statt.

2.4 Naturerlebnis und Erholung im Nationalpark

Freizeitnutzung

Der Nationalpark wird jährlich von mehr als 1,5 Millionen BesucherInnen unentgeltlich für Erholung und Naturerlebnis genutzt. Eine weitere Zunahme der BesucherInnen ist alleine durch das überdurchschnittlich starke Bevölkerungswachstum in der Nationalpark-Region, in Wien ebenso wie in der Großregion Bratislava zu erwarten und wird den Nationalpark vor große Herausforderungen stellen.

Neben den bisherigen Freizeitnutzungsaktivitäten (Bootsfahren, Baden, Wandern, Radfahren etc.) sind in den letzten Jahren neue Formen wie das Geocaching hinzugekommen. Die Nationalpark-Gesellschaft und die beiden Forstverwaltungen versuchen auf diese Entwicklung zu reagieren und Störungen sensibler Naturräume möglichst zu vermeiden.

Die unterschiedlichen Arten der Freizeitnutzung sind im Managementplan 2009 – 2018 geregelt. Dazu liegen auch Freizeitkarten vor, im speziellen werden Bade- und Bootfahrkarten ausgegeben.

Die markierten Wanderwege in der Nähe der Ortschaften, die an den Nationalpark grenzen wurden 2013 in einem eigenen Folder kartografisch dargestellt und mit erklärenden Texten ergänzt. Die Broschüre wird gratis zur Verfügung gestellt.

Besonderes Augenmerk wird in den letzten Jahren auf die Einhaltung der Leinenpflicht bei Hunden gelegt.

Fischerei

Als traditionelle Freizeitnutzungsform ist die Angelfischerei in den Managementplänen geregelt. In den Gewässern der Österreichischen Bundesforste wurden im Berichtszeitraum 1.230 Lizenzen vergeben. Wie zu erwarten wurden vor allem Karpfen und Brachse gefischt.

In den Gewässern der Wiener Lobau gab es im Vergleich zum Berichtszeitraum 2007 – 2011 keine wesentliche Änderung hinsichtlich Lizenzen. Die angestrebte jährliche Reduktion der Lizenzen wird weiterhin konsequent vorangetrieben. Der Bestand an autochthonen Karpfen ist in etwa gleich geblieben.

Wegesystem und Wegenutzung

Für die große Anzahl naturinteressierter und erholungssuchender BesucherInnen des Nationalparks wird im Schutzgebiet ein umfangreiches Wegenetz erhalten. Die Wege sind zudem für laufende Managementmaßnahmen (z. B. Wiesenmahd) und andere öffentliche Erfordernisse



Im Nationalpark sind einzelne Seitenarmabschnitte für die Befahrung mit nicht motorisierten Booten freigegeben.

(Feuerwehruzufahrten, Hochwasserschutz) wichtig. 2013 wurde mit den am Wegenetz beteiligten Grundbesitzern eine gemeinsame Arbeitsgruppe (viadonau, ÖBf AG, MA 49, Nationalpark-Gesellschaft) gebildet, um eine digitale Gesamtwegekarte zu erstellen.

Unter Federführung der Nationalpark-Gesellschaft wurden die in den beteiligten Institutionen vorliegenden Teilkarten zusammengeführt, ergänzt und bereinigt. Seit Frühjahr 2016 verfügen somit alle über eine gemeinsame Kartengrundlage. Diese „Gesamtwegekarte NPDA 2016“ beinhaltet neben den Geometrien und Kategorien des Wegenetzes (z. B. Radwege, Wanderwege, Geh- bzw. Fahrweg, Feuerzufahrten u. v. m.), Infrastrukturen (z. B. Beschilderung, Sonden und Pegel) auch relevante Daten wie beispielsweise Hektometer und Dammkilometrierung. Sie bietet den Organisationen erstmals einen Überblick über das Gebiet und soll so eine Erleichterung in der täglichen Zusammenarbeit gewährleisten. Die Karte wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Entsprechend den Zielen des Nationalpark Donau-Auen sollen Nutzungen auf ein Minimum reduziert werden, auch das Wegenetz. Hier wurden durch die Auflassung



Die Angelfischerei zählt nach wie vor zu den traditionellen Freizeitnutzungsformen im Nationalpark.

einiger Wiesen (insgesamt ~37 ha) bereits erste Schritte gesetzt, weitere Reduzierungen sind für die nächsten Jahre geplant, ebenso wie der Rückbau von Forststraßen zu Geh- oder Erlebniswegen.

Gefahrenbäume

Ein wichtiger Teil der Instandhaltung des Wegenetzes ist die Vorsorge gegen herabfallende Äste und umbrechende Bäume. Bei Anwendung üblicher Kriterien müssten beiderseits der Wege auf jeweils eineinhalb Baumrängen alle gefährlichen Bäume entfernt werden. Diese Sicherungsmaßnahmen betreffen somit einen erheblichen Teil der Waldflächen und für BesucherInnen wäre ein Blick auf unversehrte Natur nicht mehr möglich. Die für Naturwälder charakteristischen Altbäume und insbesondere die Zerfallsstadien mit Baumschwämmen und Baumhöhlen wären im Sichtbereich der Gäste nicht mehr erlebbar. Da jedoch die Nationalpark-BesucherInnen gerade wegen dieser Besonderheiten im Schutzgebiet wandern, wurde im Rahmen des Projekts LEGZU der österreichischen Nationalparks eine Arbeitsgruppe zum Thema „Wegesicherung“ gebildet. Sie erarbeitete konkrete Vorschläge für eine Gesetzesänderung. Diese soll in Zukunft zumindest auf einem eigens markierten Teil der Wege das Aussetzen der Sicherungsmaßnahmen ermöglichen. Der Vorschlag wurde bereits dem Ministerium vorgelegt und beinhaltet eine Ausnahmeregelung im Forstgesetz für Biotopschutzwälder.

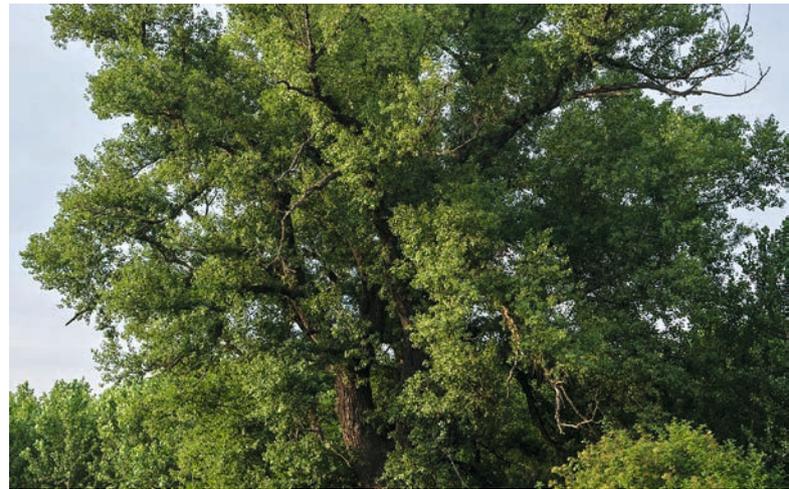
Ebenso wurden in der Arbeitsgruppe Leitlinien für die Vorgehensweisen im Gefahrenbaummanagement für die Schutzgebiete erarbeitet und bereits im Management aufgenommen.

Studie „Stimmigkeit des Nationalpark-Erlebnisses aus Sicht der BesucherInnen des Nationalpark Donau-Auen“

Im Herbst 2013 wurde vom Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung der Universität für Bodenkultur (BOKU) eine Studie zur „Stimmigkeit des Nationalpark-Erlebnisses aus Sicht der BesucherInnen des Nationalpark Donau-Auen“ durchgeführt. Zielsetzung war die Einstellung der BesucherInnen zum Nationalpark zu erfahren und zu wissen, wie das Schutzgebiet wahrgenommen wird.

An neun Erhebungstagen wurden insgesamt 431 Personen in Orth an der Donau und Schönau befragt. Anhand von Fotos wurde abgefragt was als positiv und was als negativ empfunden wird. Die Messung erfolgte u. a. über folgende Indikatoren:

- Nationalpark-Gefühl
- Assoziationen mit „Nationalpark“ und den „Donau-Auen“



Die Baumpersönlichkeiten im Auwald sollen für Gäste erlebbar bleiben.

- Wunsch nach Änderungen hinsichtlich des Naturraummanagements
- Ortsverbundenheit
- Bewertung von für den Nationalpark Donau-Auen typischen Landschaftsbildern

Die wichtigsten Ergebnisse:

Mehr als die Hälfte der befragten Personen wusste, dass sie sich in einem Naturschutzgebiet aufhielt und konnte dies auch korrekt mit „Nationalpark Donau-Auen“ bezeichnen. „Naturerlebnis“ und „Kraft tanken“ waren die beiden wichtigsten Motive für den Besuch. Rund 90 % stimmten zu, dass im Nationalpark der Naturschutz vor allen anderen Nutzungen an erster Stelle stehen soll und deswegen auch Einschränkungen der Erholungsnutzung akzeptabel wären. Ein Großteil der Befragten hatte positive und naturschutzbezogene Assoziationen mit dem Begriff „Nationalpark“, nur wenige negative Aspekte wurden genannt.



Für Wanderer und Spaziergänger steht ein weitläufiges markiertes Wegenetz zur Verfügung.

2.5 Besucherbetreuung und -information

Besucherleitsystem

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der laufenden Evaluierung des Inneren Besucherleitsystems, das die markierten Wanderwege und die Grenzen des Nationalparks bzw. die Haupteingänge kennzeichnet, wurde 2008 eine Neuausrichtung beschlossen. Kern der Umorientierung war ein erweitertes Informationsangebot und eine verbesserte Markierung der Wanderwege.

Im Rahmen des EU-Programmes für die ländliche Entwicklung 2007 – 2013 wurde ein Projekt mit dem Titel „Informationseinrichtungen und Besucherleitsystem im Nationalpark Donau-Auen“ eingereicht. In den Jahren 2012 und 2013 wurden die letzten Projektmaßnahmen umgesetzt.

- Finalisierung der grafischen Gestaltung (Informationstafeln groß und klein)
- Ankauf des Montagematerials für die Informationstafeln und Wegweiser (Lärchenholzsteher, Montageklammern, Bodenbefestigungen, Bodenhülsen etc.)
- Fertigung der Folien (Informationstafeln, Wegweiser) und Beklebung der Unterlagen (Fundermax Platten)
- Aufstellung der Wegweiser und Informationstafeln
- In Summe wurden über 800 Wegweiser und 160 Informationstafeln im gesamten Nationalpark-Gebiet montiert

Die laufende Kontrolle des neuen Inneren Besucherleitsystems wird durch die Grundeigentümer bzw. durch die Nationalpark-Gesellschaft sichergestellt. Hauptaugenmerk



Montagearbeiten zur Aufstellung des neuen Besucherleit- und Informationssystems.

liegt auf der möglichst raschen Behebung der punktuell häufig auftretenden Schäden durch Vandalismus.

Das Äußere Besucherleitsystem, das die außerhalb des Nationalpark-Gebietes liegenden Hinweislelemente umfasst, wird einer laufenden Wartung und Kontrolle unterzogen.

Nationalpark-Aufsicht

Die Aufsicht auf Wiener Gebiet und auf niederösterreichischen Flächen hat vor allem zum Ziel, die BesucherInnen zu informieren und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Im Falle von Regelverletzungen wird versucht, auf nicht-konfrontative Art und Weise eine Klärung der Situation herbeizuführen und somit die Durchsetzung der nationalparkrelevanten Bestimmungen zu erreichen.

Im Jahr 2011 wurden die Ergebnisse des Projektes „Gebietsaufsicht NEU“ (auf niederösterreichischen Flächen des Nationalparks) präsentiert und in den folgenden Jahren schrittweise umgesetzt. Ein wesentliches Ergebnis war die Durchführung einer Ausbildung für neue Aufsichtsorgane („Beeidete Wache“) – zu diesem Zweck wurde ein eigener Lehrgang entwickelt.

Im Rahmen des 69 Stunden umfassenden Lehrganges, der mit einer Prüfung abschloss, wurden folgende Inhalte vermittelt:

- NÖ-Nationalpark- und Naturschutzgesetz
- Jagd-, Fischerei- und Forstrecht
- Praktische Umsetzung
- Workshop zu Fragen der Kommunikation/Interaktion
- Grundlagen der Selbstverteidigung
- Aufsichtsbegleitung (praktische Tage)



Über 800 Wegweiser wurden gestaltet.

Im Jahr 2013 erfolgte die Angelobung von zwölf beedeiten Wachen durch die zuständige Fachabteilung RU 5 des Landes Niederösterreich.

Durch die Zunahme des Besucherstroms wurde die Beeidung neuer Aufsichtsorgane vorgenommen und damit das Aufsichtsteam vergrößert. Es steigen auch die Anforderungen hinsichtlich Information und Durchsetzung von Regeln im Nationalpark.

So konnten in den vergangenen Jahren durch gezielte Schwerpunktaktionen (z. B. „Hundehalter“ oder „Brutvögel auf Schotterbänken“) die Aufgaben der Nationalpark-Aufsicht effizienter umgesetzt werden.

Im Jahr 2015 absolvierten 16 Personen das Donaupatent für Motorboote bis zehn Meter, damit kann ein häufigerer Einsatz des Dienstbootes zur Kontrolle von Schotterflächen entlang der Donau durchgeführt werden.

Im Wiener Teil des Nationalparks, der Lobau ist an Feiertagen und Wochenenden die Forstaufsicht der MA 49 – Forstamt der Stadt Wien zwischen 6 und 22 Uhr in Rufbereitschaft und davon auch acht Stunden aktiv im Gebiet unterwegs. Je nach Jahreszeit oder Anlassfall gibt es Schwerpunktaktionen (z. B. Leinenpflicht), auch mit Unterstützung der Wiener Polizei, um die Einhaltung der Gesetze (Nationalparkgesetz, Forstgesetz, Naturschutzgesetz, etc.) zu kontrollieren. Dabei wurden im Zeitraum 2012 bis 2016 mehr als 4.000 HundebesitzerInnen abgemahnt bzw. rund 1.200 Abmahnungen in anderen Bereichen ausgesprochen (Wegegebot, Bootfahren, Campen, Baden, Eislaufen etc.).



Im Jahr 2013 wurden in NÖ zwölf KollegInnen als beeedete Wache vereidigt.

In 45 Fällen wurde durch die Forstaufsicht Anzeige erstattet. Auf dem Gebiet der Österreichischen Bundesforste in Niederösterreich konnte 2011 das „Projekt Gebietsaufsicht NEU“ abgeschlossen werden. Ab 2012 kam die Waldschule der ÖBf an 18 Wochenenden zum Einsatz. Ziel war die Aufklärung und Bildungsarbeit bei Besucher-Hotspots (ca. 1.500 Personenkontakte). Zudem wurde eine Hunde-Schwerpunktaktion mit Belohnungssystem (Verteilung von Schlüsselanhängern und Hundekexen) durchgeführt. Auf den Kiesbrüterschutz wurde geachtet und rund 2.000 Personen im Gelände Besucherinformation angeboten.

**Nationalpark-Aufsicht 2012 – 2016 (in NÖ)
(Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG und Nationalpark Donau-Auen GmbH)**

Jahr	Stunden	Anzeigen	Abmahnungen						
			Fahrzeug	Rad	Hundeführer	Boot	Fußgänger	Fischer	Camper
2012	2.422,25	0	16	442	504	23	214	5	24
2013	2.168	0	25	439	317	23	235	4	33
2014	2.438,5	1	11	500	667	71	236	123	36
2015	2.582	1	69	374	793	96	314	95	116
2016	2.342,25	4	41	646	918	68	231	48	76
Summe	11.952,75	6	162	2.401	3.199	281	1.230	275	285
			2012	2013	2014	2015	2016		
Besucherinformation			1.980	3.365	2.038	1.989	2.772		
Infomaterial an BesucherInnen			966	1.580	916	874	952		

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark-Information

Printmedien

Anfang des Jahres 2014 wurde eine Ausschreibung an drei Grafikbüros gemacht. Basis war ein Briefing mit dem Ziel, Layouts für den Folder Besucherprogramm, Flyer und Imagebroschüre zu erstellen. Aufgrund der vorgestellten Entwürfe wurde Michael Kalb mit der Umsetzung der grafischen Linie der Printmedien beauftragt.

Der erste Prospekt des Nationalpark Donau-Auen war jener über das Besucherangebot. Dieses Medium wird jedes Jahr nach unterschiedlichen Zielgruppen erstellt und erscheint im Winter.

Von 2009 bis 2015 wurde ein eigener Folder für Schulklassen und Kindergruppen produziert. Für das Jahr 2016 wurden die Programme für Individualgäste sowie Schulklassen und Kindergruppen zusammengefasst und in einem Folder dargestellt.



Ebenfalls im Jahr 2012 wurde zur Bewerbung der Projekttag und Feriencamps ein Imagefolder gestaltet, der für mehrere Jahre Gültigkeit hat. Die aktuellen Camps und Preise werden in einem Zusatzblatt gedruckt.



Die Bade- und Bootfahrten-Karte wurde mit neuem Kartenmaterial gestaltet und in Deutsch, Englisch und Slowakisch gedruckt.



Zur Bewerbung der Nationalpark-Feste werden Flyer produziert und an die angrenzenden Gemeinden sowie Teile des 22. Bezirks verteilt, zudem an einen Adressverteiler geschickt. Entsprechende Plakate werden in der Region affiziert.



Au-Blick

Die Nationalpark-Zeitung Au-Blick erscheint seit 1999. Zunächst wurde die Großformatzeitung viermal pro Jahr produziert, seit 2008 gibt es eine Ausgabe pro Jahr mit zwölf Seiten. Diese ist kostenfrei zu beziehen. Der Au-Blick gibt einen Überblick über Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte der Nationalpark-Arbeit unter Einbeziehung regionaler und internationaler Partner. Er richtet sich an Nationalpark-PartnerInnen, -FreundInnen und InteressentInnen. Weiters wird er per Postwurf an die Nationalpark-AnrainerInnen geliefert.



Die Inhalte jeder Ausgabe des Au-Blick werden im Redaktionsteam gemeinschaftlich mit ÖBf und MA 49 erarbeitet.

Der Au-Blick erscheint im Frühjahr, die Auflage beträgt 60.000 Stück. 2016 wurde anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Nationalpark Donau-Auen eine zusätzliche vierseitige Sonderausgabe für Spätsommer produziert und der Radius für den Postwurf um zusätzliche Gemeinden der Nationalpark-Region erweitert.

Bildarchiv

Gute Bilder sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Bereits kurz nach Nationalpark-Gründung wurde ein Dia- und digitales Bildarchiv installiert und thematisch gegliedert. Es wächst laufend.



Das Bildarchiv wird jährlich mittels Ankäufen bzw. Foto-Shootings erweitert.

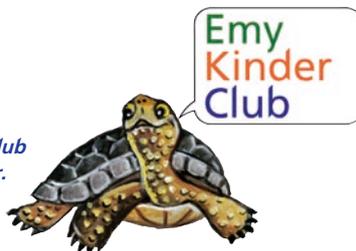
Messen und Teilnahme an Veranstaltungen von Partnern

Zur Bewerbung des Besucherprogramms nimmt der Nationalpark Donau-Auen gemeinsam mit Partnern an Fach- und Publikumsmessen teil: Ferienmesse Wien, Fachmessen für Schulen bzw. Bus- und Gruppenreisen. Zusätzlich beteiligt sich der Nationalpark Donau-Auen an Veranstaltungen von Partnerorganisationen, wie z. B. Bird experience im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel oder Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn.

Kundenbindungsprogramme, Marketingmaßnahmen

Aufgrund vieler persönlicher Kontakte mit Partnern und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit verwaltet der Nationalpark Donau-Auen heute 4.073 Kontaktdaten (inklusive Schulen, Kindergärten, Reisebüros, Vereine) sowie 13.816 Privatpersonen (inkl. Emy-Kinderclub) in der Datenbank. Die KundInnen werden durch Direct Mailings über neue Programme oder Feste informiert. Weiters wird durch laufende Recherche die Adressdatenbank erweitert. Jährlich werden mehrere Direct Mailings an Zielgruppen durchgeführt: Schulen, Kindergärten, Horte, Betriebe, Reisebüros & -veranstalter, Stammkunden, Tierärzte, Ärzte, Nationalpark-Gemeinden. Weiters erfolgt eine regelmäßige Pflege der Einträge in den Online-Bewertungs-Plattformen TripAdvisor und HolidayCheck sowie Befüllung diverser Online-Veranstaltungskalender mit unseren Events.

Ende November 2016
zählte der Emy-Kinderclub
bereits **1.054 Mitglieder**.



Web-Auftritte

Die Homepage www.donauauen.at bietet (seit 1999 und mit mehreren Redesigns) umfassende Informationen in Deutsch, Englisch und Slowakisch sowie aktuelle News, Veranstaltungstermine und das gesamte Besucherprogramm. Weiters haben UserInnen die Möglichkeit direkt über die Homepage mittels Formular die Teilnahme an Veranstaltungen bzw. Programmen zu buchen oder sich dazu eine Termin-Erinnerung schicken zu lassen. Für die Nutzung via Smartphone und Tablets steht eine eigene Mobile Version zur Verfügung. Die Bedeutung der Homepage als Kommunikationsmedium steigerte sich in den letzten Jahren erneut: 2012 wurden 12.389.065 Hits auf der Seite verzeichnet, im Jahr 2015 bereits 20.889.898 Zugriffe registriert. 2016 lag die Zahl Ende November bei 22.401.854.

Die beiden Sub-Domains <http://camps.donauauen.at> (mit Überblick über alle Mehrtages-Programme und Schwer-



Bei der Interpädagogica präsentieren die Nationalparks Austria ihre Angebote für Schulen und Kindergruppen.

punkt auf das Nationalpark-Camp Meierhof Eckartsau) und <http://juniorranger.donauauen.at> (als Plattform der Donau-Auen Junior Ranger) bieten die Möglichkeit, umfangreiche Online-Fotoalben zu veröffentlichen sowie Programme und Termine zu publizieren. Der Blog <http://blog.donauauen.at> berichtet regelmäßig über die laufende Nationalpark-Arbeit, kleinere Projekte und persönliche Zugänge der MitarbeiterInnen.

Im November 2014 startete mit der Online-Infothek <http://infothek.donauauen.at> ein weiteres Service. Sie stellt Originaldokumente und Informationen zum Werdegang des Nationalparks bereit - von frühen Schutzbemühungen über den „Kampf um die Hainburger Au“ bis zur Gründung des Nationalparks. Die Online Infothek soll schrittweise ausgebaut werden und ergänzend zum Informationsangebot auf der Website tiefergehendes Hintergrundwissen erschließen. So erfolgte Ende 2016 die Aufarbeitung des Themenkreises „Der Nationalpark Donau-Auen seit der Gründung 1996“.

Die Facebook-Unternehmensseite www.facebook.com/donauauen ist als Kommunikationsplattform etabliert und gewinnt laufend neue „Gefällt mir“ Angaben (Stand Ende November 2016: 6.980). Nahezu täglich wird hier gepostet. Im Jubiläumsjahr 2016 wurde eine interaktive Karte als Facebook-Applikation entwickelt. Diese lud UserInnen ein, auf einem Nationalpark-Übersichtsplan für



sie bedeutsame Standorte zu verorten und Bilder sowie Kommentare zu posten.

Mit der Unternehmens-Seite auf Google+, lautend <https://plus.google.com/+donauauen>, wurde Jänner 2014 der Webauftritt des Nationalpark Donau-Auen weiter ergänzt. Diese wird jedoch in größeren Intervallen als der Facebook-Auftritt gewartet. Im Jänner 2016 startete der Nationalpark schließlich seine Präsenz auf dem Online Fotodienst Instagram. Dieser wird bevorzugt via Smartphone oder Tablets bedient. Auch auf www.instagram.com/np_donau_auen/ hat sich schon ein entsprechender Abonnenten-Kreis entwickelt.

Der e-mail Newsletter wird via Homepage einmal pro Monat an die mehr als 3.250 Abonnenten (Stand November) versandt. Für die großen Veranstaltungen des Nationalparks gibt es zusätzliche Sonder-Newsletters.

Presse- und Medienbetreuung

Die Presse- und Medienarbeit des Nationalparks wird seit vielen Jahren auf hohem Niveau geführt. Die gute Medienpräsenz wird durch Pflege persönlicher Kontakte, prompte Bearbeitung von Anfragen (redaktionelle Beiträge, Unterlagen, Bilder) sowie Betreuung von Filmteams und Rundfunk im Gelände, Erstellung eines Jahres-Themenplans und Presseausendungen gesichert.

Im Schnitt ergeht eine Aussendung pro Woche per e-mail an regionale und überregionale Medien, plus kurzfristige anlassbezogene Meldungen. Der Versand von kostenpflichtigen OTS-Meldungen erfolgt nur in Ausnahmefällen. Die bestehende JournalistInnen-Datenbank wird durch regelmäßige Recherche aktuell gehalten und laufend erweitert.



Im Jubiläumsjahr 2016 wurde ein „Erlebnis Österreich“ in Kooperation mit dem ORF Landesstudio NÖ produziert.

Die Medienbeobachtung und elektronische Ablage von Artikeln erfolgt durch Web-Alerts sowie einen Clipping-Dienst. Bis Anfang 2013 erfolgte die Clipping-Ablage im Haus. Seit Februar 2013 ist die Medienbeobachtung inklusive digitalem Clipping-Archiv beim Mediendienst MMO angesiedelt.



Zahlreiche Clippings belegen jährlich die Qualität der Pressearbeit.

Die Anzahl der archivierten Clippings, die auf Initiative des Nationalparks erscheinen, ist beachtlich: 2012 wurden 609 Clippings registriert, 2015 listete der Mediendienst 638 Artikel in Print und Online (jeweils bereinigt um paralleles Erscheinen in mehreren unterschiedlichen Ausgaben einer Zeitung), Radio- und TV-Beiträge nicht eingerechnet. 2016 wurden bis Ende November 747 Artikel in Print und Online dokumentiert (jeweils bereinigt um paralleles Erscheinen in mehreren unterschiedlichen Ausgaben einer Zeitung), Radio- und TV-Beiträge nicht eingerechnet.

Zu den Veranstaltungs-Highlights mit Medienbeteiligung zählten im Berichts-Zeitraum 2012 - 2016:



Im Mai 2012 besuchte Umweltlandesrat Stephan Pernkopf den Nationalpark. Eine Schulklass aus Orth/Donau, die sich für den Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte einsetzt, erhielt eine Auszeichnung.



Im Sommer 2012 wurde in der Au gedreht: Mit Helmut Pechlaner entstand eine Universum Dokumentation über Nationalparks Austria.



DANUBEPARKS lud im Mai 2014 zur mehrtägigen Pressefahrt durch Donau-Schutzgebiete in Österreich, Ungarn und der Slowakei.



Schauspielerin Lilian Klebow übernahm im November 2014 die Patenschaft für das Reptil des Jahres 2015, die Europäische Sumpfschildkröte.



Im Mai 2016 erfolgte die Präsentation von Ernst Moldens Liederzyklus schdrom bei einer Pressefahrt mit der Tschaike.



Bei der Jahreskonferenz der Nationalparks Austria im Oktober 2016 besuchte Umweltminister Andrä Rupprechter den Uferrückbau bei Hainburg.

Nationalpark-Feste und Veranstaltungen

Veranstaltungen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

In den letzten Jahren wurden durchschnittlich zwei größere Feste im Turnierhof von Schloss Orth durchgeführt. Die Feste haben mittlerweile Tradition und werden gut gesucht. Jeweils im Frühjahr findet das Familienfest mit aktuellen Themen statt, im Herbst Donaufest bzw. Campfire.

Am 22. April 2012 wurde das **Familienfest** zum Thema „**Artenschutz in unseren Nationalparks**“ begangen. Die österreichischen Nationalparks präsentierten sich mit ihren Artenschutzprojekten. Die NMS Orth zeigte ihr Projekt zur Sumpfschildkröte. 764 Personen sind der Einladung, trotz schlechten Wetters, gefolgt.

Am 21. April 2013 standen die Amphibien im Zentrum des **Familienfestes „Springfrosch trifft Wechselkröte“**. Gemeinsam mit den Partnern Auring, Gemeinde Marchegg und NMS Orth wurden Programme zu den heimischen Amphibien gestaltet. Wir konnten 976 Gäste zählen.

Das **Familienfest „Wasser – Leben – Forschen“** fand am 27. April 2014 statt. Die NMS Orth präsentierte ihr Projekt zur Wasserbestimmung von March und Donau. 1.561 Gäste folgten der Einladung.



Beim Familienfest 2014 drehte sich alles um das kostbare Gut Wasser – von den chemischen Eigenschaften über seine gestalterische Kraft bis hin zu den Lebewesen, die die Gewässer bevölkern.

Am 26. April 2015 wurde im Rahmen des **Familienfestes der Tag der Schildkröte** begangen. Die Europäische Sumpfschildkröte wurde als Reptil des Jahres thematisiert. Infostände, Bastel- und Forschungsstationen widmeten sich der Sumpfschildkröte. Das Artenschutzprojekt wurde ebenfalls präsentiert. An diesem Fest nahmen 1.288 Personen teil.

Am 24. April 2016 stand das **Familienfest** ganz im Zeichen des **Jubiläumsjahres**. Trotz starken Regens besuchten 567 Gäste das Angebot zu den fünf tierischen Gewinnern von 20 Jahren Nationalpark. Die NMS Orth stellte Ergebnisse einer Umfrage zum Jubiläum vor.

Am 2. September 2012 feierte man das **Bayerische Donaufest**. Das Donaufest stellte den Höhepunkt des Bayern-Schwerpunktes dar. 909 Gäste konnten gezählt werden.

Am 31. August 2014 stand das **Donaufest** unter dem Titel „**So ein Theater!**“ auf dem Programm, mit Bastel-, Spiel- und Wissensstationen zur Donau. In den Mittelpunkt wurden die Aufführungen des fahrenden Au-Theaters mit dem Stück „Vater Donau, Tochter Au“ gerückt. Ein Infostand wurde von Partnern aus der Region Stupava in der Slowakei betreut, ebenso kam von dort die Musik. 349 Personen folgten der Einladung, auch wenn das Wetter nicht mitspielte.

Am 21. September 2014 wurde das erste Mal ein **Campfire** veranstaltet. Höhepunkt war das Konzert mit Ernst Molden. Spielestationen, Ranger-Shows, Feuerkörbe und Grillen am offenen Feuer wurden geboten. 301 Personen konnten gezählt werden.

Am 20. September 2015 fand das **Campfire** mit einem Konzert von Großmütterchen Hatz Salon Orkestar statt. Steckergrillen, Feuerkörbe und tolle Biogerichte von issmich! sorgten für gute Stimmung. Für die kleinen Gäste gab es Spiele- und Bastelstationen. 383 Personen waren zu Gast.

Am 10. September 2016 wurde das **Geburtsfest mit Ernst Molden und Willi Resetarits** im Turnierhof durchgeführt. Am Nachmittag wurden Bastelstationen und Aufführungen des fahrenden Au-Theaters angeboten.

kinderuni on tour

2012 machte die kinderuni on tour im schlossORTH Nationalpark-Zentrum halt. Kinder der Volksschulen in der Nationalpark-Region konnten am 24. und 25. September forschen und experimentieren. Ein Nationalpark-Ranger hielt eine Vorlesung zum Biber.

Am 23. Oktober 2014 kam die kinderuni on tour wieder vorbei. Die Stationen vom Nationalpark und die Vorlesung standen unter dem Motto „Herbst in der Au“.



Volksschulkinder lernen bei der kinderuni on tour wie spannend Forschung sein kann.

Am 30. September machte die kinderuni on tour im Jahr 2015 Station im Nationalpark Donau-Auen. 120 Kinder der Volksschulen in der Nationalpark-Region nahmen teil. Und auch im Jubiläumsjahr 2016 wurden Ende September an zwei Tagen 260 Kinder zu JungforscherInnen.

Danube Challenge

Mehr als 700 SchülerInnen stellten sich bei der Danube Challenge 2012 am 20. und 21. Juni im Nationalpark Donau-Auen zahlreichen Herausforderungen, bei denen das Flusssystem der Donau im Mittelpunkt stand.

Im Jahr 2013 fand die Danube Challenge in Stopfenreuth am Donauufer statt. Die SchülerInnen mussten einen Flusslauf bauen.



SchülerInnen bauten am Donauufer in Gruppenarbeit ihren Flusslauf. Die Arbeiten wurden von einer Jury bewertet.

Bei der Danube Challenge am 5. Juni 2014 machten sich drei Schulklassen aus Hohenruppersdorf, Maria Enzersdorf und Wien im Nationalpark Donau-Auen auf die Suche nach den Wasserwesen der Donau.

Am 18. Juni 2015 ging die Danube Challenge erneut im Nationalpark Donau-Auen über die Bühne. Dabei untersuchten drei Schulklassen aus Wien unter fachkundiger Anleitung der Nationalpark-RangerInnen die Wasserqualität der Donau und bauten ein tragfähiges Floss aus Naturmaterialien.

Nationalpark-Forum

Jedes Jahr findet ein Nationalpark-Forum zu aktuellen Themen statt. Vor allem die BewohnerInnen der Nationalpark-Gemeinden sind eingeladen, Fragen an den Nationalpark zu richten. Bei diesen Treffen erhalten sie auch Informationen über Projekte.

2012: „**Zurück zum Urwald?**“ im Schloss Orth. Die Waldentwicklung im Nationalpark wurde von Experten beleuchtet. 110 Personen nahmen teil.

2013: „**Nationalpark Donau-Auen und Hochwasserschutz – Erfahrungen, Erkenntnisse und Perspektiven**“ im Schloss Orth. Das Hochwasser vom Juni und die

Erfahrungen damit standen im Mittelpunkt. 130 Personen diskutierten mit VertreterInnen des Nationalpark Donau-Auen und von viadonau.

2014: **„Wird die Natur in der Nationalpark-Region immer weniger?“** in der Kulturfabrik in Hainburg. Die Veranstaltung, die gemeinsam mit den Leader-Regionen Marchfeld und Römerland-Carnuntum durchgeführt wurde, widmete sich der Nationalpark-Region und der Auswirkungen von großen Infrastrukturentwicklungen. Mehr als 120 Personen wurden gezählt.

2015: **„Rückkehr der Adler im Nationalpark“** im Kulturhaus in Maria Ellend. Die Rückkehr des Seeadlers, Erfolge aber auch Bedrohungen wurden aufgezeigt. 110 Personen nahmen teil.



Das jährliche Nationalpark-Forum richtet sich an die regionale Bevölkerung.

2016: **„20 Jahre Nationalpark Donau-Auen - Nationalparkerweiterung in Petronell“** lautete schließlich das Motto im GH Marc Aurel in Petronell mit 130 Gästen.

Kampagne 20 Jahre Nationalpark Donau-Auen

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens wurde gemeinsam mit der Agentur Y & R ein Workshop über eine Kampagne in der Öffentlichkeitsarbeit konzipiert. Das Projekt **„Kampagne 20 Jahre Nationalpark Donau-Auen – Viel geschehen, noch viel zu tun“** wurde im EU-Programm Ländliche Entwicklung eingereicht.

Am 27. Oktober 1996 fand die offizielle Unterzeichnung des Staatsvertrages zur Gründung des Nationalpark Donau-Auen statt. Die Donau-Auen sind unter Schutz gestellt und somit gerettet, doch der Prozess ist damit nicht zu Ende. Denn der Schutz der Natur ist keine Aufgabe, die je abgeschlossen werden kann. 2016 galt es nun die beiden Seiten des Jubiläums zu beleuchten: Die Erfolge der letzten 20 Jahre aufzuzeigen, doch auch, dass es noch Vieles zu erreichen gilt. Jeder Part wurde unter ein starkes Motto gestellt, das der Geschichte des Nationalparks gerecht wird:

20 Jahre Nationalpark Donau-Auen. Viel geschehen! Diese Phase begann im März und bildete den „klassischen“, selbstverständlichen Aspekt des Jubiläums ab: Man blickt stolz auf das Erreichte und Geschehene zurück. Die Geschichte des Nationalparks wurde zum Leben

erweckt. In 20 Jahren ist hier viel gelungen.

20 Jahre Nationalpark Donau-Auen. Jetzt erst recht! Das Finale des Jubiläumsjahres sollte damit gekennzeichnet werden, ohne jedoch abzuschließen. Denn es gilt den Schwung und die Aufmerksamkeit mitzunehmen, um die großen Herausforderungen mit breiter Unterstützung und mehr Verständnis angehen zu können.

Die folgenden Maßnahmen folgten den beiden Phasen:

Tierische Testimonials: Fünf Tiere wurden als Botschafter für den Nationalpark Donau-Auen ausgewählt: Seeadler, Europäische Sumpfschildkröte, Hirschkäfer, Flussregenpfeifer, Nase. Bei diesen Tierarten gibt es bereits Maßnahmen, die erfolgreich umgesetzt wurden und es soll aber weitere Projekte geben. Die fünf speziellen Tierarten zierten Plakate in der Region, traten bei Internet-Auftritten des Nationalparks in Erscheinung und waren Kernthema bei Besucherangeboten.

Homepage, Facebook, Instagram:

Eine interaktive Karte wurde erstellt und Personen wurden aufgerufen, ihren Eindruck, ihre Erinnerung an den Nationalpark zu posten. Die Bewerbung erfolgte über Facebook, Instagram und durch die Homepage. Eine **Imagebroschüre** wurde in Deutsch, Englisch und Slowakisch gestaltet.

Die Dokumentation **„Erlebnis Österreich“** wurde während des gesamten Jahres gedreht, am 22. September 2016 im Palais Niederösterreich präsentiert und danach im Fernsehen ausgestrahlt.

Ernst Molden schrieb den Liederzyklus **„schdrom“** über die Donau-Auen. Die CD erschien im April, danach folgte eine Konzertreihe. Das Geburtstagskonzert fand am 10. September 2016 im schlossORTH Nationalpark-Zentrum statt.

Eine **Ausstellung** im Turm zu 20 Jahre Nationalpark Donau-Auen. Viel geschehen! gestaltete Martin Weixelbraun. Es wurden die Highlights der 20 Jahre in Fotos und Text gezeigt.

Fachtagungen fanden am 18. Mai zum Thema Wald **„20 Jahre Nationalpark Donau-Auen – Schutz und Management der Auwälder östlich von Wien“** im Schloss Eckartsau und am 19. Oktober unter dem Titel **„20 Jahre Nationalpark Donau-Auen – Naturschutz und Wasserbau im Nationalpark Donau-Auen: Erfahrungen und Konsequenzen aus 20 Jahren Flussrevitalisierung an der Donau östlich von Wien“** auf dem Ausstellungsschiff Negrelli statt.



2.7 Regionale Kooperationen

Der Nationalpark Donau-Auen arbeitet bereits seit vielen Jahren mit den wichtigsten Ausflugszielen in der Region – Römerstadt Carnuntum, Schloss Hof, Schloss Eckartsau, Marchegg und Auring – zusammen. Es finden Abstimmungstreffen statt und eine gemeinsame Tour versorgt wichtige Stellen in der Region regelmäßig mit Foldern. Man bewirbt sich gegenseitig und nimmt an Festen der jeweiligen Partner teil.

Der Nationalpark Donau-Auen bzw. schlossORTH Nationalpark-Zentrum und Schlossinsel sind Mitglied bei den folgenden Tourismusverbänden und arbeiten dort teilweise auch aktiv an der strategischen Ausrichtung mit:

- Destination Donau NÖ, Regionalbüro Römerland – Carnuntum – Marchfeld
- NÖ Card (schlossORTH Nationalpark-Zentrum)
- Top Ausflugsziele (schlossORTH Nationalpark-Zentrum)
- Die Gärten Niederösterreichs (Schlossinsel)
- Convention Bureau (schlossORTH Nationalpark-Zentrum)

Die Destination Donau bietet Packages unter Berücksichtigung von Programmen des Nationalparks an und bucht direkt die Angebote.

LEADER-Projekt Marchfeldschlösser

2011 wurde im Rahmen der LEADER-Region Marchfeld eine gemeinsame touristische Beratung der Marchfeldschlösser Schloss Hof, Marchegg, Eckartsau und Orth absolviert. Im Jahr 2012 reichte man ein Marketingkonzept im Förderprogramm LEADER ein, die Umsetzung gelang zwischen 2013 – 2015. Schloss Orth ist gemeinsam mit der Gemeinde Orth an dem Projekt beteiligt.



Das Marchfelder Schlösserreich startete 2016 mit einem neuen gemeinsamen Projekt.

Unter dem Titel „Marchfelder Schlösserreich“ wurden gemeinsame Marketingmaßnahmen gestartet: Verkaufsbroschüre mit Packages, Homepage in Deutsch und Englisch, Medienkooperationen, Touch Screen, Verkaufsfahrten zu Reisebüros und Unternehmen. 2014 fand in jedem Schloss ein Schlossfest mit u. a. Lesungen und Konzerten statt.

Im Herbst 2015 wurde ein neues Projekt „Etablierung & Festigung der Kooperation Marchfelder Schlösserreich als nachhaltiger Tourismus- und Wertschöpfungsmotor“ konzipiert und 2016 in der neuen LEADER-Programperiode eingereicht. Die Umsetzung ist bis 2018 geplant. Es werden neue gemeinsame Produkte entwickelt, Marketingmaßnahmen und Aktivitäten sowie Feste durchgeführt. Das Marchfelder Schlösserreich soll sich als Leitprojekt mit Modellcharakter mit großer Ausstrahlung auf eine mögliche Landesausstellung 2021 im Marchfeld etablieren.

LEADER-Projekt Marketingmaßnahmen in der Slowakei

Mit der Donau NÖ, Schloss Hof und Römerstadt Carnuntum wurde in den Jahren 2012 – 2014 ein LEADER-Projekt für Marketingmaßnahmen in der Slowakei umgesetzt. Gemeinsame Pressefahrten, Gestaltung von Billboards, Folder, Messeauftritte und Medienkooperationen konnten durchgeführt werden.



Entlang des Themenweges wurden interaktive Stationen und Tafeln errichtet.

LEADER-Projekt Themenweg Haslau

2012 gab es erste Gespräche über die Errichtung eines Wanderweges gemeinsam mit der Gemeinde Haslau – Maria Ellend. Im darauffolgenden Jahr wurde ein LEADER-Projekt gemeinsam mit der Gemeinde eingereicht. Die Umsetzung wurde 2015 fertig gestellt.

Der Weg führt auf einem ehemaligen Pfad zum Teil entlang des Hangwaldes, neben einem kleineren Altarm bis zur Wiese beim Sportplatz. Eine Anbindung führt zur Traverse und damit zum Wegesystem des Nationalpark Donau-Auen.

Gemäß den Förderrichtlinien wurde ein Themenweg errichtet. Als Titel wählte man „Der Bienenfresser im

Au-Dschungel oder wie der Bienenfresser seine Heimat fand“. Die Errichtung einer Brutwand und einer Beobachtungshütte zur Wiederansiedlung des Bienenfressers standen im Fokus. Bereits im ersten Jahr konnten zwei Brutpaare des Bienenfressers beobachtet werden.

LEADER-Projekt Natur- und Gartengeschichten an der Donau – designed by Donau

2015 wurde unter der Leitung der Donau NÖ und unterschiedlichen touristischen Partnern an der Donau ein Projekt zur Vernetzung durch ein spezielles Angebot entwickelt und 2016 im Programm LEADER eingereicht. Die Umsetzung ist bis 2018 geplant und sieht folgende Aktivitäten vor: Betriebliches Qualitätsmanagement & Coaching, Ausarbeitung eines Inszenierungskonzeptes und einer Story-Line bei allen Partnern, Entwicklung von gemeinsamen Angeboten und Produkten sowie Marketingaktivitäten.

2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft

Ströck

Die Kooperation mit Ströck begann bereits 2007 mit dem BIO-Auwald-Brot in Form einer Sumpfschildkröte. Seit 2010 unterstützt die Firma das Junior Ranger-Projekt des Nationalparks finanziell und beteiligt sich auch am Programm. Die Junior Ranger erhalten T-Shirts und Kappen von Ströck, Brot und Gebäck zum Frühstück und für das Lunchpaket. Die Bewerbung des Junior Ranger Programms wird von Ströck und Nationalpark Donau-Auen getragen. Ein Pressetermin wurde meist im Nationalpark-Camp Meierhof mit Ströck-SportlerInnen wie z. B. Sophie Somloi organisiert.



Die Junior Ranger können gemeinsam Weckerl backen und erfahren dabei viel Wissenswertes über gesunde Ernährung.

DONAU Versicherung

Mit der DONAU Versicherung gibt es ebenfalls eine Zusammenarbeit seit 2007. Das Unternehmen stellte ein Fernrohr in der neu eröffneten Kulturfabrik zur Verfügung. In den vergangenen Jahren unterstützte die DONAU Versicherung das Familien- und Sommerfest mit eigenen Kinderstationen.



MitarbeiterInnen der DONAU Versicherung betreuen die Kinderstationen sowie einen Infostand und stifteten Preise für das Gewinnspiel.

Rewe – Ja!Natürlich

Seit 2011 kooperiert auch Rewe – Ja!Natürlich mit Nationalparks Austria. Dabei werden Produkte aus der Nationalpark-Region, Bio-Nasch- und Gemüsepflanzen aus Schwechat mit dem Donau-Auen-Logo versehen und verkauft. Bio-Pflanzenstecklinge von Kohlrabi, Paradeiser und Chili bis zu Ribisel und Himbeere kommen aus einer Schwechater Gärtnerei. Weiters werden Schulprojekte unterstützt.



Mit der finanziellen Unterstützung konnte die Schulpartnerschaft mit dem BG & BRG Schwechat umgesetzt werden.

3 Nationale & internationale Kooperationen

3.1 Nationalparks Austria

Seite 57

3.2 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBEPARKS

Seite 59

3.3 Konferenz Little Sydney – Protecting Nature in Europe

Seite 61



3.1 Nationalparks Austria

Unter Federführung des Lebensministeriums treffen sich die Nationalparkdirektoren und die Leiter der Nationalpark-Forstverwaltungen rund zweimal jährlich in der **Koordinierungsrunde**, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen, inhaltliche Positionen abzustimmen und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Die Koordinierungsrunde arbeitet auf Basis der Österreichischen Nationalparkstrategie (2010). Für eine aktualisierte Fortschreibung der Strategie wurden 2015/16 Vorschläge erarbeitet und an den Nationalparks Austria Beirat weitergeleitet.

Mit der Präsentation der Österreichischen Nationalparkstrategie wurde auch ein **Nationalparks Austria Beirat** eingerichtet, der von je 8 Vertretern des Bundes, der Länder und der NGOs gebildet wird. Die Nationalparkdirektoren haben beratende Stimme. Der Beirat begleitet die gemeinsamen Projekte von Nationalparks Austria und gibt Empfehlungen ab. In den Fachausschüssen des Beirats wurden gemeinsame Positionspapiere zu den Themen „Borkenkäfermanagement“ und „Nationalparks und erneuerbare Energie“ erarbeitet.

Als organisatorische Plattform zur Durchführung gemeinsamer Projekte wurde 2011 der **Verein Nationalparks Austria** mit Sitz im Nationalpark Kalkalpen gegründet. Ordentliche Mitglieder sind die acht österreichischen Nationalpark-Verwaltungen, die Nationalparkdirektoren bilden den Vereinsvorstand. Über den Verein wurden u.a. die EU-Projekte SEZUM, EMINA und LEGZU im Programm Ländliche Entwicklung abgewickelt.

Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit 2012 – 2014“

Entsprechend den Zielen der österreichischen Nationalparkstrategie betraute 2012 das BMLFUW den Umweltdachverband mit der Umsetzung einer gemeinsamen Öffentlichkeits- und Pressearbeit unter der Dachmarke Nationalparks Austria. Die Nationalpark-Verwaltungen waren ebenso wie eine Reihe von externen Stakeholdern in einer Projektbegleitgruppe vertreten.

Im Rahmen dieses Projekts wurde ein neues Logo kreiert, Werbematerialien wie Roll-Ups, Fotobox, Plakate, Programm- und Schulfolder produziert und die Homepage neu gestaltet. Das Stakeholder-Magazin „naturbelassen“ wurde zweimal jährlich publiziert, im Falterverlag erschien ein Nationalparks Austria Guide.

Neben einer Reihe kleinerer Veranstaltungen für spezielle Themen und Zielgruppen wurden erstmals Nationalparks Austria Jahreskonferenzen veranstaltet:



- 11. – 12. Dezember 2012 in Hainburg zum Thema „Ruf der Wildnis!“ (in Kooperation mit dem Nationalpark Donau-Auen)
- 11. – 12. Dezember 2013 in Admont zum Thema „Reich & Schön – Nationalparks, Ästhetik & Konflikte“
- am 29. – 30. Oktober 2014 in Illmitz zum Thema „Kon.takt.Gefühl – Nationalparks als Orte der Begegnung“

2013 wurden wieder **Nationalparks-Austria Wissenschaftspreise** für Master- und Diplomstudierende sowie DissertantInnen vergeben. Von einer Jury wurden pro Nationalpark drei Arbeiten aus natur-, geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen ausgewählt und mit einem Preisgeld dotiert. Zusätzlich wurden drei Bundeswissenschaftspreise vergeben.

Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit 2015 – 2018“

Aufbauend auf den Erfahrungen des ersten Öffentlichkeitsarbeits-Projektes konzipierten die Nationalpark-Verwaltungen ein Nachfolgeprojekt, das über den Verein Nationalparks Austria von EU und BMLFUW (Programm Ländliche Entwicklung) gefördert und umgesetzt wird. Den Lead hat dabei der Nationalpark Thayatal mit Sitz einer eigenen Projektmitarbeiterin, unterstützt von der „Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit“ der PR-MitarbeiterInnen der Nationalpark-Verwaltungen.



Das Projekt soll die allgemeine Bekanntheit der Dachmarke deutlich erhöhen. Aufbauend auf einem intensiven Prozess zur Entwicklung einer Markenpersönlichkeit wurde mit der Agentur Young & Rubicam eine österreichweite Dachmarkenkampagne konzipiert und 2016 erstmals umgesetzt (Plakatkampagne, Rollings Boards, TV-Spots). Die Kampagne wird ergänzt durch eine Imagebroschüre, regelmäßige Pressearbeit und gemeinsame Aktionen der Nationalparks.

Das schon im Vorgängerprojekt entwickelte Format **Medienstipendium** wurde 2016 unter dem Motto „selbstverständlich, außergewöhnlich“ weitergeführt. Auf Basis einer Ausschreibung wurden 13 Stipendien an junge herausragende SchriftstellerInnen, JungjournalistInnen, FotografInnen und VideodesignerInnen vergeben, die sich

künstlerisch und/oder journalistisch mit den österreichischen Nationalparks auseinandersetzen.

Projekt LEGZU

Das Projekt LEGZU („Leitlinien, Grundsätze und Zusammenarbeit“) zur Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen der Österreichischen Nationalparkstrategie umfasste vier Arbeitspakete: Management und Wegesicherung, Naturraummanagement und Biodiversität, Wissensmanagement und Forschung sowie Nationalpark-Region und ein gemeinsames Besucherprogramm für alle Nationalparks.

Der Nationalpark Donau-Auen übernahm den Lead bei der Ausarbeitung eines Positionspapiers über gemeinsame Standards für Nationalpark-Managementpläne und für die Arbeitsgruppe „Wegesicherung“. Diese erstellte Leitlinien für die Vorgehensweise im Gefahrenbaummanagement in Nationalparks und erarbeitete konkrete Vorschläge für eine erforderliche Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die Arbeitsgruppe „Wissensmanagement“ entwickelte die zentrale Metadatenbank „parcs.at“, mit der bisher teilweise verborgenes Wissen (Projekte, Publikationen, Daten, Karten, etc.) intern und online verfügbar gemacht wurde (vgl. dazu auch Kap. 1.7). Das Forschungssymposium „Dynamik und Naturschutz in Schutzgebieten – Herausforderungen für Wissenschaft und Management“ im Juni 2013 in Mittersill präsentierte Beiträge von 145 WissenschaftlerInnen aus 20 verschiedenen Nationen mit 76 Vorträgen und einer umfangreichen Poster-Session.



**BM Andrä Rupprechter und die Nationalparkdirektoren:
Gemeinsam werden die NPs Austria weiterentwickelt.**

Projekt SEZUM

Das Projekt „SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung“ (2015 – 2017) gliedert sich in die drei Module und hat zum Ziel, die Kooperation der acht österreichischen Nationalpark-Verwaltungen in diesen Belangen zu stärken und Prozesse einander anzupassen. Folgende Ergebnisse soll das Projekt u.a. bis Ende 2017 realisieren:

- im Modul Service die Erstellung eines gemeinsamen Shop-Konzeptes und die Durchführung einer Analyse zur dynamischen Weiterentwicklung der NPs Austria

- im Modul Bildung die Erstellung eines Bildungsprogrammes, den Aufbau der Nationalparks Austria Bildungsakademie zur internen Weiterbildung sowie die Durchführung von MitarbeiterInnen-Tagen und Jahreskonferenzen
- im Modul Wissensmanagement & Forschung die Grundkonzeption eines gemeinsamen Wissensmanagements, die Entwicklung eines Forschungsleitbildes sowie die Durchführung eines Forschungssymposiums

Die Nationalparks Austria Jahreskonferenz 2016 zum Thema „Nationalparks Austria – Best of Austria“ wurde vom Nationalpark Donau-Auen konzipiert und mitorganisiert. Sie fand im Oktober in der Kulturfabrik Hainburg statt.

Evaluierung der Österreichischen Nationalparks (Projekt EMINA)

Aufbauend auf einem von Umweltbundesamt, Koordinierungsrunde und Nationalparks Austria Beirat entwickelten umfassenden Indikatorenset mit den Handlungsfeldern Naturraum-Management und Biodiversität, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, Forschung und Monitoring, Organisation und Betrieb wurde 2014 EUROPARC Deutschland e.V. mit einer Evaluierung des Management in den österreichischen Nationalparks beauftragt.

Unter aktiver Mitarbeit der Nationalpark-MitarbeiterInnen (Ausfüllen umfangreicher Erhebungsbögen, Workshops, Feedback-Runden, etc.) erstellte das externe Evaluatorenteam für jeden der sechs österreichischen Nationalparks ein Evaluierungsgutachten sowie einen zusammenfassenden Bericht über die Gesamtsituation der österreichischen Nationalparks. Die Berichte enthalten eine Gegenüberstellung Soll-/Ist-Zustand, ein Stärken-/Schwächen-Profil der einzelnen Nationalparks sowie Handlungsempfehlungen zur Erreichung der Soll-Zustände.

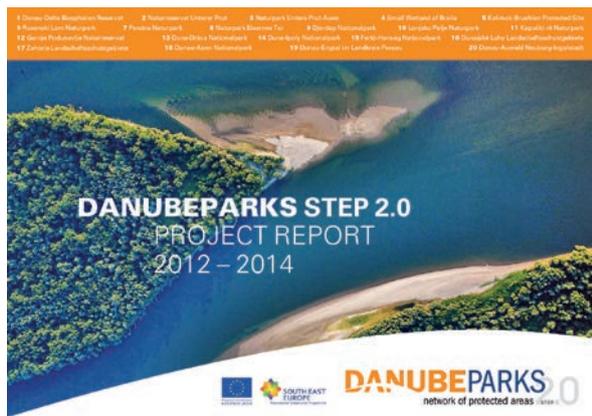
Weitere gemeinsame Projekte und Aktivitäten 2012 - 2016:

- Gesamtösterreichische MitarbeiterInnentage (2013: NP Gesäuse, 2015 NP Hohe Tauern Kärnten)
- Jährlich österreichweite Programme zum Tag der Parke (24.5.) und zum Nationalfeiertag (26.10.)
- Nationalparkdorf am Erntedankfest am Wiener Heldenplatz (jährlich)
- Gemeinsamer Messe-Auftritt auf der Interpädagogica (seit 2009)
- Teilweise gemeinsamer Auftritt bei den Artenschutztagen Schönbrunn (seit 2011)
- Kooperationsvertrag mit REWE- „Ja!Natürlich“

3.2 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBEPARKS

Die Donau ist ein Ökosystem von europaweit herausragender Bedeutung. Sie spielt für den Erhalt der Artenvielfalt in Südosteuropa eine wichtige Rolle. Die zahlreichen Schutzgebiete an der Donau bewahren und entwickeln die wichtigsten Naturjuwelen. Für sinnvollen Naturschutz an einem Fluss, der durch viele Ländern fließt, ist eine grenzübergreifende Zusammenarbeit nötig.

Bereits 2007 wurde mit der „Declaration of Tulcea“ die Basis für die Etablierung eines donauweiten Schutzgebiets-Netzwerkes geschaffen. Das EU-Förderprogramm für die Europäische-Territoriale Zusammenarbeit in Südost-Europa ermöglichte von 2009 bis 2011 die Gründung eines Netzwerkes der Donau-Schutzgebiete. Gemeinsame Naturschutzstrategien wurden ausgearbeitet und umgesetzt, das Naturraummanagement durch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer optimiert. Durch die internationale Zusammenarbeit konnten die Schutzgebiete auch in ihrer lokalen Arbeit gestärkt werden.



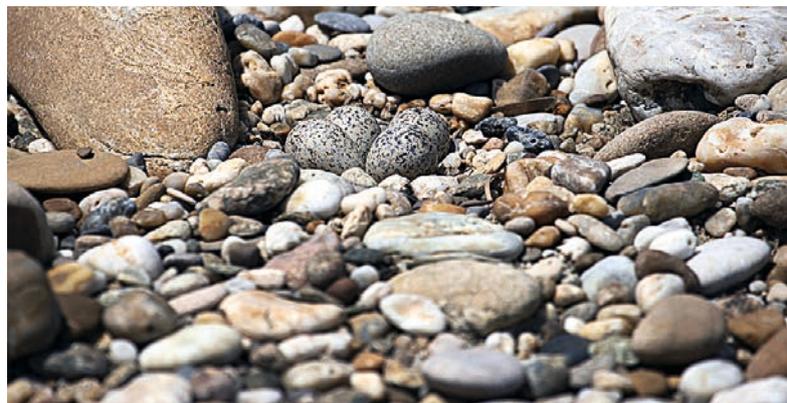
2011 wurde das Nachfolgeprojekt DANUBEPARKS STEP 2.0 bewilligt, die Umsetzung von 2012 bis 2014 hatte folgende Schwerpunkte:

Strategische Verankerung des DANUBEPARKS Netzwerkes

- Stärkung und Schaffung einer dauerhaften Struktur
- strategische Erweiterung des Netzwerkes
- Fortbildung der Projektmanager: Ziel ist die Etablierung eines Ansprechpartners für donauweite Naturschutz-Aspekte in jedem Schutzgebiet
- aktive Rolle von DANUBEPARKS im Rahmen strategischer Kooperationen, etwa mit der EU Donaunraum-Strategie oder der ICPDR

Flussmorphologie

- Wiederholung des donauweiten Monitorings von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe im Rahmen des ICPDR Joint Danube Survey
- sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit dem donauweiten Netzwerk der Wasserstraßen-Verwaltungen
- Pilotprojekte zum Thema Sediment-Management und Flussrevitalisierung
- WILDIsland: Erarbeitung eines Konzeptes für den Schutz von Donau-Inseln, als Grundlage für die Umsetzung im Rahmen eines Nachfolgeprojektes



Das donauweite Monitoring der Leitarten für Flussmorphologie brachte eindrucksvolle wissenschaftliche Ergebnisse und begeisterte eine breite Öffentlichkeit. Dieses Foto eines perfekt getarnten Flussregenpfeifer-Geleges von Franz Kern wurde mit dem 2. Platz im Fotowettbewerb des EU-Förderprogrammes ausgezeichnet.

Artenschutz Seeadler

- Organisation und Durchführung der ersten donauweiten Seeadler-Winterzählung
- Abhaltung zahlreicher lokaler Events zur Präsentation der Seeadler-Aktivitäten
- Wartung und Update der Seeadler-Datenbank, Einspielung der Daten zur Winterverbreitung



Die Daten der ersten donauweiten Seeadler-Winterzählung wurden bei einer Veranstaltung in Hainburg live eingespielt. Der Event fand großes Interesse bei Publikum und Presse.

Waldmanagement und Artenschutz Schwarzpappel

- donauweite Erfassung der Schwarzpappel als Leitart für den Auwaldschutz
- genetisches Screening ausgewählter Schwarzpappeln
- Studie über die genetische Variabilität der Schwarzpappel im Donauraum
- internationale Konferenz zum Schutz der Schwarzpappel
- Umsetzung von Wiederaufforstungs-Programmen
- Labelling von geschützten Schwarzpappeln als „DANUBEPARKS giants“

Naturtourismus

- gemeinsame Planungsarbeit an einem DANUBEPARKS Besucherzentrums in Dömös/Ungarn
- Ausstattung der BesucherInnen-Zentren mit digitalen „DANUBEPARKS Info-Corners“
- Durchführung einer donauweiten Assessment Tour: Erhebung naturtouristischer Infrastruktur entlang der Donau, best-practice und Erfahrungsaustausch
- aufbauend auf die Erfahrungen der Assessment Tour: Ausarbeitung von Qualitätsstandards für naturtouristische Einrichtungen in Schutzgebieten



Die Assessment Tour führte das DANUBEPARKS-Team von der Quelle bis ins Donau-Delta.

- Ausarbeitung und Angebot von naturtouristischen Angeboten für Menschen mit Behinderungen, gemeinsam mit betreuenden NGOs
- Studie über die Tragfähigkeit von Schutzgebieten hinsichtlich Naturschutz und BesucherInnennutzung

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für die Umsetzung von DANUBEPARKS STEP 2.0

- Projektleitung, donauweite Koordination, Abstimmung der internen Netzwerk-Arbeit
- Publikationen, Veröffentlichung mehrerer Projektfolder
- Gestaltung und Betrieb der Projekt-Homepage www.danubeparks.org
- Regelmäßige Aussendung von internen und externen Newslettern
- Pressearbeit
- Betriebsausflug und aktive Teilnahme der Belegschaft und der RangerInnen des Nationalpark Donau am DANUBEPARKS Festival in Backi Monostor/Serbien
- Ausarbeitung eines Strategiepapiers zur Erweiterung des Netzwerkes, Kontakt mit potentiellen neuen DANUBEPARKS-Partnern
- Vorbereitungsarbeit zur Gründung des Vereins DANUBEPARKS
- Koordination des donauweiten Monitorings von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe, Abstimmung mit der ICPDR im Rahmen des Joint Danube Survey
- Publikation der Monitoring-Ergebnisse und Präsentation bei zahlreichen Workshops und Konferenzen
- Koordination der ersten donauweiten Seeadler-Winterzählung
- Abhaltung einer Seeadler-Fachveranstaltung in Hainburg mit Live-Schaltungen in alle Donauländer
- Ausarbeitung eines donauweiten Konzeptes zum Schutz von Wildnis-Inseln
- Sampling der Schwarzpappeln im Nationalpark, Bereitstellung für die donauweite genetische Studie
- Koordination und Durchführung der donauweiten Assessment Tour naturtouristischer Einrichtungen

Verein DANUBEPARKS

Die strategische Ausrichtung von DANUBEPARKS STEP 2.0 mündete im Herbst 2014 in die Gründung des Vereins DANUBEPARKS. Dieser schafft höhere Unabhängigkeit von (EU-finanzierten) Projekten.

Die Mitgliedsbeiträge der Partner-Schutzgebiete sind ein Beitrag für dauerhafte Netzwerk-Arbeit und Kommunikation.

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für die Umsetzung des Vereines DANUBEPARKS

- Bereitstellung des DANUBEPARKS Sekretariates in den Räumlichkeiten der Nationalpark-Verwaltung
- Bereitstellung von Ressourcen für die Geschäftsführung des Vereins
- Übernahme der Präsidentschaft und Repräsentation nach außen
- Kommunikation mit den Partnerschutzgebieten
- Produktion eines Flyers als Visitenkarte des neu gegründeten Vereins
- Produktion eines DANUBEPARKS Imagefilmes, verfügbar auf <https://www.youtube.com/user/DANUBEPARKS>
- aktive Observer-Rolle bei der EU-Donauraumstrategie und der ICPDR
- fachliche Beiträge zur Ausarbeitung des Danube River Basin Management Plans



Die konsequente Arbeit von DANUBEPARKS wurde 2015 von der EU-Kommission in der Kategorie Networks & Cross-border Cooperation mit dem Natura 2000 Award ausgezeichnet.



Natura 2000 Award 2015 – Auszeichnung durch EU-Kommissar Karmenu Vella für die europaweit herausragende Leistung von DANUBEPARKS für die „Europaschutzgebiete“ an der Donau.

3.3. Konferenz Little Sydney – Protecting Nature in Europe

Mehr als 6.000 TeilnehmerInnen aus über 170 Ländern trafen sich vom 12. bis 19. November 2014 in Sydney, Australien beim sechsten „World Parks Congress“ der



Rund 200 Konferenzgäste wurden in der Kulturfabrik begrüßt.

IUCN, eine internationale Konferenz für Schutzgebiete. Im Mittelpunkt stand das „Versprechen von Sydney“: Bis 2020 soll das globale Ziel zumindest 17 Prozent der Erde und zehn Prozent der Ozeane zu schützen erreicht sein.

Die IUCN veranstaltete in Folge vom 28. bis 31. Mai 2015 gemeinsam mit BMLFUW und Nationalpark Donau-Auen die Konferenz „Little Sydney – Protecting Nature in Europe“. Rund 200 Personen aus mehr als 30 europäischen Ländern waren anwesend, weiters ExpertInnen aus Korea, China, Kanada, Chile, Costa Rica und Mexico. In Workshops diskutierten die TeilnehmerInnen intensiv über eine europäische Strategie zur Erhaltung der wertvollen Lebensräume. Inger Andersen, Generaldirektorin der IUCN betonte die Notwendigkeit die Ziele von Sydney zu erreichen. Der Wert von Schutzgebieten für Regionen, Menschen sowie Forschung müsse erkannt werden und breite politische Unterstützung erfahren. Ebenso wichtig sei aber auch die Akzeptanz seitens der lokalen Bevölkerung – gemäß dem Motto „healthy parks for healthy people“. Es gab Vorträge und Workshops zu den Themen: Umsetzung von Naturschutzzielen in Schutzgebieten; Schutzgebiete als Antwort auf globale Herausforderungen; Schutz des europäischen Naturerbes – Umsetzung auf politischer Ebene; Kooperationen, Management von Schutzgebieten zur Umsetzung von Schutzzielen.

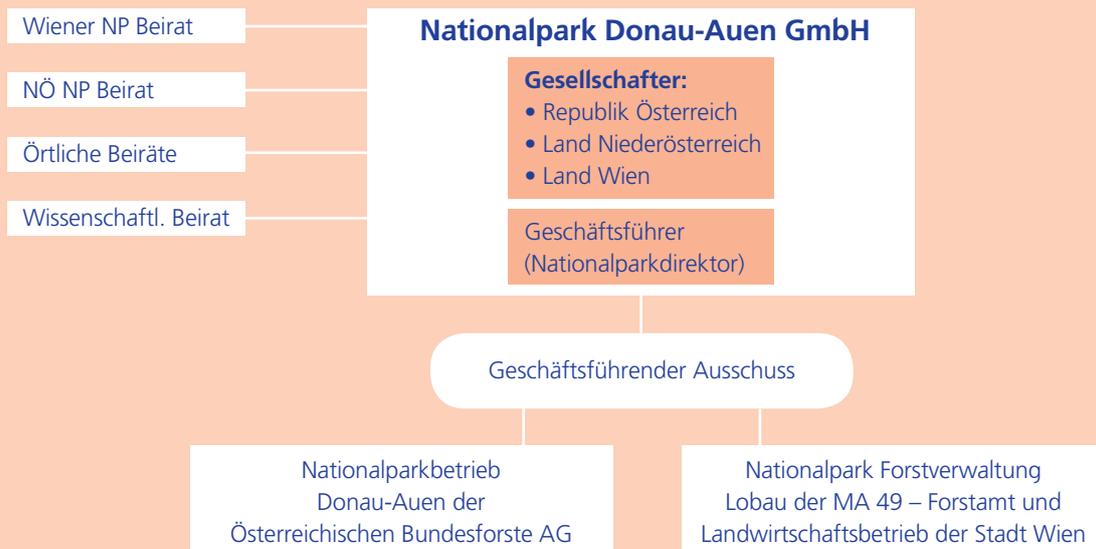
Eine besondere Rolle kam dem Nationalpark Donau-Auen als Gestalter des Rahmenprogramms und Gastgeber zu. Den TeilnehmerInnen wurde das Schutzgebiet vorgestellt, Morgenwanderungen, Schlauchboottouren und eine Exkursion in das schlossORTH Nationalpark-Zentrum angeboten. Ebenso wurden die Herausforderungen des Nationalparks sowie die Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland thematisiert. Die Gäste lernten auch die Region mit Ausflugszielen und Gastronomie sowie den nahe liegenden Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel bei Exkursionen mit dem Solarboot und mit Fahrrädern kennen.

4 Nationalpark Organisation

4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft	Seite 63
4.2 Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG	Seite 66
4.3 Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49	Seite 67
4.4 Beiräte	Seite 68
4.5 PraktikantInnen-Programm und Freiwillige	Seite 71
4.6 Fort- und Weiterbildung	Seite 75



Organisationsstruktur des Nationalpark Donau-Auen



4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft

Die Verwaltung des Nationalpark Donau-Auen obliegt der Nationalpark Donau-Auen GmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien als Gesellschafter). Ihr Geschäftsführer ist der Nationalparkdirektor, er tagt regelmäßig in der Generalversammlung mit den Gesellschafter-VertreterInnen aus Bund und Ländern.

Der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG, Eckartsau und die Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der Magistratsabteilung 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien sind als Teileinheiten der Nationalpark-Verwaltung mit der Durchführung von Managementmaßnahmen auf Flächen im Eigentum des Bundes (Österreichische Bundesforste) bzw. der Stadt Wien betraut.

Gemeinsam mit dem Nationalparkdirektor bilden die Leiter der beiden Forstverwaltungen den „Geschäftsführenden Ausschuss“. Dieser stimmt in regelmäßigen Sitzungen Aktivitäten und Projekte ab.



Die Gesellschafter-VertreterInnen repräsentieren Bund sowie Länder Wien und Niederösterreich in der Nationalpark GmbH.

Die in der GmbH angestellten MitarbeiterInnen zeichnen in den Bereichen Organisation & Finanzen, Besucher & Kommunikation sowie Natur & Wissenschaft für die umfangreichen Aufgaben der GmbH, vom Naturraum-Management über Öffentlichkeitsarbeit und Betrieb des schlossORTH Nationalpark-Zentrum bis zum Rechnungswesen verantwortlich. Mit der Leitung und Umsetzung von EU-Förderprojekten sind befristet beschäftigte ProjektmanagerInnen betraut.

Die Funktion der Gesellschafter-VertreterInnen hatten in den Jahren 2012 bis 2016 folgende Personen inne:

Republik Österreich:	2012 – 2016	Mag. ^a Valerie Zacherl-Draxler
	2012 – 2016 seit 2016	MR Mag. ^a Hasler Viktoria Dipl.Ing. Johannes Ehrenfeldner
	Land NÖ:	wHR Mag. Martin Tschulik
Land Wien:	2012 – 2016	FD OSR DI Andreas Januskovecz

**Nationalpark Donau-Auen GmbH:
MitarbeiterInnen-Organigramm per Ende 2016**

Mag. Carl Manzano

Geschäftsführung
im NP seit 1/1997

Bereich Natur & Wissenschaft	Projekt- management	Bereich Besucher & Kommunikation		Bereich Org. & Finanzen
Dr. Christian Baumgartner Bereichsleitung im NP seit 10/1997	Mag. Georg Frank Projektleitung im NP seit 1/2003	Mag.^a Ursula Grabner Bereichsleitung im NP seit 5/2007		Gabriella Sinzinger Bereichsleitung im NP seit 9/2005
Mag.^a Karoline Zsak Terr. Naturraum- management im NP seit 03/2013	Mag. Stefan Schneeweih LE-Projektleitung u. Betrieb Schloss- insel (30 Wo.Std.) im NP seit 6/2009	DI Matthias Kuhn Besucher- management im NP seit 4/2003	Igor Stahl Betriebsleitung NPZ schlossORTH im NP seit 8/2002	Doris Kiss Rechnungswesen im NP seit 2/2012 (32 Wo.Std)
Ronald Hillerbrand Gebietsbetreuung Hainburg, Haslau, Regelsbrunn im NP seit 03/2012	Mag.^a Joanna Stockhammer LE-Projektmanag. Umgestaltung NPZ im NP seit 06/2015 (35 Wo.Std.)	Mag.^a Erika Dorn Presse und Neue Medien im NP seit 11/2001 (35 Wo.Std. in ETZ)	Claudia Drabits Front Office NPZ schlossORTH im NP seit 3/2005	Corinna Haslwanter Sekretariat Schlossbüro im NP seit 5/2005
Roland Pavek Lauf. Betreuung Schlossinsel 1.2. – 30.11.2016 (30 Wo.Std)		Stefanie Hlavac Veranstaltungen, Marketing im NP seit 5/2002	Jaqueline Balog Front Office NPZ schlossORTH 1.3. – 30.11.2016 (30 Wo.Std.)	Eleonore Lange Aushilfstätigkeiten im NP seit 2/2002 (25 Wo.Std.)
Bernhard Ressel Lauf. Betreuung Schlossinsel 2.3. – 30.11.2016 (30 Wo.Std)		Michael Kurz Hautechnik NPZ schlossORTH im NP seit 5/2005	Elisabeth Schipany Front Office NPZ schlossORTH 1.3. – 30.11.2016 (20 Wo.Std.)	Safeta Osmicevic Reinigung im NP seit 9/2004 (10 Wo.Std.)

Personalstandsentwicklung nach Köpfen



■ Projektpersonal	3	4	4	3	3
■ Saisonbeschäftigte	2	2	2	3	4
■ Stammpersonal	17	17	16	16	16

Folgende ehemaligen MitarbeiterInnen waren ebenfalls im Zeitraum zwischen 2012 und 2016 in der Nationalpark Donau-Auen GmbH angestellt:

Susi Bentz (3/1997 – 3/2012), DI Christian Fraissl (1/1997 – 2/2013), Martina Hässler (4/2004 – 12/2013), Mag.^a Elisabeth Kleinfurher (6/2010 – 11/2014), Helene Marous (1/2013 – 12/2013), Monika Patek (2/2011 – 1/2012), Mag.^a Constanze Rak (10/2008 – 1/2015), Josef Steiner (9/2001 – 12/2015), Mag.^a Magdalena Wagner (6/2009 – 12/2015), Carina Zitra (5/2012 – 10/2013), Heidi Dolecek (9/1998 – 5/2016), Jessica Strelec (3/2014 – 4/2016)



Die MitarbeiterInnen der Nationalpark Donau-Auen GmbH sind am Dienort Schloss Orth an der Donau tätig.

Die Personalstandentwicklung der vergangenen Jahre verlief zahlenmäßig stabil, es kam jedoch zu personellen Veränderungen bei der Stammebelegschaft und zu Verschiebungen zwischen Stamm-, Saison- und Projektpersonal.

Freie MitarbeiterInnen

Die zertifizierten Nationalpark-RangerInnen sind als freie DienstnehmerInnen bei der Nationalpark Donau-Auen GmbH beschäftigt und vor allem im Bildungsbereich tätig. Sie begleiten geführte Nationalpark-Touren, Projekttag und -wochen und leiten Schulprojekte. Darüber hinaus werden sie bei Präsentationen und Veranstaltungen eingesetzt. Einige wurden zusätzlich als Nationalpark-Aufsichtorgane vereidigt und sind unterstützend zu den Nationalpark-Forstverwaltungen im Gelände unterwegs. Die RangerInnen erhalten ihre Aufträge von der Nationalpark GmbH.

Folgende zertifizierte Nationalpark-RangerInnen waren in den **vergangenen fünf Jahren** für die Nationalpark Donau-Auen GmbH tätig: Karl Danninger, Christian Diry, MSc, Mag. Manfred Fiala, Freimann Rudi, Grimm Rosemarie, Martha Grubmüller, DI Andrea Haberkorn, Thomas Hackl, Ing. Heinz Holzmann, Dr.ⁱⁿ Gabi Hrauda, Petra Huber, Franz Kern, Gabi Kleesadl, Mag.^a Elisabeth Kleinfurher, Christoph Käs, Mag.^a Gabriele Krb, Dr.ⁱⁿ Sonja Latzin, Christiane Mair, Barbara Mertin, Josef Mühlbacher, Brigitte Nadvornik, Harald Nagl, Dr. Markus Pausch, Mag.^a Eva-Maria Pölz, DI Gerhard Putz, Mag.^a Constanze Rak, Manfred Rosenberger, MSc, MAS, MA, Mag. Norbert Ruckenbauer, Mag.^a Dorothea Schacht-Stummer, DI Gerhard Spatzier, Annemarie Täubling, BA, Bruno Täubling, Mag. Norbert Teufelbauer, Peter Trampota, Mag.^a Christine Weisz, Martin Weixelbraun, Mag. Philipp Withalm-Wendtner.

Da die Kosten durch die Einnahmen aus dem Besucherprogramm gedeckt werden müssen, können wir keine durchgängige Anstellung anbieten, sondern nur eine Entlohnung nach tatsächlich durchgeführten Touren.

Dies führt naturgemäß zu Fluktuationen im BetreuerInnen-Team und erfordert regelmäßig Ausbildungslehrgänge für neues, qualifiziertes Personal.

Im ersten Halbjahr 2016 wurde von der Nationalpark Gesellschaft mit Unterstützung des Nationalpark Institut Donau-Auen des Naturhistorischen Museums Wien (NPI) ein **neuer Lehrgang** mit 20 TeilnehmerInnen abgehalten. In 42 Lehrveranstaltungstagen wurde den TeilnehmerInnen umfassendes Wissen zur Regionalgeschichte, Ökologie, Geologie, Zoologie und Botanik des Nationalparks sowie auch zu allgemeinen Themen wie Besuchermanagement, Naturschutz, Didaktik, Methodik, Rhetorik, Bootsfahrt, Rettungstechniken und Erste Hilfe vermittelt.

Die TeilnehmerInnen haben ihre Abschlussprüfungen absolviert und arbeiten bereits im Nationalpark Donau-Auen: Eva Maria Bachinger, MA, Kerstin Drabits, DI Clemens Endlicher, Mag.^a Karin Ernst, Heinrich Frötscher, Barbara Hildebrandt, MSc, Ronald Hillerbrand, Thomas Kantor, Paul Korn, DIⁱⁿ Valeria Ledochowski, Gloria Lekaj, Patrick Michna, Christina Nagl, MSc, DI Roman Novak, Matthias Oismüller, Mario Pelikan, Christian Raffetseeder, MSc, Mag.^a Alena Täubling, Peter Vevera, Natalia Wrbka.



Das Team der Nationalpark-RangerInnen betreut Bildungsprogramme und Veranstaltungen. Einige Mitglieder sind weiters vereidigte Aufsichtorgane.

4.2 Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG

Als größter Grundbesitzer im Schutzgebiet betreut der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG mehr als 3.300 Hektar Wald, Wiesen im

Ausmaß von 500 Hektar und rund 1.200 Hektar Fischereigewässer.

Die Bundesforste AG unterstützt die Nationalpark-Verwaltung bei der Umsetzung von Naturschutz-Maßnahmen sowie im Naturraummanagement. Zu den Aufgaben des Nationalparkbetrieb Donau-Auen gehört auch die Informations- und Bildungsarbeit in der Nationalpark-Infostelle im Schloss Eckartsau und im Nationalpark-Camp Meierhof.



Das Team der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau vor dem Dienstort Schloss Eckartsau.

MitarbeiterInnen des Nationalparkbetriebs Donau-Auen der ÖBf AG

Leitung	DI Gerald Oitzinger
Verwaltung Back-Office	Doris Neusiedler, Monika Schwartz (bis 2013)
Revierleiter Orth: NP-Aufsicht	Ing. Franz Kovacs
Revierleiter Stopfenreuth	Ernst Mayer
Offenland & Schlosspark	Franz Reigl
NP-Infrastruktur	Ing. Robert Knapp
Wildtier- & Fischereimanagement, Buha & Controlling	Ing. Erich Werger
Umweltbildung, Tourismus, Öffentlichkeit	Ing. Thomas Neumair, DI Elisabeth Sandfort (seit 2012), Mag ^a . Ulrike Stöger
Service-Team NP-Infostelle	Anna Deimel (bis 2014), Marysh Gajdos (seit 2016), Isabella Hergolitsch, Siglinde Nagy (seit 2014), Eva Pausch (bis 2015), Karin Rasprich (seit 2015)
Service-Team NPC Meierhof	Barbara Mäuer (seit 2014), Katharina Myslivecek (seit 2013), Manuela Pellingner
Facharbeiter, Flächenbetreuung	Franz Ferdinand Bacher (seit 2013), Hermann Köppel, Paul Korn, Gerhard Lamminger, Markus Misner (seit 2015), Emmerich Sommer

4.3 Nationalpark- Forstverwaltung Lobau, MA 49

Die Reviere Obere und Untere Lobau sowie das Revier Mannswörth südlich der Donau werden von der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49 – Forstamt

und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien mit Sitz in Groß-Enzersdorf betreut.

Auch die Umweltbildungsprogramme und die Betreuung des nationalparkhaus wien-lobAU werden durch die MitarbeiterInnen der Stadt Wien abgedeckt. Nationalpark-Koordinatorin für Wien ist DIⁿ Susanne Leputsch (Forstdirektion).



Das Team der Forstverwaltung Lobau. Von links: Berthold, Breuer, Bracher, Brandstätter, Halwachs, Bruny, Hofer, Messinger, Schreckeneder, Brenner, Killian, Schauer, Hartl, Payr, Skacel, Walzer, Faltejsek.

MitarbeiterInnen der Forstverwaltung Lobau, die im Nationalpark-Gebiet tätig sind MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (Stand Ende 2016)

Leitung	OFr DI Alexander Faltejsek, Ing. Markus Breuer (Stv. Leiter)
Kanzleiförster	TAR Ing. Wolfgang Hartl
Forstverwaltungskanzlei	KOK Anna Placho (bis 03/2016) Bettina Messinger (ab 2016)
BesucherbetreuerInnen & Flächenbetreuung (NPH)	Gertrude Valek (bis 2013) Edna Gober (ab 2014) DI ⁿ Andrea Strießnig (ab 2014)
Revierleitung Untere Lobau	Ing. Günter Walzer (ab 10/2015) TOAR Ing. Hubert Tomsic (bis 09/2015)
Facharbeiter und Flächenbetreuung (ULO)	Peter Ruzicka, Johann Pajan, Franz Weidl, Milutin Kalabic, Rajko Maric, Radenko Maric, Mario Pelikan, Marija Kar, Konstantin Fünk, Bore Bajicic, Predrag Bijelic, Josef Höfferer
Forstaufseher Obere Lobau	Martin Winter
Flächenbetreuung (OLO)	Siegmond Schneeberger, Siegfried Guca, Josef Ertl, Gerhard Miklos, Stefan Prelec, Franz Fritsch, Renate Nötzel, Düzgün Akar, Peter Vevera, Erich Staudinger, Johann Mayer
Zugewillter Förster Revier Mannswörth	Ing. Roland Schreckeneder
Flächenbetreuung (MW)	Herbert Bammer, Josef Bezan, Markus Kalvoda, Bernhard Riegler, Ramili Zizic, Doru Magda, Martin Hoffmann, Bernhard Schmidt, Motiu Mircea, Konrad Schreiner, Otto Schabelwein

4.4 Beiräte

NÖ Nationalpark-Beirat

Zur Sicherung der regionalen Interessen hat das Land Niederösterreich im NÖ Nationalparkgesetz ein eigenes Gremium eingerichtet. Wichtige Aufgabenbereiche sind die Zustimmung zu den jährlichen Jahresplänen sowie die Diskussion von aktuellen nationalparkrelevanten Themen und Problemstellungen.

Die Bestellung der Mitglieder des NÖ Nationalpark-Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren. Von 2012 bis 2016 fanden 13 Sitzungen des

Beirates statt. 2015 kam es zur Neukonstituierung.

2016 wurde eine Resolution des NÖ Nationalpark-Beirates zur Nationalpark-Erweiterung sowie zur Sicherung des Wasserhaushalts des Nationalpark Donau-Auen anlässlich des 20 Jahr-Jubiläums verabschiedet.

Im Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates wurden in zehn Sitzungen der jeweils jährliche Abschussplan sowie Ergebnisse des laufenden Wildtiermonitorings (Wildzählungen, Abschussentwicklung, Kontrollzaufnahmen) sowie nationalparkrelevante Fragestellungen in der Jagd diskutiert.

Die Mitglieder des NÖ Nationalpark-Beirates 2012 – 2016

Marktgemeinde Bad Deutsch-Altenburg	ABgm. RR Josef Gittel, ab 2015 GGR Tanja Drobilitz
Marktgemeinde Eckartsau	GGR Manfred Zillinger, ab 2015 Thomas Konar
Marktgemeinde Engelhartstetten	ABgm. Johann Feigl
Stadtgemeinde Fischamend	GR Christian Riedl, ab 2015 StR Josef Jäger
Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf	Bgm. Ing. Hubert Tomsic
Stadtgemeinde Hainburg/Donau	VBgm. Raimund Holcik, ab 2015 StR Johann Geringer
Gemeinde Haslau-Maria Ellend	Bgm. Elisabeth Scherz, ab 2015 Bgm. Dr. Jürgen Preselmaier
Gemeinde Mannsdorf/Donau	GGR Elisabeth Burger, ab 2014 GR Christian Leberbauer
Marktgemeinde Orth/Donau	VBgm. Waltraud Matz, ab 2015 Bgm. Johann Mayer
Marktgemeinde Petronell-Carnuntum	GR Ing. Leopold Weber
Gemeinde Scharndorf	Bgm. Hubert Zwickelstorfer
Stadtgemeinde Schwechat	VBgm. Mag. Brigitte Krenn
Gemeinde Wolfsthal	HRL GR Wilfried Knaus
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer	KammR Johann Fabsich, Dr. Gerhard Draxler, KammR Georg Klöckler, OLWR DI Josef Kraus (alle bis 2015), ab 2015 Bgm. Josef Reiter, Manfred Zörnpfenning, Gerhard Gumprecht, DI Bernhard Scharf
NÖ Landesjagdverband	BJM Dir. Ing. Gerhard Breuer, DI Paul Weiß (bis 2015), ab 2015 Ing. Andreas Glock
NÖ Landesfischereiverband	VPräs. Franz Kiwek, Wilhelm Milik bis 2015, ab 2015 DI Georg Holzer
NÖ Wirtschaftskammer	StR Michaela Gansterer-Zaminer
BirdLife Österreich	Mag. Gábor Wichmann, ab 2015 Mag. Matthias Schmidt
Forum Wissenschaft & Umwelt	Prof. Dr. Reinhold Christian, ab 2015 Univ-Prof. Dr. Bernd Lötsch
Naturschutzbund NÖ	Hans-Martin Berg
Umweltdachverband	Dr. ⁱⁿ Friederike Spitzenberger, ab 2015 Univ-Prof. Dr. Walter Hödl
WWF Österreich	Mag. Gerhard Egger



13mal tagte der niederösterreichische Nationalpark-Beirat im Berichtszeitraum, 2015 wurde neu konstituiert.

Wiener Nationalpark-Beirat

Zur Beratung der Nationalpark-Verwaltung in grundsätzlichen Fragen hat die Stadt Wien im Wiener Nationalparkgesetz die Einrichtung eines eigenen Gremiums festgelegt. Die Bestellung der Mitglieder des Wiener Nationalpark-Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren.

Zwischen 2012 und 2016 wurden elf Sitzungen des Wiener Nationalpark-Beirates abgehalten, 2015 kam es zur Neukonstituierung. Ein Schwerpunkt in der Diskussion wurde der hydrologischen Situation in den Gewässern der Unteren Lobau bzw. den hier angedachten Dotations-Vorhaben

gewidmet. Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, die Situation im Wasserbau, das gestoppte Flussbauliche Gesamtprojekt sowie die Fettverschmutzung im Donaukanal waren weitere Themen.

Weiters wurde in dem Gremium über die jährlichen Arbeitsprogramme beraten. 2016 verabschiedete der Beirat eine Resolution anlässlich „20 Jahre Nationalpark Donau-Auen“. Gefordert werden Maßnahmen gegen die fortschreitende Eintiefung der Donauesohle, insbesondere durch Geschiebe-Rückführung sowie Weiterverfolgung von Dotations-Möglichkeiten für die Untere Lobau.

Die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Wiener Nationalpark-Beirates 2012 – 2016

Wirtschaftskammer Wien	DI ⁿ Myriam Maier, DI ⁿ Helga Wagner (beide bis 2013), ab 2013 DI Horst Weitschacher, Mag. Georg Winkler
Wiener Landwirtschaftskammer	KammR Martin Flicker, KammR Ing. Michael Niedermayer
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien	Mag. Thomas Ritt (bis 2012), ab 2012 bis 2015 DI Lukas Strahlhofer, DI Christian Pichler, ab 2015 DI ⁿ Iris Strutzmann
Wiener Landesjagdverband	OFR DI Andreas Schreckeneder, SR Mag. Johann Schorsch
Wiener Fischereiausschuss	Wilhelm Milik, Leopold Gräupel (beide bis 2016), ab 2016 DI Georg Holzer, DI Manuel Hinterhofer
Naturfreunde Wien	OStBR DI Hans Peter Graner, Hannelore Schimanek (beide bis 2015), ab 2015 DI Dr. Christian Baumgartner, DI ⁿ Regina Hrbek
OeAV – Landesverband Wien	Mag. ^a Rita Prokes (bis 2013), OR Dr. Peter Fritz (bis 2015), ab 2013 Dr. ⁿ Ulrike Pistotnik, ab 2015 OStBR DI Hans Peter Graner
Österreichischer Touristenklub	Mag. Peter Huber, Ing. Hannes Resch
Wiener Naturschutzbund	OR Univ.Do. Dr. Peter Weish (bis 2015), ao.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Kurt Zukrigl, ab 2015 Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch
WWF Österreich	Mag. Gerhard Egger, Dr. Bernhard Kohler (bis 2015), ab 2015 DI Michael Stelzhammer



Der Wiener Beirat trifft sich zweimal pro Jahr. Die Bestellung der Mitglieder erfolgt jeweils für sechs Jahre.

Örtliche Beiräte

Zur Mitwirkung in den einzelnen Nationalpark-Gemeinden kann laut NÖ Nationalparkgesetz ein örtlicher Nationalpark-Beirat eingerichtet werden. Mitglieder sollen VertreterInnen der Gemeinde, der Grundeigentümer und Nutzungsberechtigten, sowie VertreterInnen der Nationalpark-Verwaltung sein. Empfehlungen zu den Nationalpark betreffenden, lokal bedeutsamen Angelegenheiten werden an den

NÖ Nationalpark-Beirat oder an die Nationalpark-Verwaltung abgegeben.

Von den örtlichen Nationalpark-Beiräten ist seit längerem nur jener von Orth/Donau aktiv. In den Sitzungen und Begehungen werden die jährlichen Jahresprogramme, örtliche sowie überörtliche Fragen beraten.



Der örtliche Beirat von Orth/Donau ist seit der Nationalpark-Gründung 1996 tätig, den Vorsitz führt Dr. Walter Neumayer. 2016 feierte der Beirat sein 20jähriges Bestehen mit einer Informationsveranstaltung.

Wissenschaftlicher Beirat

Zur fachlichen Beratung der Nationalpark-Verwaltung wurde ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Dieser besteht aus dem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und höchstens vierzehn weiteren Mitgliedern. Ihm gehören Fachleute der Zoologie, Botanik, Limnologie, Land- und Forstwirtschaft, Raum- und Landschaftsplanung sowie der Wasserwirtschaft

an. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder erfolgt auf Vorschlag der Gesellschafter.

Die Bestelldauer beträgt maximal drei Jahre, wobei eine Wiederbestellung möglich ist. Wie in allen Beiräten des Nationalparks erfolgt die Mitarbeit ehrenamtlich.



Zahlreiche Fachleute verschiedenster Disziplinen gehören dem Wissenschaftlichen Beirat an. Bei Freilandexkursionen werden aktuelle Themen erörtert.

4.5 PraktikantInnen-Programm und Freiwillige

Freiwilligen-Programme

Die Freiwilligen-Programme leisten eine wichtige Unterstützung insbesondere bei Pflegemaßnahmen im Rahmen von Artenschutzvorhaben und beim Flächenmanagement (z. B. Neophytenbekämpfung, Müllsammeln, Entfernung von Wildzäunen etc.). Bei der Betreuung der Gruppen wurde darauf geachtet, die Arbeiten im Freiland mit Exkursionen und möglichst vielen Hintergrundinformationen über das Schutzgebiet zu verbinden.

Exemplarisch seien einige Arbeiten angeführt:

- Pflege der Lebensräume der Würfelnatter (Ruine Rötelstein)
- Jungbaumpflege auf Umwandlungsflächen und Waldentwicklung
- Bekämpfung von Neophyten (z.B. Staudenknöterich)
- Artenschutz: Pflege Zwergrohrkolben-Ausbringungen

Neben der bisherigen Unterstützung durch Firmen und Organisationen (Baxter, OeAv ...) wurden auch neue

Programme im Sinne des Corporate Volunteering entwickelt. Bevor es an die eigentliche Arbeit geht, werden auf interaktive Weise umfassende Informationen zu Aufgaben, Fauna, Flora und Ökologie des Nationalpark Donau-Auen und den lokalen Besonderheiten am Einsatzort gegeben. Die vier neuen Bausteine stehen seit 2015 im Programm und wurden 2016 erstmals gebucht.



Laufend werden die Donauufer mit Hilfe von Freiwilligen vom Schwemmmüll befreit.

Freiwillige HelferInnen der Jahre 2012 – 2016:

Gruppenname	Stunden	Gruppenname	Stunden	Gruppenname	Stunden
2012		Mondelez	33	AHS Unterwaltersdorf	58
Gruppe Fehring	8	Freiwillige zum Nationalfeiertag	105	OMV	40
Timberland	129	2014		Freiwilligencamp SCI	840
Amerikanische Schule	118	Fischer Wildungsmauer	15	Kommunalkreditbank	80
WWF	96	OMV	9	Mittelschule Hainburg	320
Alpenverein	119	Alpenverein	20	Junior Ranger	45
Hotel Intercontinental	96	Amerikanische Schule	60	Flucht nach Vorne	72
Baxter	84	MA 6	19	2016	
Coca Cola Unilever	272	WWF, YTAE	45	Fischer Wildungsmauer	60
Hauptschule Hainburg	46	Timberland	19	MA 6	152
Junior Ranger	63	SCI	11	Alpenverein	114
Hauptschule Hainburg	114	Miss Earth, YTAE	12	Timberland	96
2013		ABBVIE Gmbh (Pharma)	9	Gruppe Kaufmann	90
Alpenverein	66	Kommunalkreditbank	60	TGM	76
ARCHOTELS	270	Booking.com	64	SCI	384
Gruppe Fehring	49	Nationalpark GmbH	32	WWF	72
Timberland	118	2015		Junior Ranger	72
Hauptschule Hainburg	38	Fischer Wildungsmauer	96		
WWF	130	MA 6	140		
Baxter	112	Alpenverein	150		
Biorama	36	Timberland	109		
Coca Cola	92	WWF	126		
Hotel Intercontinental	156				

PraktikantInnen-Programm

Das PraktikantInnen-Programm bietet interessierten Jugendlichen und StudentInnen die Möglichkeit, im Nationalpark mitzuarbeiten und die Aufgaben einer Nationalpark-Verwaltung kennen zu lernen.



Die Mithilfe auf der Schlossinsel zählt zu den Aufgaben der Nationalpark-PraktikantInnen.

In den Jahren 2012 bis 2016 haben 63 PraktikantInnen an diesem Programm teilgenommen, wobei neben den österreichischen BewerberInnen auch PraktikantInnen aus Deutschland, Schweiz, Slowakei und Serbien im Nationalpark tätig waren.

Die PraktikantInnen unterstützen das Nationalpark-Team beim Monitoring, bei der Dokumentation des Naturraum-Managements, bei den zahlreichen Forschungsprogrammen sowie bei Entwicklung und Betrieb des Auerlebnisgeländes „Schlossinsel“. In den vergangenen Jahren wurde im PraktikantInnen-Programm ein Schwerpunkt bei der Aufarbeitung und Darstellung von Datensätzen mittels Geographischen Informationssystemen (GIS) gesetzt.



Die PraktikantInnen unterstützen den Bereich Besucher & Kommunikation bei Veranstaltungen wie dem jährlichen Familienfest.

Ebenso konnten die PraktikantInnen in der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation des Nationalparks wichtige Beiträge leisten.

Exemplarisch seien einige typische Aufgaben angeführt:

- Monitoring von Schutzgütern (Orchideen, Wilde Weinrebe, Hohes Greiskraut, ...)
- Betreuung der Eiablageplätze der Europäischen Sumpfschildkröte
- Reduktion neophytischer Arten
- Projektbegleitendes Monitoring (z. B. LE-Neophyten, Mittelwaldversuch, Uferrückbau)
- Erhebung von Gewässer-Strukturen
- Monitoring des Besucher-Verhaltens
- Mitarbeit bei Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Es werden aber auch sehr spezielle Facharbeiten geleistet, beispielsweise die Kartierung des Europäischen Bibers oder die Bearbeitung der Gesamtwegekarte in Arc-GIS.

Häufig entwickeln sich aus Praktikums-Arbeiten Diplomarbeitsthemen und vereinzelt auch Beauftragungen.



Ein Schwerpunkt bei den Praktika liegt auf der Verarbeitung von GIS-Datensätzen.

PraktikantInnen der Jahre 2012 – 2016:

Zuname	Vorname	Zeitraum	Aufgabengebiete	Institution
2012				
Altmann	Elisabeth	Mithilfe Danubeparks, Fotodokumentationen		KU Eichstätt-Ingolstadt
Braunisch	Johannes Maximilian	Mithilfe Schlossinsel und Diplomarbeiten		AHS Wien
Bruck	Maria-Romana	Nationalpark-Camp Meierhof, Mithilfe Schlossinsel, diversen Projekte		Universität Wien
Drabits	Lisa-Maria	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		Handelsschule Gänserndorf
Gunta	Kalina	diverse Vogelkartierungen (Schwarzstorch, Rotmilan, ...)		Universität Passau
Hammerer	Andrea	Mithilfe Schlossinsel und bei diversen Projekten		Universität für Bodenkultur Wien
Häusler	Cornelia	Mithilfe beim Sumpfschildkrötenprojekt, diversen zoologischen Kartierungen, Schlossinsel		Universität Wien
Heissenberger	Kathrin	GIS-Bearbeitungen, Mithilfe Hundsfischprojekt		Universität für Bodenkultur Wien
Mackowitz	Thomas	Mithilfe Schlossinsel und bei div. Projekten		Universität für Bodenkultur Wien
Marous	Helene	Mithilfe Artenschutzprojekte und Schlossinsel		Universität für Bodenkultur Wien
Müller	Robert	Mithilfe Schlossinsel und bei div. Projekten		Technische Universität Dresden
Nagl	Christina	Mithilfe Schlossinsel und bei div. Projekten		Universität Wien
Osmicevic	Amna	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		HAK GF
Palme	Kristen	Mithilfe Schlossinsel und bei div. Projekten		Universität Wien
Rabitz	Alena	Mithilfe Schlossinsel und bei div. Projekten		Universität Wien
Rempt	Franziska	Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit und Artenschutzprojekten		Universität für Bodenkultur Wien
Sobotka	Matthias	GIS-Arbeiten		FH Eberswalde
Zörnpfenning	Melanie	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		HBLA Tourismus Retz
2013				
Biedermann	Katharina	Gelsenmonitoring, Dokumentation Uferrückbau Witzelsdorf		Universität Wien
Brandstätter	Constanze	Hochwasserdokumentation, Schwarzpappelkartierung		Universität Wien
Gollubich	Lisa	Kartierung Totholz am Damm, Gelsenmonitoring		Universität Wien
Gvozdenovic	Marina	Kartierung Totholz am Damm, Dokumentation Mähmanagement		Universität Novi Sad
Hammer Ing.	Matthias	Gesamtwegekarte NPDA		Universität für Bodenkultur Wien
Ihninger	Florian	Wildverbiss-Monitoring, Kartierung von Naturdenkmälern		Universität für Bodenkultur Wien
Ledochowski	Valeria	Europäische Sumpfschildkröte		Universität für Bodenkultur Wien
Lindmeier	Benedikt	Schlossinsel, Neophytenbekämpfung		HBLVA
Palme	Kirsten	Europäische Sumpfschildkröte		Universität Wien
Rundel	Christina	Wildverbiss-Monitoring, Gewässerbewertung Fadenbach, Naturdenkmäler		Hochschule Rottenburg
Stolz	Lena	Plastik in der Donau, Großer Eichenbock		Universität Graz
Wosch	Mandy	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		Universität Passau

Zuname	Vorname	Zeitraum	Aufgabengebiete	Institution
2014				
Flieth	Susann	Gelsenmonitoring, diverse Artenschutzprojekte		Universität Wien
Hammer Ing.	Matthias	Gesamtwegekarte NPDA		Universität für Bodenkultur Wien
Heisterkamp	Samuel	GIS: Walddichtekarte, Anlandung und Aufsandung		Phillips-Universität Marburg
Ihninger	Florian	Wildverbiss-Monitoring, Kartierung von Naturdenkmälern		Universität für Bodenkultur Wien
Jaggi	Annabelle	Artenschutz: Orchideen, Europäische Sumpfschildkröte		Universität Zürich
Klaus	Antoine Lionel	Biberkartierung, Wildverbissmonitoring		Universität für Bodenkultur Wien
Knoll BSc	Teresa	Entwicklungstendenzen der Hybridpappelbestände		Universität Wien
Lang	Petra	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		FH Wien WKW
Mac Kuhn	Philipp	Mithilfe Schlossinsel		HBLFA
Rundel	Christina	Kontrollzaunflächen, Schlossgraben, Fadenbach Gewässergüte		Hochschule Rottenburg
Stürzenbaum	Kathrin	Großer Eichenbock		Universität Wien
Tichelmann	Iris	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		Universität Wien
Wetzel	Moritz Alexander	Gesamtwegekarte NPDA, Artenschutz		Universität Augsburg
2015				
Appelfelder	Peer	Monitoring Weinrebe, Greiskraut, Bekämpfung Staudenknöterich		Universität D.
Didic	Amna	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		HAK GF
Dworczyk	Claudia	Ausbringung Zwergrohkolben, Biberkartierung		Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Erhard	Felix	Ausbringung Zwergrohkolben		Technische Universität München
Heisterkamp	Samuel	GIS: Walddichtekarte, Anlandung und Aufsandung		Phillips-Universität Marburg
Jokic-Ruzic	Anita	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		Universität Wien
Klaus	Antoine Lionel	Biberkartierung, Wildverbissmonitoring		Universität für Bodenkultur Wien
Schaufler DI	Judith	Waldmanagement, Biberkartierung		Universität für Bodenkultur Wien
Schmid	Veronika Regina	Bekämpfung Staudenknöterich, Schilderkartierung		Hochschule Rottenburg
Tschulik	Sebastian	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		FH Wien WKW
2016 (Stand November)				
Didic	Amna	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		HAK GF
Dworczyk	Claudia	Ausbringung Zwergrohkolben, Biberkartierung		Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Griesbacher Bsc	Aaron	Makrophytenkartierung, Orchideenkartierung		Universität Wien
Klaus	Antoine Lionel	Biberkartierung		Universität für Bodenkultur Wien
Lindmeier	Benedikt	Schlossinsel		HBLVA
Schaufler DI	Judith	Waldmanagement, Biberkartierung		Universität für Bodenkultur Wien
Schmidt Bsc	Sabrina	Europäische Sumpfschildkröte, Wilde Weinrebe		Technische Universität München
Steinkogler	Carina	Großer Eichenbock, Biberkartierung		Forstschule Bruck
Wisur	Clarissa	Mitarbeit im Bereich Besucher & Kommunikation		Graphische BLVA

4.6 Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Weiterbildung und Höherqualifizierung der MitarbeiterInnen nahm in der Nationalpark Donau-Auen GmbH in den vergangenen Jahren einen wachsenden Stellenwert ein. Die Anzahl der Weiterbildungstage pro MitarbeiterIn betrug im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahren 3,3 Tage und liegt somit über dem im Rahmen der österreichischen Nationalpark-Strategie 2010 gesetzten Ziel von mindestens drei Weiterbildungstagen pro MitarbeiterIn.

Die Qualifizierungsmaßnahmen umfassten Themen wie Tierhaltungslehrgang, Gewässerwart- und Gewässermeisterausbildung, Motorsägen- und Schweißkurs, Schiffsführerpatent, Gästebetreuung und Beschwerdemanagement, Englisch im Tourismus, Office- und Grafikprogrammenschulungen, Arbeitsrecht- und Steuerupdates sowie die Teilnahme an Fachtagungen und Konferenzen.



Der Betriebsausflug führte die Belegschaft 2014 nach Serbien.

Neben der fachlichen Weiterbildung wird auch laufend in die Organisations- und Teamentwicklung investiert. Führungskräfte-Coachings zur Stärkung der Führungskultur sowie Team-Klausuren (gemeinsam mit den RangerInnen) und Workshops (gemeinsam mit den ÖBf-MitarbeiterInnen des Nationalparkbetrieb Donau-Auen) sollen die Zusammenarbeit stärken und die MitarbeiterInnen in Anbetracht der wachsenden Aufgabenbereiche und zunehmenden Projektorientierung unterstützen.

Auch die jährlichen Betriebsausflüge gemeinsam mit den Nationalpark-RangerInnen beleben die Zusammenarbeit. Ebenso die internen MitarbeiterInnen-Nachmittage mit den Forstverwaltungen von MA 49 und ÖBf.

Eine wichtige Einrichtung, um den Austausch, die Zusammenarbeit und die Vernetzung zwischen den MitarbeiterInnen und RangerInnen der sechs österreichischen Nationalparks zu stärken, sind die Nationalpark Austria



MitarbeiterInnenklausur 2013 im Steinschalerhof mit TeilnehmerInnen der GmbH, des RangerInnen-Teams und der Österreichischen Bundesforste.

MitarbeiterInnentage, die alle zwei Jahre von einem anderen Nationalpark organisiert werden. 2013 fand dieser gemeinsam mit der Nationalparks Austria Jahreskonferenz im Nationalpark Gesäuse statt und 2015 im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten.

Die Angebotspalette der Österreichischen Bundesforste reichte von naturwissenschaftlichen Vorträgen und Workshops über Bootssicherheitstraining bis zur Ersten Hilfe,



Interne MitarbeiterInnen-Nachmittage fanden 2012/2013 in Eckartsau und in der Lobau statt.

Schulungen im Rahmen des Projektes „Gebietsschutz neu“, aber auch Einschulung in neue Besucherprogramme, Teilnahme an Bildungsfahrten und Austauschprogrammen und freiwillige Leistungen der ÖBf im Rahmen des internen Schulungsprogramms, die nicht direkt dem Nationalparkbetrieb zugeordnet bzw. nicht verrechnet wurden.

Im Jahr 2012 waren insgesamt 17 MitarbeiterInnen in verschiedenen Schulungen, 2013 und 2014 jeweils 18, 2015 waren es 21 MitarbeiterInnen.

Anhang 1: Managementpläne

Niederösterreich

Entsprechend dem NÖ Nationalparkgesetz legt der Managementplan Ziele und Maßnahmen für eine 10 jährige Managementperiode fest. Schon bei der Erstellung des ersten Managementplans (1999 – 2008) wurden diese bundesländerübergreifend im Sinne eines Gesamtkonzepts entwickelt. Der Managementplan definiert auch Ausnahmen vom strengen Eingriffsverbot in den Naturzonen für Spaziergänger, Radfahrer, Bootsfahrer, Fischer etc.

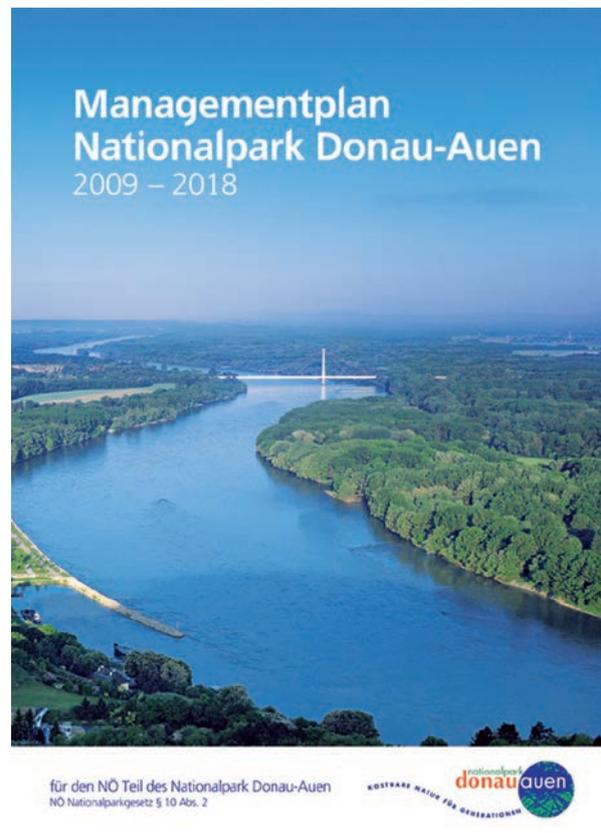


Der Managementplan stellt die Grundlage für die Jahrespläne der Nationalpark-Verwaltung dar. Unter anderem wird darin die Freizeitnutzung detailliert geregelt. Er wird alle 10 Jahre neu erstellt, 2018 wird ein neuer Managementplan aufgelegt.

Der zweite Managementplan (2009 – 2018) wurde 2007/2008 von der Nationalpark-Gesellschaft in einem intensiven Diskussionsprozess mit den beiden Nationalpark-Forstverwaltungen und dem NÖ Nationalpark-Beirat erarbeitet. Einerseits galt es, bewährte Regelungen des alten Managementplans fortzuschreiben, andererseits aber auch neue Entwicklungen und Erkenntnisse der letzten 10 Jahre zu berücksichtigen, wie z. B. die bisherigen Erfahrungen mit Flussrevitalisierungs-Projekten oder die Ergebnisse der Evaluierung 10 Jahre Nationalpark (Gutachten Scherzinger).

Der Managementplan wurde schließlich im Oktober 2009 nach einem amtsinternen Begutachtungsverfahren von der NÖ Landesregierung genehmigt.

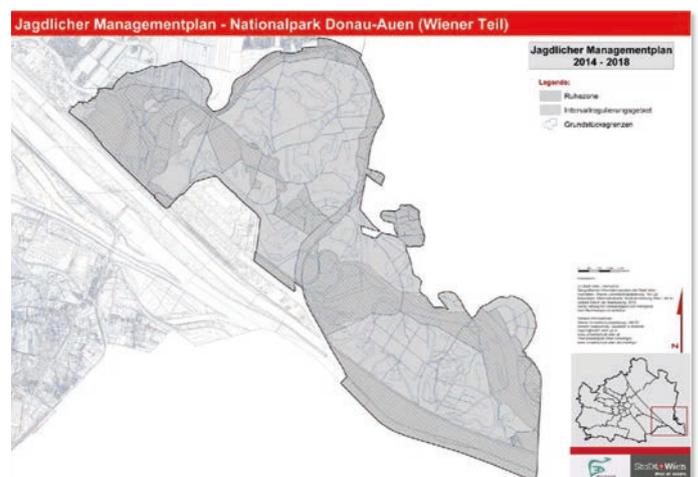
Durch die Auflassung eines Treppelwegabschnittes bei Witzelsdorf ergaben sich eine Zusammenlegung zweier Fischereireviere und die Verschiebung der befischbaren Flächen. Die gemeinsam mit Fischereivertretern gefundene Lösung wird ab Jänner 2017 wirksam.



Wien

Entsprechend den Bestimmungen des Wiener Nationalparkgesetzes wurden im April 2013 von der Nationalpark-Gesellschaft Entwürfe für eine Neufassung der Jagdlichen und Fischereilichen Managementpläne für den Wiener Teil des Nationalparks vorgelegt.

Nach einem Begutachtungsverfahren wurden die Jagdlichen und der Fischereilichen Managementpläne 2009 – 2013 von der MA 22 in erheblich veränderter Form verordnet.



Anhang 2: Finanzierung Nationalpark Donau-Auen GmbH

Die Finanzierung des Entschädigungsaufwands für die ÖBf AG, die Stadt Wien und die Stadtgemeinde Hainburg sowie des laufenden Sachkosten- und Personalbudgets der Nationalpark Donau-Auen GmbH erfolgt größtenteils aus den Zuwendungen der Gesellschafter Bund, Land NÖ und Land Wien.

Gesellschafter-Zuwendungen	2012	2013	2014	2015	2016
Bund	1.048.463	1.048.544	1.049.238	1.049.088	1.049.369
NÖ	738.071	738.111	738.458	738.384	738.524
Wien	529.137	529.177	529.524	529.450	529.590
Gesamt Gesellschafter-Zuw.	2.315.671	2.315.833	2.317.221	2.316.922	2.317.483

Daneben stellen die aus dem Besucherbetrieb erwirtschafteten eigenen Einnahmen sowie die über EU-Förderprogramme lukrierten Projektfördermittel einen wesentlichen

Beitrag zur Finanzierung der Aufgaben der Nationalpark GmbH dar.

Sonstige Einnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
Eigene Einnahmen	417.033	387.807	430.766	437.860	410.294
Projektfördermittel	452.335	369.742	480.695	802.087	332.121

Die Umsetzung von Infrastrukturverbesserungen, speziellen Artenschutzprojekten und Umweltbildungsmaßnahmen sowie transnationalen Naturschutz-Kooperationen erfolgte im Berichtszeitraum im Rahmen von sieben erfolgreich abgeschlossenen LE-Projekten (Ländliche Entwicklung) und drei ETZ-Projekten (Europäische transnationale Zusammenarbeit). Sechs LE-Projekte wurden im Rahmen der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 eingereicht.

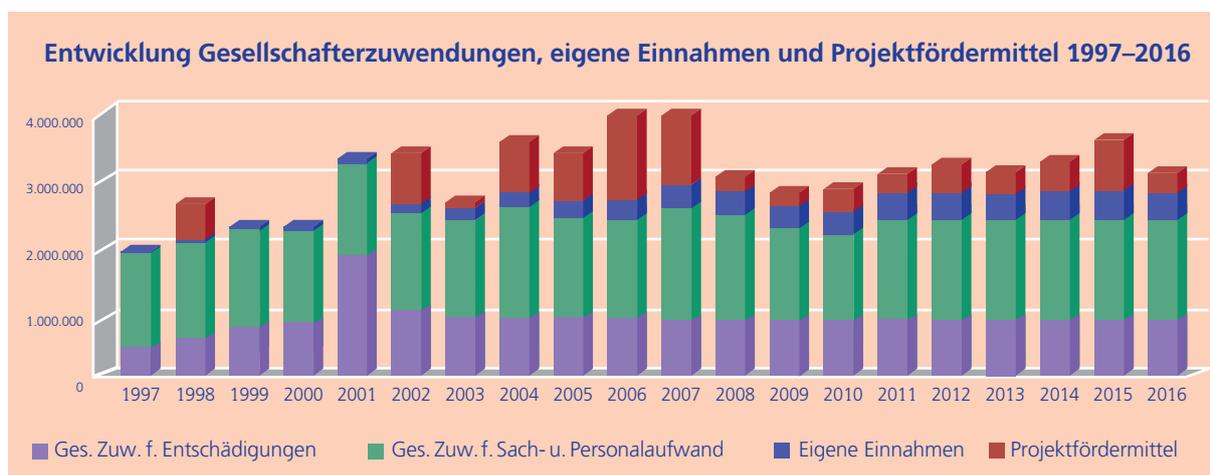
Zusätzlich werden jährlich die Einnahmen aus nationalparkkonformer Nutzung einem Sonderbudget zugeführt und zwischen der Nationalpark GmbH und den beiden Forstbetrieben zur Finanzierung von ausgewählten Projekten aufgeteilt. Die EU-Mittel aus den Projektfördermitteln resultieren aus der erfolgreichen Umsetzung von Projekten in folgenden EU-Förderprogrammen:

Abgeschlossene EU-Projekte 1998 – 2016	Laufzeit	Budget	EU-Fördermittel	EU-Anteil an Projektbudget
LIFE-Programm	1998 – 2006	4.379.251	2.036.978	47%
INTERREG III A-Programm	2002 – 2009	4.282.770	2.115.429	49%
ETZ-Programme + Interreg IV C LE + LEADER 2007 – 2013	2009 – 2014	1.402.685	1.179.089	84%
	2009 – 2015	2.006.906	965.213	48%
		12.071.612	6.296.710	52%
Aktuell laufenden EU-Projekte LE + LEADER 2014 – 2020)*	2015 – 2018	2.502.994	1.214.987	49%

)* Projekte eingereicht und größtenteils bewilligt

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Einnahmen seit Gründung der Nationalpark Donau-Auen GmbH und verdeutlicht den wachsenden Anteil der

eigenen Einnahmen und Projektfördermittel bei nahezu gleichbleibenden Gesellschafterzuwendungen:



Ausblick

Nach einer außergewöhnlichen Entstehungsgeschichte und nach 20 Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit ist der Nationalpark Donau-Auen heute selbstverständlich und unbestritten. Er ist als einer der sechs österreichischen Nationalparks ein unverzichtbarer Teil unseres nationalen Naturerbes. Mit Beginn des Jahres 2017 wächst der Nationalpark – erstmals seit seiner Gründung – um weitere 280 ha in den Petroneller und Fischamender Auen.

Die Errichtung des Nationalparks hat in den Auwäldern östlich von Wien eine **freie natürliche Entwicklung** ermöglicht, wie sie von IUCN und der österreichischen Nationalparkstrategie vorgegeben wird. Vorläufige Eingriffe und Umwandlungsmaßnahmen in den Naturzonen, wie sie in den letzten 20 Jahren stattgefunden haben, werden mit der nächsten Managementperiode (2019 – 2028) abgeschlossen sein.

Die Region rund um den Nationalpark wird weiter wachsen. Das bedeutet erhöhten Druck auf die Natur, sei es durch neue Infrastrukturprojekte oder das rasante Wachstum der Siedlungen im unmittelbaren Nahbereich. Damit steigt aber auch die Bedeutung des Nationalparks. Es ist einer seiner vornehmsten Aufgaben, den Menschen **das Erleben von Natur zu ermöglichen**, von Natur, die für Millionen vor der Haustür liegt. Die in den letzten 20 Jahren entwickelten Besucherzentren und Exkursionsprogramme leisten einen entscheidenden Beitrag, den Nationalpark-BesucherInnen den besonderen Wert dieses Gebiets und die erforderlichen Rücksichtnahmen zu vermitteln. Der Verzicht auf forstliche und jagdliche Nutzung wird es auch weiterhin erlauben, trotz bis zu zwei Millionen Eintritten pro Jahr beruhigte Flächen und Rückzugsräume für Seeadler & Co. zu bewahren.

Die größte Herausforderung für die kommenden Jahre ist das Problem der laufenden **Eintiefung der Donaurohle**. Hier muss rasch gehandelt werden. Die technischen Lösungen liegen vor. Die Erhaltung der Wasserspiegellagen der Donau muss in Zukunft genauso zum selbstverständlichen Standard der Wasserstraßenerhaltung werden wie die Erhaltung der Fahrwassertiefen für die Schifffahrt. Auch das umfassende Fluss-Renaturierungsprogramm des Nationalparks wartet auf seine konsequente Umsetzung. Basis dafür ist die bewährte Partnerschaft zwischen dem Nationalpark und der Wasserstraßenverwaltung viadonau.

Der Nationalpark und seine BewohnerInnen brauchen ein günstiges Umfeld. In Wien werden Anstrengungen unternommen, trotz einer dynamischen Stadtentwicklung im Umland naturnahe Flächen zu sichern und das Nationalpark-Gebiet durch die Schaffung einer „Neuen Lobau“ zu entlasten. Weil die Donau ober- und unterhalb des Nationalparks durch Kraftwerksdämme abgeriegelt wurde, sind auch die Durchgängigkeit und ein guter ökologischer Zustand der Zubringer Schwechat, Fischa und March für

unsere Flussfische entscheidend. Der Nationalpark sollte Zentrum eines **ökologischen Verbundes** zwischen Alpen und Karpaten sein. In der Region Bratislava hat eine Diskussion über einen Nationalpark Podunajsko begonnen, der ab Devin unmittelbar an unseren Nationalpark anschließen könnte.

Der Nationalpark Donau-Auen wird weiterhin eine aktive und führende Rolle im **transnationalen Netzwerk der Donauschutzgebiete** spielen. Das ab 2017 umzusetzende Projekt DANUBEParksCONNECTED bietet dafür eine gute Basis. DANUBEPARKS ist ein Flagship Project der Europäischen Donauraumstrategie.

Der Nationalpark Donau-Auen engagiert sich in der Zusammenarbeit aller sechs österreichischen Nationalparks. Die Dachmarke **Nationalparks Austria** propagiert die gemeinsamen Werte und stärkt so die Arbeit und Position der einzelnen Nationalparks.

Wir können alle diese Herausforderungen nur gemeinsam mit unseren Partnern bewältigen. Unser Dank gilt allen, die die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre mitgestaltet, begleitet und aktiv unterstützt haben und dies auch in den kommenden Jahren tun werden.



Alexander Faltejsek,
Leiter Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien



Carl Manzano,
Direktor Nationalpark Donau-Auen



Gerald Oitzinger,
Leiter Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG

Nationalpark Donau-Auen GmbH

2304 Orth/Donau
Schloss Orth
Tel. +43 2212 3450
nationalpark@donauauen.at

Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG

2305 Eckartsau
Schloss Eckartsau
Tel. +43 2214 2335 18
infostelle.donauauen@bundesforste.at

Nationalpark-Forstverwaltung Lobau MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

2301 Groß-Enzersdorf
Dr. Anton Krabichler-Platz 3
Tel. +43 2249 2353
pe-don@m49.magwien.gv.at

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth
2304 Orth/Donau

Gestaltung:
www.michaelkalb.at

Druck:
Ueberreuter
umweltfreundlich erzeugt

Auflage: 2.000 Stück
Stand: Winter 2016/17

Fotocredits:
Batik, Baumgartner, Berthold, BirdLife, BMLFUW, Breuer, Bruckner, Bürger, Czerny, DANUBEPARKS, Dippold, Dolecek, Dorn, Dvorak, Dworczyk, Grabner, Grotensohn, Hautzinger, Hlavac, Hoyer, Isensee, Kern, Knapp, Kovacs, Kracher, Kreinz, Kudich, Kuhn, Kurier Freizeit, Kurth, Linsin, MA 49, Mair, Manzano, Mertin, monkey, Neumair, Novotny, NÖLR, NP Donau-Auen, NP Thayatal, NPs Austria, Oitzinger, ÖBf AG, PID Wien, Popp, Potensky, Stadt Wien, Staudinger, Stefan, Steiner, Stockhammer, Stückler, UBW, viadonau, Votava, Wagner, Weixelbraun, Zörnpfenning, Zsak.



